

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Hörnsprecher-Mus:

"Tagblatt-Haus" Str. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezug-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 1 — zweitgleichzeitig durch den Verlag Langgasse 21, ohne Wergerohn. Nr. 2 — zweitgleichzeitig durch alle deutschen Buchhändler, ausstellende Buchdruckerei. — Bezug-Abstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 22, sowie die Aufstellstellen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen Ausstellungen und in den verschiedenen Banken und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Hörnsp. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeordneten Tagen, die die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Reichsteuer“ und „Kleinste Anzeigen“ in einfacher Schrift; 20 Pf. in doppelter oder dreifacher Ausführung, sowie für alle übrigen kleinen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Zeitungen; 2 Mt. für ausländische Zeitungen. Ganz-, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach bestimmter Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in langen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Dienstag, 29. Juli 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 347. • 61. Jahrgang.

## Ein heikles Gebiet.

Der Geburtenrückgang, der zwar erst langsam, doch aber merklich genug eingelebt hat, ist auch seinerzeit in der Budgetkommission des Reichstags bei der Betatigung der Heeresvorlage erörtert worden. Selbstverständlich konnte das nur ganz oben hin geschehen, denn dies ist nicht der Ort, wo solche Fragen mit dem Anspruch auf Gründlichkeit behandelt werden können. Soviel aber hat die kleine Episode in der Kommission abermals gezeigt, um ein wie ernstes Problem es geht und wie verständlich und wohlberechtigt die Sorgen sind, mit denen jeder Urteilsfähige und zum Urteil Verfusene die bestimrende Erscheinung betrachten muß. Indem wir das sagen, sind wir uns der tiefen Ursachen der Erscheinung wohl bewußt und lehnen es jedenfalls bestimmt ab, die oberflächlichen Klagen und Anklagen zu billigen, mit denen bald aus einem engberzigten Bedürfnis zum Moralisieren heraus und bald aus „patriotisch“ verbräntem Unverständ über den Vorgang geurteilt wird.

Auf eine Seite der Frage aber möchten wir hier das Augenmerk lenken, und zwar geschieht es in der Voraussetzung, daß der bittere Ernst der Angelegenheit gewürdigt und durch keine Rücksichten konventioneller Saghaftigkeit beeinträchtigt wird. Wir folgen dabei einem vielzäggenden Aufsatz des Breslauer Nationalökonom Prof. Dr. Julius Wolf, der, wie man weiß, wiederholt über die Frage des Geburtenrückgangs in Frankreich das Wort genommen hat. In einer der jüngsten Nummern der „Deutschen Juristenzitung“ nun behandelt der Verfasser das Problem von der kriminalistischen Seite her. Er schreibt u. a.: „Eine irgendwie zuverlässige Berechnung der Zahl der Abtreibungen in Deutschland besteht mir naturgemäß nicht. Auch außerhalb Deutschlands schwankt sie, man ist auf Wahrnehmungen der Frauenärzte angewiesen, und deren Schätzungen geben stark auseinander. Ich habe, ausgehend von den Erfahrungen führender Gynäkologen, eine Berechnung für Deutschland versucht. Sogar schätzt eine Abtreibung auf jede acht bis zehnte Geburt, seit einer auf jede fünfte bis sechste. Das wären auf 2000000 jährlicher Geburten zwischen 200000 und 400000 Aborte, 200000 wären danach Mindestziffer in Deutschland. Dabei ist aber die Zahl der Abtreibungen nach allgemeiner Annahme im Wachsen. Ein Soziologe, der Berliner Arzt Goldstein, meint sogar, aussprechen zu dürfen, daß beinahe alle Frauen dieses Vergehens schuldig sind“. Ich habe die lebhaftesten Zweifel gegenüber der letzteren Feststellung geäußert. Ich habe sogar, um nicht der Übertreibung geziichtet zu werden, mich bereit erklärt, die immer noch erschreckend hohe Ziffer von 200000 Abtreibungen zu halbieren. Man gelangt also dann zu einer Ziffer, die hinter der Wirklichkeit vermutlich stark zurückbleibt. Aber doch würde auch bei solcher Annahme sich ergeben, daß die strafrechtliche Verfolgung des Aborts gegenüber der wirklichen Zahl der Fälle keine Rolle in Deutschland spielt. Wohl greift die strafrechtliche Verfolgung des Aborts in Deutschland in sehr viel mehr Fällen Platz

als gemeinhin im Ausland, beispielsweise in Frankreich und in England. Tros alledem scheinen die Verhältnisse bei uns so zu liegen, daß einige Unglücksfälle gegenüber das Auge des Gesetzes zufällig wachsam war, aus einer großen Zahl Schuldiger „herausgefischt“ werden, um einer Strafe unterworfen zu werden, die, wird auch das geringste Strafmaß gewählt, angesichts der Tattheit, daß die überwiegende Mehrzahl der Schuldigen straffrei ausgeht, kaum als milde bezeichnet werden kann. Höchstens fünf Abtreibungen auf 1000 werden in Deutschland strafrechtlich verfolgt. Dem Kriminalisten, der ja gleichzeitig Soziologe ist, ist nun die Frage aufgegeben, ob eine strengere Abndung dieses Vergehens am Platze ist. Ich komme in meinen Arbeiten nicht zu diesem Schlusse, soweit die Person der Abtreibenden selbst in Frage kommt; ich gebe der Befürchtung Ausdruck, daß damit mehr geschadet als genutzt werden könnte. Dagegen bezeichne ich es als angebracht, wie auch von anderer Seite bereits mehrfach vorgeschlagen, jede direkte und indirekte Anreizung oder Anlockung zur Abtreibung unter Strafe zu stellen. Ich bin allerdings genötigt, zugestehen: „Leicht wird die Durchführung auch einer solchen Bestimmung nicht sein. Denn über diese Dinge wird heute ganz harmlos zwischen Frau und Frau gesprochen, und was da Anreizung und Anlockung ist, das festzustellen ist auch für den Kriminalisten eine leichte Aufgabe. Und wovor wir uns hüten müssen, ist eine moderne Inquisition auf diesem heikelsten aller Gebiete.“

So Professor Dr. Julius Wolf. Wir wollen uns unsererseits auf das Thema nicht weiter einlassen, es ist auch nicht nötig, da es zunächst darauf ankommt, die Tatsachen selbst kennen zu lernen. Der Verfasser hat jedenfalls recht, wenn er hinzufügt, daß seine eigenen Ausführungen die Unsicherheit erleben lassen, die denjenigen, der sich nicht Verfusskriminalist nennen kann, in der Beurteilung der möglichen Mittel strafrechtlicher Verfolgung und des Strafes, auf den sie sich erstrecken soll, befällt. Strafrechtslehrer haben bisher nur vereinzelt zu der Frage das Wort ergriffen, allerdings sind einige sehr namhafte darunter. Aber auch sie haben sich zu einer Zeit gehuft, wo das Material zum Teil noch anders geartet war als heute, d. h. wo der Soziologe im Kriminalisten noch nicht einer so ernsten Erscheinung, wie es der Geburtenrückgang unserer Tage ist, gegenüberstand. Von Seiten der Soziologen unter den Volkswirten müßte es wärmstens begrüßt werden, durch sachverständige Äußerungen aus kriminalistischen Kreisen größere Klarheit für die Beurteilung des Problems zu gewinnen.

## Die Fremdenlegion.

Durch den unlängst erfolgten Eintritt des Bürgermeisters von Usedom in die Fremdenlegion, dessen Entlassung freilich erst nach langwierigen Verhandlungen bevorsteht, ist die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit wiederum auf dieses Massengrab gelenkt worden, das alljährlich Tausende von deutschen Landesfunden als traurige Opfer fordert.

die von dem ragenden Mast vom Norddeich aus über Meere und Länder die wichtigsten Neuigkeiten ausstrahlen. Jeden Morgen hängt am Anschlag vor dem Speisesaal die Reihe von Nachrichten, die „Herr Drahtlos“ den die Erdämmosphäre durchschwirrenden Sensationen ablauscht hat. Aber daß in der Welt draußen etwas Wichtigeres sich ereignet hätte, als daß Horst auf der Fahrt zu seinem Vater laufen lernte, das hat damals, so lange wie im Hause des Schiffes lebten, niemand von uns gefunden.

Und wirklich: es ist etwas ganz besonderes um diese jungen Mütter, die sich so selbstverständliche, als weissten sie anregend einem Autoren, an Bord dieser Ostasiendampfer einzutragen, die ihren Kindern von dem Vater erzählen, der in Indien, in China, in Japan auf sie wartet, seit damals, als seine junge Gattin in die Heimat zurückgekehrt ist, um erst wiederzukommen, wenn der kleine Weltbürger die ersten, unter der fremden, heißen Sonne gefährdeten Lebenszeit hinter sich hat.

Zu dritt waren diese jungen Frauen an Bord. Sie waren alle am Abend ein wenig müde und abgespannt, wenn sie die springlebendige Jugend, die sie den ganzen Tag über in Atem gehalten hatte, in den Kabinen in ruhigem Schlummer wohnten. Dann lagen sie am Promenadendeck ausruhend in den Strohsäulen und ließen sich freundlich lächeln ausfragen von den drei lächelnden jungen Damen, die sich stets zu ihnen gesellten. Was hatten die nicht auch alles sich zu erkundigen und zu vergewissern! Dranzen in irgendeinem ostasiatischen Hafen wartete auf jede von ihnen der Verlobte. Vor dem deutschen Konsul wird die Trauung stattfinden. Und dann geht es fort vom Schiff, das doch immer noch ein Stück Heimatboden in der Fremde war, oft noch viel Tagesreisen weit, bis das Haus erreicht ist, das der Verlobte draußen im fremden Lande errichtet hat. Mitunter ist es in langen Jah-

Die Fremdenlegion aufzubeben, dazu reicht unsere Macht nicht hin, deshalb bleibt uns nur übrig, ernst und eindringlich vor ihr zu warnen, wozu wir Deutsche allen Anlaß haben. Sind doch nahezu  $\frac{1}{4}$  der Fremdenlegionäre, ungefähr 7500 Männer, deutsche Staatsangehörige, die keineswegs freiwillig auf ihr deutsches Vaterland verzichtet haben, sondern die große Mehrzahl von ihnen sind fernab vom Elternhaus durch gewissenlose Werbeagenten in niedetrückiger Weise hintergangen und dann der Fremdenlegion zugeschickt worden. Solche Leute sind es wert, daß man sich ihrer annimmt und sie beizeiten warnt.

Hierzu ist ein soeben erschienenes Buch von dem ehemaligen Legionär Gg. Menller: „Deutsche Sklaven im Dienste der Fremdenlegion in Afrika und Ostasien“, Verlag Karl Koch, Nürnberg, vorsätzlich geeignet. Wir entnehmen den Schilderungen des Verfassers über seine Erlebnisse mit dessen Erlaubnis folgende Zeilen:

Nochdem ich in der Depotskompanie soweit ausgebildet war, daß man mich in den vorgeübten Stationen verwenden zu können glaubte, wurde ich der 1. Kompanie des 3. Bataillons zugeteilt, welche in der Kaiser untergebracht war. In der letzten Nacht, die ich im Zelllager zu verbringen hatte, spielte sich in unserem Zelt noch ein tragischer, aufregender Vorfall ab. Wir hatten darin einen jungen Offizier, der einige Wochen nach mir im Regiment angekommen war. Obwohl er ein dienstwilliger, proper und vor allem pünktlicher Soldat war, so konnte er doch unserm Sergeanten nichts recht machen und wurde ein über das andere Mal dem Hauptmann gemeldet, der ihn dann mit den empfindlichsten Strafen bedachte. Erst vier Tage zuvor aus dem Arrest entlassen, war ihm vom Sergeanten für den nächsten Tag wieder eine Meldung beim Hauptmann angedroht, was unzweifelhaft neuerlich 15 Tage Arrest für den unschuldig geküßten Soldaten zur Folge gehabt hätte. Dieser Torturen überdrüssig, beschloß er, sich das Leben zu nehmen. In jener Nacht, etwa zwei Stunden nach dem Neunuhrapell, wurden wir durch einen Schuß aus dem Schlafe aufgeschreckt. Als wir erschrockt Richt gemacht, bot sich uns ein trauriger Anblick dar. Auf seinem Strohsack ausgestreckt, die Sehe des rechten Auges noch am Abdruckhahn seines Dienstgewehres, lag Fried in kontusivischem Zittern, mit einer Schußwunde durch den Kopf, vor uns. Über seine fünf Minuten waren seit dem Unglückschuh vergangen, so war der Bejammernswerte eine Leiche. Die Kugel war ihm unten vom Kinn durch den Kopf gedrungen und in der Nähe des Wirbels am Hinterkopf ausgetreten. Die Bosheit und Herzlosigkeit eines Sergeanten hatte wieder einmal, wie dies so oft in der Legion vorkommt, ein junges Leben zur Verzweiflung und in den Tod getrieben. Daß gegen solche Vorgesetzte eine Untersuchung eingeleitet und dieser eine exemplarische Strafe des Schuldigen auf dem Fuße folgen würde, ist bei den grauenhaften Zuständen in der Legion vollständig ausgeschlossen.

An anderer Stelle heißt es:

In vollständiger Kriegsausrüstung — der einzelne Mann hatte die Kleinigkeit von ungefähr 45 Kilo zu schleppen — wurden wir am Tage des Abmarsches

ren schamlosen Arbeit und treuen Harrens ein recht stattliches Haus geworden, so eine Art Königshof für einen mächtigen Gebieter über Tausende von Menschen, über weite Ländereien von der Ausdehnung deutscher Herzogtümer, das jetzt da draußen in der feindlich-trütenen Höhe Holländisch-Indiens auf die neue weiße Herrin wartet, auf die brave Professorstochter aus Stuttgart, die von Genua ab als vierter sich den an Bord schon vorhandenen Bräuten zugesellte.

Nicht jeder Ostasiendampfer beherbergt gleich auf einmal so viel erwartetes Familienglück. Die Unternehmungslust und das Zufluchtvertrauen, das hier in Erscheinung tritt, wird bedingt durch geschäftliche Erfolge. Und die hängen ab vom Küchen oder Stoden in den vielfach verschlungenen Stromungen des Güterausbauchs auf dem Weltmarkt. Und so zieht sich hier durch das nüchterne Gewebe der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge ein lebendwarmer Einstieg menschlicher Schicksale.

Das war also doch die Fortsetzung des Vortrags über die Handelsstatistik; nur in Romanform, sagte Frau Greve mit lächelndem Vorwurf. „Man kann es auch das Thema „dom grössten Deutschland“ nennen“, verteidigte sich der andre, „oder sagte man vielleicht besser: von der grösseren Heimat Europa?“

Aber die Strafe für ihn blieb nicht aus. Man soll nicht heimlich wehleidige Damen über Statthalter unterhalten. Denn während der junge Ingenieur sich auf diese Weise der Mutter des Nachts angenehm zu machen suchte, während dessen Verlobte sich oben neben dem Turnsaal der Badische mit dem kleinen Privatbozenter. Diese Verselbsterung hatte aber nichts mit der weltwirtschaftlichen Lage zu tun.

So jeden zweiten, dritten Tag bekommt man zur anlegenden Abwechselung eine andere Hafenstadt, ein neues

## Unter der Reichspolstflagge.

(Augenblicksbild von einem Ostasiendampfer.)

Von Dr. Kurt Boshvitz (Hamburg).

II.

Es liegt eine feierliche Dämpfung über dem Treiben der munteren Gesellschaft, die das Promenadendeck belebt. Aus dem leuchtenden Blau des sonnenbeglänzten Meeres scheint eine freundlich stillle Raumstimmung aufzusteigen. Da taucht eine Neuigkeit auf. Sie sieht ihre Freude von einer der plaudernden Gruppen zur anderen. In murmelnder Unruhe greift eine fröhliche Erregung um sich. Was ist geschehen?

Denken Sie nur einmal an, der kleine Horst hat heute laufen gelernt!

Es ist ja gewiß richtig, daß die übrige Welt von diesem erschütternden Ereignis auch nicht im entfernten so stark berührt wurde, wie wir auf dem Reichspolstflagger. Aber man bekommt eben auf diesen Schiffen einen ganz besonderen Eindruck in die Dinge. Über welche gleichgültigen Sachen erregte man sich doch im alten Europa, während Horst, der Held im Kinderleidchen, von einem staunenden Ring erwähneter Bewunderer umgeben und behütet, über die sonnenwarmen Blätter des Sonnendecks auf seine glücksstrahlende junge Mutter zuspatte. O, wir waren durchaus unterrichtet, über das, was man in Berlin, London und Paris im Augenblick für das wichtigste hielt. Heutzutage strahlen die Gedanken, die die Massen bewegen, als elektrische Energie durch den Körper. „Herr Drahtlos“, unser Bordtelegraphist, stülpt sich die das Hörerohr haltende Spange über den Kopf. Ein drehender Griff an einem Hebel. Wir sind auf die Wellen eingestellt,

von der Garnison im Kasernenhof einer Besichtigung durch den Regimentskommandeur unterzogen. Wie bedauerte ich, daß gerade unsere Kompagnie der Kontrolle dieses, wie ich gern anerkenne, durchaus gerechten Obersten entzogen wurde! Von unserem Hauptmann war, so wie ich ihn in der kurzen Zeit meiner Zugehörigkeit zu seiner Kompagnie kennen gelernt hatte, sobald er den Augen des Obersten entrückt war, sicherlich nichts Gutes zu erwarten. Unter flügelndem Spiel der Regimentsmusik, die uns ein Stück Wegs begleitete, ging's hinaus zur Garnisonsstadt. Raum einige Kilometer von dieser entfernt, hört das kultivierte Land auf und an dessen Stelle tritt rauhes, des Terrain. Lautlos, schwer bepackt, am ganzen Körper von Schweiz triefend, marschierten wir in glühender Sonnenhitze dahin. Da ist kein fröhliches Geplauder, kein lachendes Scherzwort, kein lustiger Gesang zu hören, wie ich das als Kind von deutschen Truppen auf dem Marsch so oft wahrnahmen konnte. Es schien, als ob sich selbst die liebe Sonne gegen uns verschworen hätte, denn unbarmherzig brannte sie auf uns herab. Die von dem erhitzten Sandboden zurückstromenden Glutwellen erschwerten uns das Atmen. Schon einige Stunden nach dem Ausmarsch hatten wir eine Anzahl frischer Mannschaften, die längs des Weges liegen blieben.

Wieder an anderer Stelle lesen wir:

War während der ersten zwei Wochen des Marsches die Kost noch halbwegs annehmbar, so wurde sie jetzt mit jedem Tag schlimmer. Die Folgen blieben aber auch nicht aus, denn eine Menge Leute wurde frust und marschunfähig. Sie mußten sich aber mit Aufbietung ihrer allerletzten Kräfte auf den Füßen halten und mitmarschieren, wollten sie nicht, daß sie entwaffnet und hilflos zurückgelassen würden. Unser Hauptmann scheute sich nicht, solche marschunfähige Leute hinten an die Trainfuhrwerke anbinden zu lassen. Die Soldaten, die entkräftete oder mit wunden Füßen behaftete Leute durch solch gewaltsame Fortsetzung des Marsches erdulden mußten, lassen sich von jedem Menschen nachfühlen. Unser Kommandeur aber war solchen Gefühlen unzugänglich und ich glaube mit Recht anzunehmen zu dürfen, daß er eher zehn Legionäre hätte zugrunde geben lassen, als einen seiner grauenen Befehle zurückzunehmen.

## Deutsches Reich.

\* Eine neuartige Wahlordnung. Zu dem neuen Landtagswahlgesetz für Neukr. j. L., das zu Ende des vorigen Jahres gegen den heftigsten Widerstand der Sozialdemokraten stand, ist jetzt eine Wahlordnung erlassen worden, die einige ganz neue Bestimmungen aufweist. So ist jeder Wähler längstens zwei Tage vor der Wahl durch den Gemeindevorstand von Zeit und Ort der Wahl sowie der Zahl der ihm zuzuhenden Stimmen mittels Karte zu benachrichtigen. Diese Karte dient dann bei der Abgabe der Stimmzettel als Legitimation. Die Abgabe der Stimmzettel hat in der Weise zu erfolgen, daß in jeden Umschlag nur ein Stimmzettel zu legen ist, daß also, wer mehr Stimmen abzugeben hat, entsprechend so viel Umschläge verwenden muß, um jede Stimmzettelkontrolle unmöglich zu machen. Die Ermittelung des Wahlergebnisses findet nicht mehr, wie bisher, noch am Tage der Wahl selbst statt, sondern erst vier Tage nachher. Dazu werden vom Wahlkomitee drei bis sechs Wähler aus dem Wahlkreis zusammengetragen und verpflichtet. In öffentlicher Sitzung findet dann die Auszählung der Stimmen und die Proklamierung der Kandidaten statt.

\* Die Wahlen für die Sozialversicherung, die durch die Neugestaltung der gesamten Arbeiterversicherung notwendig geworden sind, finden in diesem Spätkommen und Herbst statt. Der Aufruhr der maßgebenden Instanzen erfolgt in der Weise, daß die der Krankenversicherung unterstellten Personen die Ausschüsse und Vorstände der Krankenkassen wählen. Von den Vorständen der Krankenkassen werden die Befürger zu den Versicherungsämtern gewählt. Diese bilden den Wahlkörper

fremdes Land vor die Tür hingestellt. „Schließen Sie ja die Fenster und die Türe Ihrer Kabine sorgfältig zu“, warnen die Offiziere. Ach, auf dem engen, steil regierten Schiffsbalken auf hoher See gibt es keine Diebstahlgefahr, verlernt der verwöhnte Fahrgäst allzu schnell Vorsicht und Misstrauen, wie für den Umgang mit Menschen erforderlich, verlernt er falt den Gebrauch des elenden Geldes, an dessen Stelle ein hintergekletterter Vermel auf einem Bettel das einzige Zahlungsmittel an Bord darstellt.

In dem Augenblick jedoch, in dem man den Fuß auf das feste Land setzt, ist man nicht mehr Fahrgäst, sondern ein ganz gewöhnlicher Sterblicher im Gewühl von Steinsäcken. Und das ist ein recht empfindlicher Unterschied.

Wie man gefrässt hat, hat man bereits einen großen Satz voll der ländlichen Münze und voll Ratschlägen und Warnungen. Dann geht es, ledig aller sonst üblichen Gedächtnis- und Gastschaften, auf die Einbedeutungswanderung. Und währenddessen liegt unser schwimmendes Heim in ragender Fassigkeit draußen an der Hafenseite, stets aufnahmefertig für seine hungrigen oder ruhebedürftigen Ausflügler. An der Laufbrücke, die vom Kai überführt, hält der hämmernde blonde Bootsmann Wache. Wie vertraut blinkt hinter ihm der blaue Briefkasten, das Wahrzeichen der Kaiserlich-deutschen Reichspost. Die Männer, die wie wieder betreten, sind ein Stück Heimatboden.

Wenn dann bei hereinbrechender Dunkelheit in irgend einem mittelholländischen Hafen, sei es nun Algier, Genua oder Neapel, die einzelnen Trupps der Ausflügler zurückkehren und in lebhafter Unterhaltung beim Abendessen oder später in der lauen Abendluft an Deck ihre Erfahrungen austauschen, da gibt es begeisternde Schilderungen von Landschaftsbildern, Kunstsäcken, da gibt es heiteres Gelächter bei den Erzählungen von komischen Erlebnissen. Und zaghaft erst angeklungen, spint sich zum Schluss allgemein das Thema aus: „Bei uns in Deutschland“...

Ach, was ist bei uns daheim nicht alles besser, von der Post bis zur Stockerausstellung, vom Theater bis zu den Kranenhäusern. Es sind an solchen Tagen immer Gäste an einem guten Glas Bier frisch vom Kai, wie es im Nachmittag eingeschaut wird, an Bord. Jemand von den Fahrgästen kennt einen Arzt, eine Lehrerin, einen Kaufmann

für die Beifahrer an den Überseeverbünden, und diese wiederum haben die Beifahrer beim Reichsversicherungsamt, bzw. den Landesversicherungsämtern zu wählen. Da durch die Reichsversicherungsordnung das Proportionalsystem eingeführt ist, haben alle Organisationseinheiten in der deutschen Arbeitsschafft die Möglichkeit, eine ihrer Stärke entsprechende Vertretung zu bekommen.

\* Die Abteilung der Invalidenversicherung. Das Reichsversicherungsamt hat soeben eine Befreiung über das Entwerten der Beifahrermarken erlassen, die recht wünschenswert erscheint. Sämtliche Marken, so heißt es, müssen alsbald nach dem Einleben entwertet werden. Beim Entwerten müssen die Marken unbrauchbar gemacht werden; indessen müssen der Geldwert, die Lohnklasse und der Name der Versicherungsanstalt ersichtlich bleiben. Das Entwerten muß mit Tinte oder einem ähnlich festhaltenden Farbstoff auf jedes einzelne Marke handwerklich oder durch Stempel erfolgen. Der Tag darf nur mit Zahlen bezeichnet werden, z. B. „27. 4. 13“, nicht etwa 27. April 1913; oder gar entwertet am 27. April 1913. Viele Arbeitgeber waren bisher der Meinung, als Tag der Entwertung müsse der letzte Tag des Zeitraums angegeben werden, für den die Marke gilt. Dies ist immer der Sonntag, selbst bei zwe- oder dreizehn Wochenmarken, sogar wenn eine Beschäftigung am Sonntag überhaupt nicht stattfindet oder eine Beschäftigung während der Woche aufhort. Es ist dabei ganz gleichgültig, wann die Marken verwendet oder entwertet werden. Aber auch hier gibt es eine Ausnahme. Bei den Buschmarken für die freiwillige Zusatzversicherung muß der Tag vermerkt werden, an dem sie in die Quittungskarte eingelöst werden.

\* Neue Bestimmungen über die Einberufung von Angestellten zu militärischen Übungen. Die maßgebenden Stellen haben auf Grund von Wünschen aus interessierten Kreisen angeordnet, daß bei der Einberufung von Angestellten zu militärischen Übungen und von Militär- und Zivilwachtätern in den Staatsdienst fünfzig größere Rückfragen gestellt werden sollen. Dem Wunsche, daß die Übungspflichtigen auf Anfragen möglichst jedesmal Antwort erhalten, soll Rechnung getragen werden. Ebenso kann von Fall zu Fall bei der Einberufung von Zivil- und Militärbeamten, die als Angestellte in Privatbetrieben tätig sind, auf die bestehenden Kündigungsfristen Rücksicht genommen werden. Es ist allerdings nicht möglich, diesen Wünschen unter allen Umständen Rechnung zu tragen, und es ist in erster Linie Sache der sich um eine behördliche Anstellung bewerbenden Amtärter, darauf Bedacht zu nehmen, daß sie bei einer etwaigen Einberufung nicht anderweitig vertraglich gebunden sind. Aus diesem Grunde wird den Militärbeamten empfohlen, bei dem Abschluß von Vereinigungen mit längerer Kündigungsfrist eine gewisse Vorsicht walten zu lassen. Über eine Änderung in der Dauer der Offiziersübungen können zurzeit Erwägungen, von deren Ergebnis es abhängt wird, ob hier gewisse Erleichterungen möglich gemacht werden können.

\* Was an deutschen Naturshägen verdient wird. In der in Bipsendorf bei Neuselwitz abgehaltenen Generalversammlung der Braunschweig-L.-G. „Vereinsglück“ in Neuselwitz, deren sämtliche Aktien bis auf zwei Stück sich im Besitz der Braunschweiger Werke Leobnach, L.-G. in Bipsendorf, befinden, wurde beschlossen, für das am 31. März beendete, nur neun Monate umfassende Heißjahr eine Dividende von 75 Prog. (z. B. für 12 Monate 60 Prog.) für die Prioritätsaktien und von 70 Prog. (z. B. 55 Prog.) für die Stammmittel zu zahlen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 390.000 M.

\* Deutscher Reichsfeuerwehrtag. Die Verhandlungen des 18. Deutschen Reichsfeuerwehrtaages in Leipzig wurden am Sonntag unterbrochen durch den großen Festzug der Feuerwehren, der sich in den Mittagsstunden durch die Straßen der Stadt bewegte. An dem Festzug nahmen gegen 20.000 Feuerwehrleute teil. Als Vertreter des Königs nahm Prinz Johann Georg den Zug vom Balkon des Schlosses ab. Auch ausländische Feuerwehren, darunter die aus Österreich-Ungarn, Russland, Dänemark, Italien, Schweden, England und der Schweiz, waren vertreten. Insgesamt wurden in dem Zuge gegen 20.000 Fußsoldaten mitgeführt. Von der Frankfurter Straße ging der Festzug über den Hanstdorfer Steinweg, den Fleischergplatz, Thomäring, Rathausring und Königsplatz zum Rosplatz. Auf dem ganzen Wege wurden die Feuerwehrleute von den Menschenmassen stürmisch applaudiert und mit

aus der deutschen Kolonie der betreffenden Hafenstadt. Und die stimmen dann heimwehtrank am eifrigsten mit ein: „Ja, bei uns in Deutschland“...

Es ist hier keine Beschönigung: Bis das Schiff uns nach Genua brachte, hatte es uns alle schon zu Kuriositäten der schlimmsten Sorte gewandelt. Ja, die radikalste Demokratin in unserer Mitte war in Neapel durch den gewalttätigen Straßenkampf so gerüttelt, daß sie am liebsten „Deutschland, Deutschland über alles“ angestimmt hätte. Am liebsten auf einem recht belebten Platz verschwieg sie.

Bon der Seeseite ist Neapel am schönsten. Von Bord aus sieht man den Schmutz nicht, stellt der Düsseldorfer Fabrikdirektor als Ergebnis seiner heutigen Erfahrungen fest. Er sucht vor sich selber eine Ausrede, um das Schiff nicht verlassen zu müssen. In der Schiffsgesellschaft hat sich eine Änderung vollzogen. Die meisten Vergnügungstreibenden sind in Genua auf den rückwärtigen Loggia- und Pausenräumen umgestiegen. Dafür haben sich noch einige Passagiere nach ostasiatischen Häfen eingeschifft. Wem aber irgendwie die Zeit zu Gebote stand, der nahm am wehmütigen Abschiedsabend den Kapitän auf die Seite und sicherte sich seine Kabine zunächst bis Neapel. Und dann gab es noch einmal eine Galionsfahrt bis Port Said. Das dort der unvermeidbare Abschied auf uns harrte, darüber konnte sich niemand hinwegtäuschen. Denn durch den Suezkanal hindurchzufahren, das konnte sich zum Vergnügen nur ein einziger Fahrgäst leisten. Das war die Hamburger Dame, die wieder einmal ihre Schwester zum Tee besuchen wollte. Und die Schweizerin wohnt doch in Hongkong. Über wenn man Zeit hat, kann man es ja machen. Und teurer als ein gleich langer Aufenthalt in irgend einem Hafenort ist ja eine solche Schiffssreise nicht. Also ...

Und dann steht man doch eines Tages am Kai in dem neuen Bewußtsein, daß jetzt das traute Zimmerchen, das mit uns durch die Welt fuhr, nicht mehr an der Hafenseite auf uns wartet. Vom Schiff her, das mitten im Kanal liegt, grüßen winzende Tücher zum Abschied. Wir wissen, daß im Indischen Ozean ein Schwesterschiff auf dem gleichen Reiseweg in ungelehrter, nach der Heimat gewandter Richtung,

Blumen beworfen. In den frühen Morgenstunden hatte sich auch das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ auf der Fahrt nach Zittau über der Stadt gezeigt. Großen Interesse begegnen auch die im Zeitzug mitgeführten Feuerwehrwagen und Sanitätseinrichtungen, die Krankenwagen und andere mit dem Feuerwehrbetrieb zusammenhängende Geräte. Bei dem nach der Auflösung des Zuges stattgefundenen Festessen brachte Oberbürgermeister Dr. Dittrich ein Hoch auf den König und den hohen Gast aus. Montag findet die Hauptversammlung des Deutschen Feuerwehrverbands statt.

\* Hauptversammlung des Deutschen Volkschullehrervereins. Unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder trat in Elberfeld der Deutsche Volkschullehrerverein zu seiner 8. Hauptversammlung zusammen. Als erster Referent behandelte nach den herkömmlichen Begrüßungen Lehrer Schaeffer (Köln) das Thema: „Unsere Stellung zu den schwedenden Schulfragen“, wobei er insbesondere die Lehrerbildungsfrage erörterte. Als zweiter Redner sprach Herr A. Maack (Wiesbaden) in längerem geistreitem Vortrag über die Einheitschule und ihre Vertreibung. Die von Referenten aufgestellten Leitsätze wurden angenommen.

\* Das Großlogengest des Internationalen Guttemplerordens in Berlin wurde Samstagabend durch eine würdige Feier im großen Saale des Deutschen Volkschullehrervereins abgehalten. Am Sonntag hielt Pastor Lis. Schmidt (Breslau) in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche einen Gottesdienst ab. Darauf nahmen in geschlossener Sitzung über 1000 Guttémpler den Großlogengrad. Von Hamburg und Stettin mußten Extrafahrten für die Guttémpler abgefahren werden. Die Vertreter des Kriegsministers und des Eisenbahoministers gaben ihren Champagner für die segensreiche Arbeit des Ordens bereit. Ausdruck.

\* Allgemeiner Buchhandlungsbüffentag zu Leipzig 1914. Die in Leipzig vertretenen Buchhandlungsbüffengruppen haben beschlossen, anlässlich der 1914 in Leipzig stattfindenden Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik einen allgemeinen Buchhandlungsbüffentag zu veranstalten.

### Heer und Flotte.

\* Abschaffung der Drilchzüge. Die Drilchzöse kann vom Soldaten wegen ihrer weithin sichtbaren Farbe nicht mehr zur Felduniform bei Feldübungen angelegt werden. Die Heeresverwaltung tritt daher jetzt der Frage näher, den Drilchanzug durch Anzüge aus einem anderen Stoff zu ersetzen, dessen Farbe der Farbe der Uniform sich nähert. Bei in keinerem Umfang vorgenommenen Probenversuchen hat sich im Innendienst für diesen Zweck der jetzt als Gürtelstoff benutzte farbige Stoff bewährt. Da aber von einer endgültigen Einführung dieses Stoffes noch seine Haltbarkeit bei den Anforderungen des Außen Dienstes festgestellt werden muß, sind bei allen Waffengattungen des Gardekorps umfangreiche Probenversuche mit den neuen Körperanzügen angeordnet.

\* Ein neues Marine-Leuchtgeschoss. Die Friedrichs-Kuppel-A.G. hat ein neues Leuchtgeschoss konstruiert, das besonders auch in Marineteilen viel Bedeutung erfüllt. Nach einer bestimmten, durch Zündung festzustellenden Flugdauer des Geschosses werden im absteigenden Ast der Flugbahn durch die Entzündung kleiner Pulverladungen mehrere in einer gemeinsamen Hülse stehende Feuerwerkskörper nacheinander ausgestoßen und zur Entzündung gebracht. An jedem dieser Feuerwerkskörper befindet sich ein kleiner Fallschirm, der unmittelbar nach dem Ausstoßen durch den Luftstrom selbsttätig geöffnet wird und den Leuchtkörper während des Abbremsens der Leuchtmasse langsam zu Boden gleiten läßt.

### Post und Eisenbahn.

Zur Sicherung der Eisenbahnübergänge. Dem Eisenbahnzentralamt ist jetzt eine Konstruktion zur Begradigung vorgelegt, die eine Sicherung der höhengleichen Kreuzungen von Chausseen und Eisenbahnen auch bei nicht geschlossener Schranke gewährleisten will. Zu diesem Zweck wird zu beiden Seiten des Übergangs auf der Chaussee in geminderter Entfernung von den Gleisen je ein Matz aufgestellt, der einen kurzen wagerechten Arm nach Art der Eisenbahnsignale trägt. Für gewöhnlich zeigt der Arm schräg nach oben, zum Zeichen, daß der Übergang frei ist. Wenn ein Zug in die Nähe des Überganges kommt, so führt er über einen Schienenzugriff, dessen Schließung durch das Zuggewicht bewirkt, daß der Arm lebhafte Winkelbewegungen macht. Dieses weithin sicht-

unserem lebhaften Aufenthalt, austrebt. In drei Tagen wird es jahresplanmäßig hier eintreffen. Dann wird über die niedrigen Holzhäuser Port Said hinweg die Flagge des Norddeutschen Bundes und die der deutschen Reichspost von hohen Masten uns finden, daß wieder das schwimmende Heim auf uns wartet, daß alle kleinen, alten menschlichen Reisegegenstände wegen Unterkunft, Verleihsmitteln, Bergung nicht mehr für uns vorhanden sein werden. Mit ganzen Bergen von Seidenballen und Teekästen im Baderaum, mit heimelichen Menschen auf den Decks, wird es dann auf der selben Seestraße zurückgehen, die wir gekommen sind, durch die ganze Ausdehnung des Mittelmeers, herum um das westliche Europa, bis in unsere sonnenarme Heimat im Norden. Eine large, unfreundliche Natur hat dort die Schenksöhne gezwungen, sich zu mühen. Und so haben sie notgedrungen unter dem kalten Himmel gelebt, Kräfte zu entlocken, die vom Norden aus ein eisernes Herrschafsstab um den Erdball schmieden.

Unser schwimmendes Haus bewegt sich als lebendes Glied in solch einer Kette, die unser nordisches Rebelsheim mit der Wunderwelt des fernsten Morgenlandes unlöslich verbündet, mit den alten Märchenländern. Und eine neuzeitliche Art von Freizeit, aus deren Banne sich aus freiem Willen niemand lösen zu können scheint, muß wohl auf diese Schiffe übergebracht haben. Möchte man sie einfach als vorzügliche Verkehrsmittel bezeichnen, — was sie nebenbei ja auch sind —, so wäre das daselbst, als stellte man den Geist von Aladins Zauberlampe in der Uniform eines königlich preußischen Eisenbahnschaffners vor. Wir waren alle der Ansicht, ein wenig nach fremden Meeren und Küsten spazieren zu fahren. Das taten wir ja auch. Gleichzeitig ging jedoch die Fahrt quer durch den funktionsvollen Organismus der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge, wirkte uns durch einige spannende Lebensdichtungen, machte staunenerregende Abstiege in unerforstete Gebiete des Seelenlebens. Und wenn man dann voll wehmütiger Reiselust zu Hause wieder vorstellt, wie erdigfesselnder Mensch inmitten des ständig wimmelnden Amerikanhauses unserer Artgenossen, dann merkt man erst, wie tief die innerliche Wandlung geht, die man während der kurzen, auf den Schiffsplanken verbrachten Wochen durchgemacht hat.

bare Zeichen würde jeden Autoführer rechtzeitig warnen. Wenn der Zug den Übergang passiert hat, so überfährt er einen zweiten Kontakt, wodurch das Wählen abgesetzt wird. Richtig kann der Arm beleuchtet werden. Die interessante Konstruktion zeigt einen der Wege, die zur Erhöhung der Sicherheit an hohengleichen Eisenbahnkreuzungen in naher Zeit unbedingt beschritten werden müssen.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Die Aufhebung der Selbständigkeit Böhmen. Wien, 28. Juli. Die gefürchte "Wiener Zeitung" veröffentlicht ein *kaiserliches Handschreiben* an den Grafen Stürgkh, in welchem der Kaiser in landesdästerlicher Fürsorge für das Königreich Böhmen, dessen autonome Verwaltung nunmehr zum völligen Stillstand gekommen ist, trotz seiner Regierungsfähigkeit Anordnungen trifft, welche die Fortführung dieser Verwaltung in die Hand von Persönlichkeiten seiner Wahl legen und die Errichtung einzelner zur Deckung des dringendsten Bedarfs bestimmten Einnahmequellen ermöglichen sollen. Es ist der Wunsch des Kaisers, daß an die Stelle der durch den Ernst des Augenblicks notwendig gewordenen Hinrichtungen baldigst eine neuzeitliche geistliche Würksamkeit der verfassungsmäßigen Organe der Landesautonomie treten könnte, wofür die natürliche Voraussetzung ein treuevolles Zusammenwirken der beiden das Land bewohnenden Volksstämme bilde. Das "Amtsblatt" veröffentlicht ferner ein *kaiserliches Patent*, durch welches die Auflösung des böhmischen Landtags verfügt und die Regierung damit berechtigt, im geeigneten Zeitpunkt Neuwahlen vorzunehmen. Ein weiteres kaiserliches Patent steht vor aus Beamten bestehende Landesverwaltungskommission ein, zu deren Präsidenten das bisherige Mitglied des böhmischen Landesausschusses Vizepräsident Graf Schönboeck ernannt wird. In demselben Patent wird die Erhöhung gewisser Landesteuerabgaben, die Einführung der vierstufigen Abgabe als Hilfsmittel für die Fortführung des Landeshauswahls verfügt.

### Frankreich.

Der Bericht des Heeresausschusses über das Dreijahresgesetz. Paris, 27. Juli. Der Bericht, welchen Doumer im Namen des Heeresausschusses des Senats über das Dreijahresgesetz erfasst, bestätigt sich eingehend mit den deutschen Heeresverlängerungen und schließt mit Erörterungen über die gegenwärtige Lage Europas, welche mehr denn je verlangt, daß Frankreich stark sei, und daß es, ohne jemand anzugreifen oder herauszufordern, niemand zu fürchten habe. Derartige Kriege, heißt es weiter, haben in dem politischen und militärischen Gleichgewicht des Kontinents eine Störung hervorgerufen, zu welchen Ruhen oder zu wessen Schaden, kann niemand sagen. Jedenfalls haben die Konfliktsurjäger den Großmächten sich nicht verringert. Wir können nur wünschen, daß sie sich nicht vermehren. Die jenseits des Rheins zunehmenden Rüstungen, auf die man erwidern muß, beweisen gerade nicht, daß die Fertigkeit des Friedens gewachsen ist. Gleicherweise hat die Rüstungsgruppierung, welcher Frankreich angehört, keine Erfüllungen erfahren. Frankreich, das seinen Bündnissen und Freundschaften entschlossen trennt, kann auf seine Verbündeten und Freunde zählen. Im Lauf einer schweren entscheidenden Krise sind Frankreich, England und Russland nicht einen Augenblick uneinig geworden. Sie werden sich in Zukunft auch nicht uneinig werden. Um nur von militärischen Dingen zu sprechen, so beweisen Frankreich und Russland, daß sie im Fall einer Koalition oder einer drohenden Konfrontation aufeinander zählen können. Frankreich, wie die anderen Mächte, will sich nur selbst seine eigene Sicherheit zu denken haben und in der Lage sein, seine Unversehrtheit durch eigene Kraft zu sichern, das ist die Bedingung für die Würksamkeit des Bündnisses. Frankreich und Russland stehen den drei verbündeten Nationen Mitteleuropas gegenüber. Zwei derselben sind unsere Nachbarn, aber nur eine, Deutschland, hat eine bedauerliche, beunruhigende Politik, die für uns zu gewissen Stunden einer allerjüngsten Vergangenheit aggressiv war. Die deutsche Ration war einst eine unbarmherzige Gegnerin, sie ist auch die bei weitem am mächtigsten. Wir haben also allen Grund, unsere Armeen auf dem Niveau der deutschen zu erhalten. Wenn wir mit ihr kämpfen müßten, dann würde dies nur mit gleichen Waffen geschehen. Würdens ist eine mächtige Armee eine Friedensaffäre. Selbst Kriegerischen Soldaten dienen eine Armee sehr selten im Krieg, aber sie dienen dauernd dazu, Rüstung einzuführen. Frankreich muß stark sein unter den starken Nationen, weil es immer in erster Reihe stand und in erster Reihe bleiben muß. Das französische Volk will in Zukunft ruhigerbleiben, wie es in der Vergangenheit ruhiger war. Der Instinkt an seine Größe ist der Gedanke der Selbstbehauptung, es will, daß es ein großes Volk sei oder untergehen muß.

### England.

Die Flottenmanöver. London, 27. Juli. Von den englischen Flottenmanövern liegen nur spärliche Nachrichten vor. Gestern erschien ein Kreuzer der roten Flotte (der angreifenden) vor dem Hafen von Sonderland und landet etwa 1000 Fußläufer, die die Stadt besetzten und die Telegraphendrähte zerstörten. Drei Torpedoboote der blauen Verteidigungsschiffe versuchten darauf, den roten Kreuzer anzugreifen, wurden aber durch die roten Torpedojäger vertrieben. Man weiß hier nicht, ob der Landungsversuch wirklich als gelungen zu bezeichnen ist. — Am Samstag traten bei den Flottenmanövern auch die Wasser-Flugzeuge in Aktion. Drei zur blauen Flotte gehörende Flugzeuge unternahmen einen Erfundungsflug. Ein Beobachter entdeckte ein feindliches Unterseeboot, das auf den Hafen zusteuerte und konnte sogar die Nummer des Bootes erkennen und so feststellen, daß es zur feindlichen Flotte gehörte. Es wurden sofort Torpedo-bootzerstörer ausgesandt, die nach einem kurzen Gefecht das Unterseeboot als gesunken in den Hafen einbrachten.

Eine Brandrede der Frau Panhurst. London, 28. Juli. Gestern nachmittag hielt bei einer Suffragettendemonstration zugunsten des Stimmbuchs für Arbeitertinnen Frau Panhurst eine Brandrede vom Sockel der Ressortäule und forderte zu einem Überfall der ministeriellen Palais in Downingstreet auf. Als Detektive sie verhaften wollten, stürzte die Menge auf

die Polizisten, um Frau Panhurst zu befreien. Es kam zu einer regelrechten Schlacht. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Portugal.

Ein neuer Aufstand in Lissabon. Madrid, 28. Juli. Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Lissabon ein Aufstand ausgebrochen ist, der einen sehr bedeutenden Umfang angenommen haben soll. Bisher ist es unmöglich, etwas Zuverlässiges festzustellen.

### Afrika.

Die Arbeiterbewegung in Transvaal. Johannesburg, 28. Juli. Die Arbeitervereinigung hat beschlossen, daß die von den Arbeitgebern angebotenen Bedingungen unannehbar seien. Wenn den Forderungen der Arbeiter nicht zugestimmt werde und keine Einigung austande komme, dann würde der Generalstreik in ganz Südafrika zum Ausbruch kommen.

### Asien.

Die Unruhen in China. Shanghai, 28. Juli. Meldung des "Neutrichischen Bureaus": Die Municipale-Polizei entwarf gestern 300 aufständische Soldaten. Marinesoldaten der verschiedenen Nationen bewachen die Fremdenquartiere.

Japan und die kalifornische Frage. Yokohama, 26. Juli. Japan verzichtet auf weitere Verhandlungen mit Amerika über die kalifornische Frage und überläßt den japanischen Ansiedlern, bei den Gerichten selage zu erheben. Japan will aber demnächst Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Auswanderer-Vertrages mit Amerika anknüpfen.

## Luftfahrt.

Regelung des deutsch-französischen Luftverkehrs. Berlin, 28. Juli. Gestern fand im Auswärtigen Amt zwischen dem Staatssekretär des Außen von Jagow und Botschafter Cambon ein Notenaustausch über die Regelung des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich statt.

Letzter Flug nach Paris ausgegeben. Köln, 28. Juli. Der Flieger Letort, der mit seiner Begleiterin am Samstag zum Fluge nach Paris wieder aufgestiegen war, mußte bei Montereau, 60 Kilometer von Paris, infolge Benzinnangels eine Landung vornehmen. Dabei wurde der Flugapparat beschädigt, so daß Letort den Weiterflug aufgeben mußte. Er fuhr mit der Bahn nach Paris, wo er spät nachts eintraf.

Der Alpenflug des Fliegers Bider. Bern, 27. Juli. Gestern nachmittag 5 Uhr setzte Bider seinen Flug von Basel über den Jura nach Bern mit seinem Bruder als Passagier fort. Um 6 Uhr 30 Min. landeten sie glatt in Bern. Die Spuren der Civil- und Militärbehörden und eine ungeheure Menschenmenge begrüßten jubelnd den Alpenbezwingen. Abends fand zu Ehren Biders ein von den Behörden gegebenes Bankett statt, wo Bider als Antwort auf den Brief des Berner Stadtpräsidenten, welchen er noch seinem Flug über die Jungfrau dem Walländer Stadtpräsidenten überreichte, die Gräfe Mailands überbrachte.

Tödlicher Fliegerabsturz. Toulouse, 28. Juli. Der Flieger Chambenois unternahm in Auterive eine Flüge. Nachdem er bereits einige Zeit die Luft durchkreuzt hatte, versagte plötzlich der Motor. Das Flugzeug stürzte aus großer Höhe zur Erde und zerstörte. Chambenois wurde mit zerschmettertem Schädel aus den Trümmern herabgezogen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Zur Besoldung der nassauischen Gemeindeförster.

Es wird uns geschrieben:

Seit einiger Zeit bringen gelesene Tageszeitungen Aufsätze über die Gehaltsverhältnisse der Gemeindeförster des Regierungsbezirks Wiesbaden. Neben manchem Richtigem enthalten diese Veröffentlichungen auch ungutrechte Angaben, welche geeignet sind, die öffentliche Meinung irrezuführen und ein falsches Bild über die tatsächlichen Verhältnisse, die Rechtslage und über das Verfahren derjenigen Behörden zu geben, denen die Genehmigung der Besoldungsfeststellungen gesetzlich obliegt. Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, daß die Staatsforstaufsichtsbehörde den Wünschen der Gemeindeförster entsprechend eine einheitliche Erhöhung der Dienstbezüge nach dem Muster der rheinischen Gemeindeförsterbesoldung erstrebt. Die Forstaufsichtsbehörde kann aber in dieser Beziehung nur antreden wollen. Es mag dem mit den gesetzlichen Bestimmungen und mit den Aufgaben der Beschlussbehörden nicht Vertraut auffallend erscheinen, daß eine Normalbesoldung, wenn sie als zweitmäßig erkannt sein sollte, nicht einfach einheitlich festgesetzt und, falls die waldbehörden Gemeinden sich ablehnend verhalten sollten, nicht zwangsläufig durchgeführt wird. In der Tat sind denn auch in obigen Zeitungsartikeln bittre Klagen darüber laut geworden, daß der Bezirksschultheiß die Erhöhung der Höchstgehalte bisher nur „von Fall zu Fall“ durchgeführt habe. Es wurde behauptet, daß dieses Verfahren lediglich auf die persönliche Aufsicht „des ständigen Verhandlungsteilnehmers“ zurückzuführen sei. Diese Behauptung ist falsch. Denn, abgesehen davon, daß der Verhandlungsteilnehmer nur einen bedrängten Einfluß auf die Beschlüsse des Bezirksschultheißen hat, entspricht das in den betreffenden Aufsätzen als „schlagend“ getatigte Verfahren in allen denjenigen weit aus überwiegender Fällen, in denen die Schuhbezirke aus den Waldungen mehrerer Gemeinden bestehen (gemeinschaftliche Schuhbezirke), den gesetzlichen Vorschriften und ist deshalb nicht zu umgehen. Gegenüber den allgemeinen Klagen, daß für die Gemeindeförster im Regierungsbezirk Wiesbaden wenig oder nichts geschehen wäre, ist zu bemerken, daß das gesamte pensionsfähige Diensteinkommen der Gemeindeförsterbeamt des Regierungsbezirks Wiesbaden, einschließlich dessen der festangestellten Waldwärter, am 1. April 1898, also kurz nach Einführung obigen Gesetzes, rund 240.000 M.

betrug, während es am 1. April 1913 auf die Summe von 406.819 M. angewachsen war. An dieser sehr erheblichen Verbesserung haben die Gemeindeförster den weitaus größten Anteil, da die Waldwärter, etwa 50, z. T. auch jetzt noch eine sehr geringe Besoldung beziehen. Viele Gemeindeförsterstellen sind in dem genannten Zeitraum, und zwar vorwiegend in den letzten sechs Jahren, um mehr als 100 Prozent in ihren pensionsfähigen Gehaltshöchstbezügen aufgekehrt worden, eine Verbesserung, die sich in einem ähnlichen Verhältnis wohl nur wenige Beamtenkategorien erfreuen können. Mit freier Dienstwohnung oder Wiederausbildung waren im Jahre 1900 kaum zehn, mit Brennholzenförderung nur wenige Stellen ausgestattet. Inzwischen haben — man kann wohl sagen — alle Försterstellen eine pensionsfähige Wiederausbildung von 300 M. und eine ebenfalls pensionsfähige Brennholzenförderung von 100 M. erhalten. Fast alle Gemeindeförster bezogen im Jahre 1900 ein festes Gehalt, welches gewöhnlich 1200 M. nicht erreichte. Auf Gehaltszulagen hatten sie keine Anspruchshaft. Bei jeder noch so geringen Gehaltsverhöhung waren sie von dem Wohnwollen der Gemeinden abhängig. Heute beträgt das Normalgehalt aller Gemeindeförster, abgesehen von den obigen pensionsfähigen Nebenbezügen, 1000 bis 1800 M. je nach dem Dienstalter, und zwar rücken die Stelleninhaber in dreijährigen Zeitabschnitten um je 100 M. auf, ohne dabei von dem Wohnwollen der Gemeinden abhängig zu sein. Es mag hier noch erwähnt werden, daß bereits 28 Gemeindeförster des Bezirks schon jetzt eine das Normalgehalt z. T. bedeutend übersteigende Besoldung beziehen. Hieran kann den Gemeindeförstern bei der Aufstellung und Bewertung ihrer derzeitigen Besoldung nur geraten werden, die sehr kurz zurückliegenden früheren Verhältnisse gebüttend zu berücksichtigen. Daß unter den gegenwärtigen Umständen Anlaß zu besonders großen Klagen vorliegt, kann nicht angegeben werden.

— Die Verzögerungen im Mahnverfahren. Es ist von verschiedenen Seiten über Verzögerungen im Mahnverfahren Klage geführt worden. Eine Beschleunigung des Mahnverfahrens würde unter anderem herbeigeführt werden, wenn sich die Gläubiger mehr wie bisher dazu bereit finden ließen, die Gerichtskosten des Zahlungsbefehls durch Kostenmarken zu entrichten. Die Allgemeine Verfügung des preußischen Justizministers über die Entrichtung von Kosten durch Verwendung von Kostenmarken vom 12. März 1910 mit Erwähnung vom 30. Oktober 1911 sagt in § 1 hierüber folgendes: 1. „Im Geschäftsbereich der Justizverwaltung wird verhandeltweise vom 1. April 1910 ab bis auf weiteres gestattet, daß Kosten, über die dem Kostenhuldner eine Kostenrechnung noch nicht mitgeteilt ist, durch Verwendung von Kostenmarken entrichtet werden.“ 2. Dies gilt namentlich für die Kosten, welche aus Anlaß von Anträgen auf Erlassung von Zahlungs- oder Vollstreckungsbefehlen, auf Festsetzung der vom Gegner zu erstattenden Kosten, auf Pfändung und Überweisung von Forderungen, auf Erlassung von Arrestbefehlen und einstweiligen Verfügungen, auf Erteilung von Bescheinigungen oder sonst bei vorbehaltlichen Parteihandlungen zu entrichten sind. In diesen Fällen hat auch der Gerichtshuldner, wenn eine Partei ihm die veranschlagenen Schriftstück persönlich überreicht oder die Parteielösung mündlich bei ihm abgibt, auf die Verwendung von Kostenmarken hinzuwirken.“ Die Handelskammer Wiesbaden macht alle Interessenten auf die Vorteile der Entrichtung von Kosten durch Verwendung von Kostenmarken nochmals aufmerksam.

— Alter schlägt vor Tothheit nicht. Am Samstagabend gerieten zwei Eisenbeamte, beide seit langen Jahren bekannt und hier im Ruhestand wohnend, in einen eigenartigen Streit. Sie waren sich in der Kirchgasse begegnet, aber nur einer hatte den anderen gesenkt und dieser grüßte daher nicht. Dies führte der ältere als Absicht auf, und wütend rügte er deshalb den alten Kollegen noch, um ihn wegen seiner „Rücksicht“ zur Rede zu stellen. „Ich habe dich nicht gesehen“, erhielt er zur Antwort, worauf das erregte Gegenüber behauptete: „Du mußt mich gesehen haben“ und mit einer bekannten, aber keineswegs schonmöglichen Bewerfung sich entfernte. Abends fanden dann die beiden alten Herren in einer bekannten Weinstube in der Altstadt zusammen und hier entbrannte der Streit von neuem. Dabei nahm der Bürgermeister seinen ehemaligen Kollegen kurzweg am Kragen und riß ihm Krawatte und Hemd vom Hals. Die Frucht des Alten war beindruckender als sein unqualifiziertes Verhalten, daß übrigens den Wirt veranlaßte — sich mutig seitwärts in die Büste zu schlagen.

— Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera. Als eine Folgeerscheinung der unter den Balkantruppen vielfach aufgetretenen Cholerafälle ist eine Bekanntmachung angesetzt, die der Herr Regierungspräsident im neuesten Amtsblatt veröffentlicht und nach der die Polizeibehörden angewiesen werden, die aus den Balkanländern, einschließlich Rumänien, zurückkehrenden Personen bis auf weiteres einer Beobachtung zu unterwerfen.

— Die Kornreite. Bei dem endlich einzutretenden schönen Sommerwetter wird die Kornreite überall begonnen und richtig gefeiert. Wider Erwarten fällt dieselbe sehr gut aus, und sind die durch das schlechte Wetter gewordenen Befürchtungen glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen. Die Ähren sind nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren, aber die Ernte ist reichlich und lang, teilweise mehr als zwei Meter. Daß die Frucht verhorren ist, schadet nichts, da fast alles Getreide ja doch mit der Maschine gebröselt wird. Die Ähren sind lang und voll „geladen“, die Körner gut ausgebildet. Wir haben Ähren mit über 100 Körnern gesieht. Die Qualität entspricht auch der Quantität. Wo das Korn bereits aufgebunden ist, stehen die Äder direkt voll Körnen (Kasten). So übertrifft im allgemeinen die diesjährige Ernte noch die vom vorigen Jahre. Leider ist aber das Überwiegen in diesem Jahre sehr beschwerlich wegen des Riederliegens des Getreides; es gibt Äder, die nur mit der Sichel abgeschnitten werden können. Da gibt's für Arbeitswillige auch genug Arbeitsgelegenheit. Es war ein Glück, daß sich die Frucht erst nach der Blüte gelegt hat, sonst hätte die Bestäubung nicht stattfinden können und die Ähren wären leer (taub) geblieben.

— Abreinfahrt der Kurverwaltung nach Akmannshausen. Infolge der warmen schönen Witterung und der großen Nachfrage hat die Kurverwaltung für Freitag dieser Woche eine Rheinfahrt mit Sonder-Dampfschiff der Stolz-Dampfschiffsgesellschaft nach Akmannshausen-Riedenthal-Büdesheim angelegt. Um das Schiff in feste Befestigung geben zu können, empfiehlt sich baldige Kartenlösung, und zwar bis spätestens Mittwochabend 1 Uhr.

— Kleine Rotzten. Die Sommerfeier der Feuerwehr auf dem Weißberg verlief am Sonntag in Unwesenheit vieler bürgerlicher Bürger in schönster Weise.

### Theater, Kunst, Vorträge.

\* Operetten-Theater. Die Bensur hat die Aufführung des Schwanzen „Der Storch ist tot“ verboten, infolgedessen sieht sich die Direktion veranlaßt, die bürgerliche zugängliche Bühne „Die Sittenspolizei“ deute Dienstag abermals aufs Repertoire zu.



Dixon-Barrett 5:7, 6:1, 2:6, 7:5, 8:4. Amerika hat damit 2 Spiele, England 1 Spiel gewonnen. Die Entscheidung fällt am Montag.

**Lawn-Tennis.** Beim Lawn-Tennis-Turnier in Trafalgar gewann die Meisterschaft von Trockenluft im Herren-Singel Rabe gegen den Hamburger Darnoc 6:1, 6:3, 7:5. Das Herren-Doppel gewannen Rabe-Darnoc gegen die Berliner Dr. Jonas-Spencer. Frau Ried siegte in der Damen-Meisterschaft.

**Deutsche Meisterschafts-Rugby.** Zu der am 10. August in Straßburg stattfindenden Ruder-Rugby des Verbandes ist von 27 Vereinen 62 Boote mit 222 Mannschaften gemeldet worden. Hieron entfallen auf die sechs Meisterschafts-Städte 20 Boote.

**Schwimmen.** In Budapest gewann Balázs-Breslau das 100-Meter-Hauptrennen in 1:13%, vor dem Ungarn Brody und das 800-Meter-Brustschwimmen in 4:43%. Im Staatsmeisterschaftsrennen unterlag der Magdeburger Schwimmverein Oello. Den Königspreis gewann Belczak, Breitling. Magdeburg wurde Dritter.

**Leichtathletik.** Bei dem Wiener athletischen Meeting gewann Halt-Münzen den Schätzlympi, Schulz-Berlin das Laufen über 400 Meter, der Berliner Sportclub die 400-Meter-Sprint, während er über 1500 Meter unterlag. Röhr-Charlottenburg wurde Zweiter im Hürdenlauf, Buchgeißler-Charlottenburg Dritter im Speerwerfen. Über 1500 Meter siegte der Schwede Webe knapp in der Nervenzeit 4:05 vor Carl-Berlin.

**Luft durch Frankreich.** Die leichte Stappe der vierwöchentlichen Rundfahrt durch Frankreich führte bei Regenwetter über 340 km von Düsseldorf nach Paris. Es starteten nur noch 25 Fahrer. Im Gesamtklassement trug der Belgier Thibaut mit 197 Std., 54 Min. den Sieg davon. Zweiter wurde Garrigou, 198 Std., 2 Min., 37 Sek., Dritter Buyle, 201 Std., 24 Min., 55 Sek.

## Vermischtes.

**Gräfin Elisabeth von Wedel im Irrenhaus.** Wiesbaden, 26. Juli. In einer schlechten Irrendienst- und Pflegeanstalt befindet sich jetzt in völlig geistiger Unnachtfertigung eine Dame, die einst in Berlin und Wien eine Rolle gespielt hat, die Gräfin Elisabeth Emilie v. Wedel. Von französischer Abstammung — ihr Mädchennamen war du Bertrand — kam sie Ende der siebziger Jahre mit ihrer Mutter nach Berlin. Sie heiratete einen Grafen v. Wedel, der als Hauptmann einem rheinischen Infanterie-Regiment angehörte. Nach der Scheidung wurde die Gräfin politische Agentin der deutschen Regierung. Nach der Scheidung von einem zweiten Manne nahm sie wieder den Namen Gräfin v. Wedel an, lebte einige Zeit in Reise und verlegte dann ihren Wohnsitz nach der Schweiz. Mitte der neunziger Jahre gab sie in Zürich ein Buch heraus, das den Titel führt: „Meine Beziehungen zu Kaiser Wilhelm II.“ Das Buch ist seines politischen Inhalts wegen in Deutschland und Österreich verboten worden. Das gleiche Schicksal traf ein zweites von der Gräfin herausgegebenes Buch, das ihre Jugendverbindungen enthält.

**Die Säulen und der Prozeß der Prinzessin Luise von Belgien.** In der Angelegenheit der Erbabschöpfungsstreitigkeiten der Prinzessin Luise von Belgien mit dem belgischen Staat trafen dieser Tage in Brüssel zwei bekannte österreichische Adolaten im Auftrage der Gläubiger der Prinzessin ein und suchten um eine Unterredung mit dem Justizminister nach. Sie setzten auseinander, daß die der Prinzessin bisher bewilligte Summe von fünf Millionen Franken nicht einmal zur Deckung der notwendigen Verpflichtungen genügt, da die Prinzessin allein in Wien schon 15 bis 16 Millionen Kronen schuldig ist. Sie werden versuchen, einen anderen Ausweg zu treffen. Es scheint jedoch nicht, daß ihre Bemühungen Erfolg haben werden.

**Ein Dampferunfall auf der Spree.** Berlin, 28. Juli. Einwurf des Fierbandschens fuhr gestern nachmittag auf der Oberspree der Tilsner-Damvier "Hildegard" an dem einem Kaufmann geborenen Motorboot "Einsig" vorbei, als den Dampfer zu gleicher Zeit der Dampfer "Boatman" der Reederei Rohling überholen wollte. Das Motorboot, in dem mehrere Personen befanden, wurde infolge des übermöglichen Fahrtens des "Boatman" gegen die "Hildegard" geschleudert, so daß mehrere Blutungen entstanden. Die Dampfer stoppten sofort ab, wobei die "Hildegard" auf Grund geriet. Die Insassen konnten gerettet werden.

**Ein russischer Deserteur als blinder Passagier.** Berlin, 28. Juli. Als gestern nachmittag ein Zug mit russischen Auswanderern die Station Seestraße passierte, sprang ein Raum aus ihm, kam zu Fall und brachte die Böschung hinunter. Es ist festgestellt, daß er als blinder Passagier die Reise von Russland nach Berlin gemacht hat. Er gibt an, aus einem russischen Artillerie-Regiment desertiert zu sein.

**Schwere Automobilunfälle.** Görlitz, 27. Juli. Gestern abend überholte fia. in der Nähe von Görlitz im Kreis Stolp an einer abschüssigen Stelle, anscheinend infolge starker Bremsen, ein Automobil, in welchem die Gattin des Rittergutsbesitzers Potowomyski von Gola und ihre Tochter sich befanden. Frau Potowomyski wurde getötet, die Tochter, die am Steuer fahrs schwer verletzt. Der Chauffeur schwang sich im Augenblick des Unglücks auf einen Baum und blieb unverletzt. Würzburg, 26. Juli. Der General-Anzeiger berichtet von einem schweren Automobilunglück zwischen Bernsdorf und Esleben. Der Besitzer des Automobils, ein Rennfahrer Elsick, fuhr auf der Straße gegen eine Telegrafenleitung. Das Automobil überholte sich und wurde zertrümmernt. Elsick war sofort tot. Ein weiterer Insasse, der Rennfahrer Bader, erlitt lebens- und Beinbrüche. Ein dritter Insasse erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. — Paris, 28. Juli. Bei Neuilly in der Nähe des Waldes von Fontainebleau stießen gestern an einer Streichung die Automobile des Pariser Weinhändlers Brauer und des Theaterdirektors Monchamps zusammen. Die Gattin des letzteren und die Schauspielerin Fraulein Dubois wurden getötet, vier Insassen schwer verletzt.

**Neue Kohlenfelder in Sachsen.** Dresden, 27. Juli. Am Flöha-Gückelsberger Revier wurden wertvolle, zumeist anthrazitische Steinkohlenfelder entdeckt, durch die man den Kohlenmangel Sachsen auf mehrere Jahrzehnte hindurch abheben gedenkt. Der Fund ist besonders wichtig für den Chemischen Industriebezirk.

**Mönchlicher Überfall auf der Landstraße.** Eppingen, 26. Juli. Auf der Landstraße zwischen Eppingen und Beuron wurde auf die beiden Handelsleute Vollweiler und Kraut, die mit ihrem Fuhrwerk vom Markt heimfuhren, ein Raubmordversuch unternommen. Unterwegs wurden sie von einem Banditengruppe, der sie bat, auf das Fuhrwerk aufsteigen zu dürfen. Die Händler gestatteten dies, bemerkten aber bald, daß der Fremde einen falschen Bart angelegt trug. In diesem Augenblick feuerte der Fremde fünf Schüsse auf die beiden vor ihm Sitzen ab. Vollweiler erhielt einen Schuß in den Kopf, Kraut einen Streifschuß. Der Täter sprang vom Wagen und entflohn. Er hatte wahrscheinlich bei den Handelsleuten einen höheren Geldbetrag verdeckt und einen Doppelmord geplant.

**Mutter und Sohn erhängt aufgefunden.** Mannheim, 26. Juli. Gestern abend wurde die 83jährige Ehefrau Luise Verbaus und ihr siebenjähriges Söhnchen in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Die Frau lebte seit Jahren von ihrem als Ingenieur tätigen Mann getrennt. Das Motiv zu dem Doppelmord ist darin zu suchen, daß die Frau infolge des zu ihrem Ungunsten erfolgten Ausgangs eines Prozesses einer Gemütsdererktion verfallen war. Ihr Söhnchen, welches sie mit in den Tod nahm, lebte sonst bei den Großeltern in Frankfurt und war nur zum Besuch der Mutter für einige Tage hierher gekommen.

**Umfangreiche Beruntreuungen eines Kassierers.** Heidelberg, 28. Juli. Der frühere Kassierer der Sparkasse für die Landgemeinden, Louis Gint, bat sich während seiner 30-

jährigen Tätigkeit bedeutende Unterschlagungen zusammen lassen. Bei der Rückzahlung von Guthaben hat er die Säfte um Beträge bis zu 80 M. gefälscht und das Geld in seine Tasche gesteckt. Gint hat sein ganzes Gehalt als Einlage bei der Stadt stehen lassen und nur von den untergeschlagenen Säften gelebt. Bis jetzt sind mehrere hundert Fälle ermittelt worden. Die Kasse durfte nicht geschädigt sein, da die Kassion und das inzwischen angewachsene Vermögen zur Deckung der unterschlagenen Summen ausreichen dürfte.

**Der Provinzialbrand in Stuttgart.** Stuttgart, 28. Juli. Bei dem Brande des Königlichen Provinzialamtes sind 8000 Säntinen brennend verbrannt. Das große Magazingebäude ist bis auf die Außenmauern vernichtet worden. Ein zweites Magazin mit 8–10.000 Säntinen brennend wurde im Laufe der Nacht gelöscht. Sechs Feuerwehrleute erlitten leichte Verletzungen, zwei davon mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

**Unfall bei einer Pionierübung.** München, 28. Juli. Beim Pionierübungsplatz an der Isar fuhren Reservisten des Infanterie-Regiments auf Pontons zur Übung. Sie verloren die Herrschaft über die Waffe und die umstehenden Soldaten wurden von dem reichenden Strom fortgerissen. Nur ein Unteroffizier konnte das Meer schwimmend erreichen. Mannschaften des Eisenbahn-Bataillons, die in der Birschau beim Brückenbau beschäftigt waren, eilten zu Hilfe und konnten einen Unteroffizier und vier Mann retten. Ein Unteroffizier ist ertrunken.

**Eine Revolver-Affäre auf offener Straße.** München, 28. Juli. Gestern nachmittag stellte sich in Mindelheim auf offener Straße eine Sammlung-Zugodie ab. Die 21jährige Olga Herz feuerte auf die Geliebte ihres Vaters, die 49jährige Obsthandlerin Therese Bader, drei Schüsse ab. Eine Regel verletzte die Frau. Die beiden anderen fielen in die dichte Polkmenge, die sich auf dem Marktplatz bewegte. Beide Bewohnerinnen erlitten Verletzungen. Die Täterin wurde verhaftet.

**Ein Raubmord.** München, 28. Juli. Gestern nachmittag ist auf einem Waldweg zwischen Feldafing und Lenging ein der besseren Kreis angehöriger Mann erschossen und bestohlen aufgefunden worden.

**Autounfall.** Waldsee, 28. Juli. Auf der Straße zwischen Ravensburg und Waldsee fand gestern ein Radfahrer, nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr, ein umgestürztes Auto, das quer über der Straße lag. Der Schmiedemeister Paul Reber von Auendorf lag tot neben dem Beifahrer und Lenker des Autos, ein Sohn des Schuhfabrikanten Krieg von Auendorf, lag schwer verwundet und bewußtlos im Straßenrand. Offenbar hat das Auto eine Kurve zu kurz genommen und ist dabei umgestürzt.

**Vom Blitz erschlagen.** Ingolstadt, 28. Juli. Während eines plötzlich aufgezogenen Gewitters erschlug gestern der Blitz im Normandiegebirge den 25 Jahre alten, aus Dresden stammenden Lithographen Georg Waller, der in Landsberg in Stellung war. Mehrere andere Touristen wurden zu Boden geworfen, erlitten aber nur leichte Verletzungen.

**Zwei Offiziere von einer Welle über Bord gerissen.** Würzburg, 27. Juli. Auf dem Unterseeboot "Westarctic" fuhr auf offener See eine sich überschlagende Welle zwei Offiziere, den Kommandeur und Kapitän zweiten Ranges Wurm und den Lieutenant Westhoff, fort. Beide ertranken.

**Ein Familiendrama.** Paris, 28. Juli. In den Anlagen von Treport bei Rouen feuerte der Sergeant Soubeyne mehrere Revolvergeschüsse auf seine Frau ab, weil sie ihn verlassen hatte, erlöste deren Großmutter und verübte darauf einen Selbstmordversuch.

**Auf der Spur der Pariser Juwelendiebe.** Paris, 27. Juli. Die Londoner und Pariser Polizei hatten jetzt festgestellt, daß der Diebstahl des Brillenstollers im Wert von 3½ Millionen Franken nur in Paris ist, und zwar in der Zeit von nachmittags 3,10 und 5 Uhr erfolgt sein kann. Sie bewacht fünf Personen sehr genau, die bereits einige Male ähnliche Gewebe ausgeführt haben, und die, wie die Polizei erachtet hat, einen ähnlichen Streich wie den Diebstahl des Colliers, beobachteten.

**Bedeutende Unterschlagungen telegraphischer Postanweisungen.** Rom, 28. Juli. Vom "Berliner Tageblatt" sind die bedeutenden Unterschlagungen telegraphischer Postanweisungen auf der Strecke Mailand-Berlin auf die Spur bekommen.

**Großes Eisenbahngunglück in Japan.** Tokio, 26. Juli. Gestern nacht fuhr ein Expresszug bei Totschima, fünfzig Meilen nördlich von Tokio, gegen einen Güterzug. Dreißig Personen wurden schwer verbrannt. Die Schild liegt an dem Weichensteller, der dadurch wahnsinnig wurde.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Die Rentabilität der Versicherungsgesellschaften

hat sich im letzten Jahre erheblich gesteigert. Die 108 Aktiengesellschaften, die in den Monaten Januar bis Mai 1913 ihre Bilanzen mit Bezug auf den Dividendenertrag vergleichbar veröffentlicht hatten, verzeichneten eine Erhöhung ihres gesamten Aktienkapitals von 161,61 auf 163,46 Mill. M. Die von ihnen ausgeschätzte Dividende betrug im vorhergehenden Geschäftsjahr 32,97 Mill. M., im laufenden Jahr 36,08 Mill. M. Der Dividendenertrag stieg somit von 20,4 auf 22,0 Proz. des Nominal-Aktienkapitals. Für den Vergleich von Reingewinn und Verlust der Versicherungs-Aktiengesellschaften in den beiden letzten Jahren kommen von den im Januar bis Mai veröffentlichten Bilanzen 105 in Betracht. Die Zahl der Reingewinne bringenden Gesellschaften stieg von 101 auf 104. Im Geschäftsjahr 1912 schloß nur eine mit Verlust ab. Folgende Zusammenstellung gestattet im einzelnen einen Vergleich der Geschäftsergebnisse der mit Gewinn resp. Verlust abschließenden Gesellschaften: Januar-Mai 1911: 101 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 161,61 Mill. M. und einem Reingewinn von 130,083 Mill. M., 4 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 2,87 Mill. M. und einem Verlust von 0,487 Mill. M. Januar-Mai 1912: 104 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 161,26 Mill. M. und einem Reingewinn von 145,528 Mill. M., 1 Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 0,25 Mill. M. und einem Verlust von 0,028 Mill. M. Während also der Reingewinn sämtlicher 105 Gesellschaften von 120,98 auf 145,52 Mill. M. gestiegen ist, fiel der Gesamtverlust von 0,487 auf 0,028 Mill. M. Der Reingewinnüberschuss stieg im letzten Jahre von 130,456 Mill. M. auf 145,500 Mill. M.

### Berg- und Hüttenwesen.

\* Eine weitere Konzentration im mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbau soll nach einer Meldung des "Berl. Börsen-Kuriers" im Gang sein.

\* Mülheimer Bergwerksverein. Es ergeben sich als Gesamtüberschub für das erste Halbjahr 1.296.622 M. gegen 917.683 Mark in 1912.

\* Die Aufschließung großer Steinkohlenfelder, die zumeist stark anhydritisch sein sollen, steht im Flöha-Gückelsberger Revier bevor. Zahlreiche Kohlenabbauverträge wurden bereits abgeschlossen, und man verspricht sich davon eine Beobachtung des Steinkohlemangels für Sachsen auf Jahrzehnte hinaus.

w. Hohenlohe-Waldenburg-Akkordgesellschaft. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den Rückgang des Zinkpreises und auf die der Gesellschaft durch den Arbeiterstreik im April 1913 erwachsenen Schäden erhebliche Rückstellungen vorzunehmen und der Generalversammlung, die in der zweiten Hälfte des September stattfinden soll, die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. gegen 11 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen. Als Vorsitzender des Vorstandes, der im übrigen sonst unverändert bleibt, wird (wie bereits angekündigt) am 1. April 1914 Eugen Schalembrand, der derzeitige

Vorsitzende der Direktion des Stahlwerksverbandes in Düsseldorf, eintreten.

### Industrie und Handel.

\* Der Kampf zwischen Käufer und Verkäufer auf dem Rohölmarkt. In einer erweiterten Vorstandssitzung des Verbandes Deutscher Häuteverwertungs-Vereinigungen wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verstand der Interessen am Häutekauf hat von den seitens der Verwertungsverbände neu eingeführten verschiedenartigen Verkaufsbedingungen Kenntnis genommen. Er beschließt, daß er auch in Anbetracht der veränderten Verhältnisse den schon früher festgelegten Standpunkt weiter vertreibt.“ Das bedeutet also die Fortsetzung des Kampfes zwischen Käufer und Verkäufer um den Rohölmarkt.

\* Bildung eines internationalen Kautschuksyndikats. Die fortgesetzten Preisschlüsse auf dem europäischen Hauptmarkt für Kautschuk in Antwerpen haben, der „N. Fr. P.“ folge, die belgische Regierung als Eigentümerin der Kongokolonie, deren Hauptexport in Kautschuk besteht, veranlaßt, die Initiative zur Bildung eines internationalen Kautschuksyndikates zu ergreifen. Demselben sollen alle hervorragenden Antwerpener Kautschukfirmen, die großen Kautschukgesellschaften und die Regierungen Belgiens, Hollands (für malaysische Produktion) und Brasiliens angehören. Als Kapital sind 50.000.000 Franken in Aussicht genommen. Es soll versucht werden, die Kautschukproduktion zwissermaßen zu monopolisieren und derart durch Produktionseinschränkungen zu regulieren, daß die früheren hohen Preise wieder erreicht werden können.

\* Erhöhung der Bleipreise. Das Syndikat hat eine am Sonntag, den 27. Juli, gültige Preiserhöhung für Bleifabriken um 2 M. für alle Gebiete vorgenommen.

### Verkehrswesen.

w. Deutsche Levante-Linie. Die provisorische Gewinn- und Verlustrechnung ergibt für das abgelaufene erste Halbjahr einen Mehrgewinn gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, so daß sich bei weiterem ungestörtem Geschäftsgang auch für 1913 ein zufriedenstellender Abschluß erwarten läßt.

### Weinbau und Weinhandel.

= Das Weinjahr 1913. Daß es mit den Aussichten des Rheinweinmarktes infolge der vorausgegangenen anhaltenden trockenen und kühlen Witterung nicht gut steht, haben wir kürzlich in einem Artikel unseres Fachmännischen Mitarbeiters (vgl. den Artikel „Gefährdung der Rheinweinrente 1912“ in Nr. 331) zur Genüge dargetan. Auch an der Mosel und Saar steht es nicht viel besser. Was dagegen das Ausland betrifft, so ist man in Italien bis jetzt mit den Aussichten für dieses Jahr zufrieden. Für 100 Liter Wein wurden bei vollzogenen Verkäufen 13 bis 45 Lire bezahlt. In Spanien sind die Reben gegen frühere Jahre viel später verbreitet. Im allgemeinen sind die Aussichten soweit ganz günstig geblieben, bezüglich der Güte freilich erhofft man keinen großen Wein, während man glaubt, daß die Mengen ziemlich reichlich ausfallen wird. Das meiste hängt auf jeden Fall von der Witterung ab. In Frankreich haben die Reben bis vor kurzem sich gut entwickelt. Mit der Blüte waren sie zurückgeblieben, doch hatten sie die Versammlung später nachgeholt. Gegenwärtig machen die Regenfälle den Winzer zu schaffen. Diese beginnen auch die Ausbreitung der Rebkrankheiten. In Österreich-Ungarn sind die Verhältnisse fast genau wie in den deutschen Weinbaugebieten: Überall herrscht zähes kaltes Wetter, das die Verbreitung der Rebkrankheiten in hohem Maße begünstigt. Die Hoffnungen der Winzer schwanken von Tag zu Tag mehr.

### Frankfurter Schlachtwiehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtwiehmarkt am 23. Juli 1913.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgew. kg.	Schlachtgew. kg.





<tbl\_r cells="3" ix



Von Dienstag, den 29. Juli,

bis Montag, den 4. August,

# DAMEN-KONFEKTION

für den Hochsommer zu hervorragend billigen Extra-Preisen.

**Diese Woche**  
kommen grosse Posten

**Damen-Konfektion**  
speziell für den Hochsommer  
zu sensationell billigen Preisen  
zum Verkauf.

Wir empfehlen dringend eine Besichtigung unseres Fensters, die Preise sind ganz überraschend billig.

**Musseline-Kleider**  
Wolle . . . . jetzt jedes Kleid **13.00**  
**Enorm billig!**  
**I Sortiment Seiden-**  
blusen früher 38.00 bis Mk. 38.00 jetzt **10.00**

**I Posten Paletots**

aus leinenartigen Stoffen, vorwiegend diesjährige Neuheiten . . . . .

Serie I:	<b>5.00</b>	Serie II:	<b>9.00</b>
Stück Mk.		Stück Mk.	

**Seidenmäntel**

früherer Verkaufspreis bis Mk. 85.00 . . . . . jetzt Mk. . . . .

**Popeline-Mäntel**

teils mit modernen bunten Kragen und Aufschlägen . . . . .

Serie I:	<b>15.00</b>	Serie II:	<b>22.00</b>
jeder Mantel Mk.		jeder Mantel Mk.	

**Kostüme**

aus leinenartigen Stoffen, fast nur diesjährige Neuheiten . . . . .

Serie I:	<b>9.00</b>	Serie II:	<b>12.50</b>
jed. Kostüm Mk.		jed. Kostüm Mk.	

Auf sämtliche  
**Eoliennes, Voile- u. Seiden-**  
**Mäntel**  
jetzt **25%** Rabatt.

**I Posten Taillenkleider**  
in Seide u. leichten Wollstoffen jetzt **22.00**

Besonders preiswert:

**I Posten weisse Blusen**  
mit bunten Kragen und Einzelnen . . . . . jetzt **3.75** und **2.**

1 Posten schwarze <b>Spitzenblusen</b>	Serie I: <b>7.50</b>	Serie II: <b>10.00</b>	1 Posten weisse <b>Spitzenblusen</b>	Serie I: <b>5.75</b>	Serie II: <b>12.50</b>
jede Bluse		jede Bluse	jede Bluse	jede Bluse	jede Bluse

Einzelne elegante Stücke, wie:  
**Kleider, Mäntel, Paletots etc. etc.** jetzt

**30% - 50%**

# Warenhaus Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.

K 179

**Magenleidenden**

und allen Dingen, die an Verdauungsstörungen — Magenschmerzen, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Blähungen, Sodbrennen etc. leiden, diene zur Nachricht, dass sich als vorzügliches Hausmittel die trefflich Kräutertröpfchen „Paritaner“ sehr bewährt haben. Zahlreiche Anerkennungen über ausgez. Wirkung. Zu haben in Fl. à 1.20 und 3 Mk., Probeflasche 0.60. Otto Lille, Moritzstr. 12.

**Everclean-Dauer-Wäsche**  
bei G. Scappini, Michelöberg 2.

**Dampf-Bettfedern - Reinigung**  
morgens abgeholt und abends geliefert.  
Tel. 1544. Th. Pätzler, Karlsstr. 38.

Gegr. 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u., „Plätz“

Firma

Adolf Limbarth,  
8 Glendengasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzwagen.

Lieferant des

Festzugs für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 927

**Innerhalb weniger Stunden**fertigt die Ir. Schellenberg Idie Hofbuchdruckerei, Krangasse 21  
(Verlag des Wiesbadener Tagblatts), Fernsprecher Nr. 6650-53**Trauer-Drucksachen jeglicher Art**

in jeder gewünschten Ausstattung zu mäßigen Preisen, besonders Todes-Einzelnen als Beilagen zum «Wiesbadener Tagblatt».

**Antike Kommode**,  
holländische, praktisch eingerichtet, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hv

**Tüchtiges Fräulein**,  
welches sich mit ca. 1000 Mr. gegen Sicherheit an einem vornehmen Cafe-Restaur. aktiv beteiligen u. die Funktionen u. Aufsicht am Büfett übernimmt, sofort gefund. Off. u. C. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Wer lebt e. stets. Geschäftsmann (Handelsgut) mit nur feinsten Kundenschaft gegen 10 Jahre Sicherheit u. Sinnen 2000 Mr.? Offerten um C. 872 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer** sucht lohn. u. dauernd. Nebenerwerb (häusl. Tätigkeit), f. alleinst. Dame i. geig. Off. u. Nebenerwerb häufig.

Unsere innigstgeliebte, hoffnungsvolle, einzige Tochter,

**Antonie,**

ist in dem blühenden Alter von 19 Jahren ganz unerwartet heimgegangen in ein besseres Jenseits.

Mit der Bitte um sille Teilnahme

Die schwergeprägte

Familie E. A. Schmidt.

Im Sinne der edlen Verstorbenen findet die Beisehung in aller Stille statt.

B15607

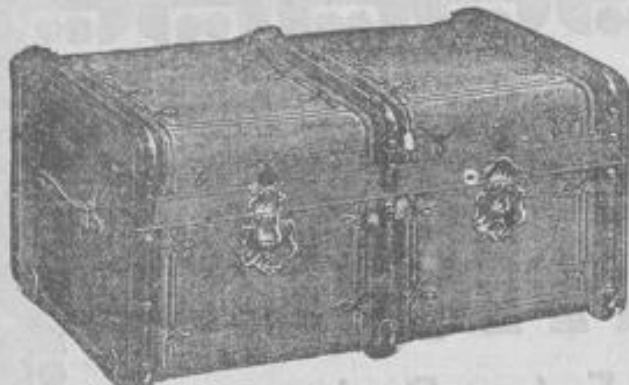
Sehr gut erhaltenes feiner  
**Kindergarten zu verk.**  
Rath. Kapellenstraße 23, Parterre.

**Fest neues Damen-Fahrrad**  
billig zu verkaufen Wallauer Str. 8,  
Schreinerwerkstatt.

**Holzbearbeitungsmaschinen**  
Kreis-, Bandsäge, Fräse, Abzieh-, Schleif-, Hobelmashinen preisw. abzug.  
Off. u. R. 860 an den Tagbl.-Verlag.

**Schmelz-(Wand-)Kessel**  
für Dampfheizung, geeignet für  
Buchdruckereien (Walzenofen), Bäckereien, Waffelanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.  
Schalterhalle rechts.

Einige Morgen schönes Rorn  
zu verk. Dohheimer Straße 123, 1.



# Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.  
12 große Schaufenster 12. 12.

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Spezialgeschäft ersten Ranges!  
Größte Leistungsfähigkeit!

Täglich Neuerungen.

Glas! Porzellan!

Für Gastwirte:

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei nur besten Qualitäten. 1166

M. Stillger,

(Inhaber Wilh. Stillger),

16 Häfnergasse 16.

en gros.

en détail.

Schul-

ranzen

Größte Auswahl

Billigste Preise

offert als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnenstr.

10. 1294

Reparaturen.

## Wichtig für Erfinder

ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Bewertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neuheiten“ betreffend nichts anderes als Scheinangebote sind, deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsuchung hochzubezahlender Schutzechte von sehr zweifelhaftem Wert zu veranlassen, während später die Bewertung übernahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast stets unsichere Scheinbewertung eingeleitet wird. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro Conrad Köchling, Mainz, Bahnhofstr. 3, Tel. 2754, Mitglied des „Deutschen Schuhverband für geistiges Eigentum“. Rat und Kunst, sowie Broschüre kostenlos.

## Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

## Klub-Sessel

nur eigenes Fabrikat,  
in Leder- u. Stoffbezügen.  
Reparaturen.

Auffärben.

Herm. H. Schunka,

(Residenztheater)

Luisenstrasse 42,

früh. Nikolaistr. 11.

Höchste Auszeichn. Tel. 169.

Bu verk.: 1 gr. Eisbärant,  
1 H. Eisbärant, 1 Thelt., 1 Lüster,  
1 Schinkenschneidemasch. (von Bechtle),  
Mainz, Faulbrunnenstr. 4, Weißgerber.

Zionung 9. August

Geld-Lotterie  
des Deutschen Zentral-Komitees  
zur Bekämpfung der Tuberkulose.

II. Serie.  
125000 Lose 3702 Geldgewinne  
bar ohne Abzug zahlbar im  
Gesamtwert von Mark

125000

60000

20000

10000

usw.

Lose à 3 Mk. Ueberall erhältlich.  
Porto u. Liste 30 Pf. extra.

lose-Vertriebs-Gesellschaft

Egl. Preuß. Lotterie-Einheit.

Berlin C. 2, Burgstr. 27.

A. Molling, Hannover.

u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

11

„Blanca“,  
sicheres Mittel gegen  
Nasenröhre,  
bei Drogerie Moebus, Luisenstr. 25  
Zeitner Gust. Tettendorf, Große  
Burgstraße 9.

Die teuren  
Winterpreise

treten Ende Juli ein. Deshalb  
muß man jetzt kaufen, nur dann  
hat man im Herbst und Winter

billige Kohlen!!

Unsere Preise bis Ende Juli sind  
vom nächsten Wagen los ans

Haushalt geliefert gegen Cassa (bei  
Abnahme über 20 Rentner):

Ia Kuhköhlen

Saarkohle II . . . 1.20 (1.32)

Uhrtkohle I . . . 1.37 (1.62)

Uhrtkohle II . . . 1.39 (1.65)

Uhrtkohle III . . . 1.44 (1.80)

Ab Lager erhöhen sich die

Preise um 10 Pf. per Rentner.

Brick-Kohle . . . 0.83

Anthracit-Eiertrifels 1.21 (1.60)

Die kleinen Bahnen in () sind die

vorauszahl. im Herbst u. Winter

in Wiesbaden eintret. erhöht. Lager-

preise. (30 T. Biel).

878

W. Ruppert & Co.,

Kohlen, Kohle, Bricks, Brennholz,

Mauritiusstr. 5, Telefon 32

(auch Allgemeinem Vorschlagsverein.)

25

Gün-

aus g-

Lehrm-

für f-

Laun-

214

Sti-

20—25

Leipz-

St. 3

Fräul.

überfl-

ßtieg

Wiesba-

Gefu-

96

St. 1

zu Un-

ein-

kenntn-

änder-

12—1

D

**B**rucksachen  
für alle Zwecke, liefert in einfacher und eleganten Ausführung zu mäßigen Preisen  
die  
Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Langgasse 21 — Fernsprecher 6650-53.

## Achtung!!! Billige Möbel-Offerte.

Wegen Umzug verkaufe mein tiefiges Lager prima gearbeitete Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Brauseute, Pensionen und Private wollen nicht verläumen, von dieser billigen Offerte Gebrauch zu machen. Die Möbel können auch später abgenommen werden.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellstrasse 6.

Alte Kartoffeln zum Füttern zu kaufen gefunden. Nächster bei Wilhelm Gummel, Gärtnerei, Wellstrasse 13.

## Damen

finden streng diskrete liebvolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D. Kein Heimbericht, kein Vorwand erforderlich, was überall unumgänglich ist.

Witwe L. Baer, Nanch (Frankreich), Rue Faubert 36.

## Lästige Haare

an Händen und Armen.

Damenbart entfernt leicht und schmerlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche

## Rino-Depilatorium.

Wird nur mit Wasser angewandt und einige Minuten aufgelegt.

Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an.

Flacon M. 1.25.

Nur echt mit Firma:

Rino, Schubert & Co. G.m.b.H. Weißböhme

Drugerie Siebert am Schloß,

Central-Drugerie, Friedrichstr. 16.

Otto Bade, gegenüber Kochbr.

Drugerie Otto Bille, Moritzstr. 12.

Schuhenhof-Apoth. Langgasse 11.

Reinzeichthefe

zur Verarbeitung von Obst- u. Beeren-

mast. Destill. Wasser. Schmitt's

Laboratorium, Albrechtstraße 44.

Bärenstraße 4.

Soja-Bohnen  
Mehl-Schrot und Brot  
empfiehlt 1271

Kneipphaus,  
Rheinstraße 71.

Weisse, Rot-, Schiffs-, Hand-  
u. Kaiserfutter in Rohrrollen wie  
in Leder bill. zu dt. Mengenstr. 22, 1.

Prof. Ehrlich's  
geniale Errungenschaft für  
Syphilithiker.

Aufk. Brosch. 10. ab rasche u.  
gründl. Heilung all. Unterleib-  
leiden, ohne Berufsstör., ohne  
Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.25.  
Spezialarzt Dr. med. Thisequin's  
Biochemisches Heilverfahren.  
Frankfurt a. Main, Kron-  
prinzengr. 45 (Hauptbahnhof),  
Königstr. 1. Sachsenhausen 2,  
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 103.

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

12

## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Fräulein mit schöner Schrift  
w. erträgliche auf Schreibmaschine, ge-  
sucht. Offerten unter 2. 25 an die  
Ztg. Zweigstelle. Bismarckring 29.

Tüchtige Verkäuferin  
für Neugerei gesucht. Schmitt,  
Kleiderstraße 29.

#### Gewerbliches Personal.

Für diese Woche 2 Tage  
gut empf. Weißgerberin gesucht  
Neuentaler Straße 17, 2. St. L.

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht.

Leopold-Ettlinger Nach.

Büglerin gesucht

Eckernförderstraße 3. B15623

Bügelmädchen gesucht

Blümchen ohe. Part.

Bügelschreinmädchen gesucht

Erbader Straße 4. Laden.

Junges Fräulein  
von 1-8 zu einzelner Dame gesucht

Röderstraße 38, 1. St.

Sofort jüngere Nöchin gesucht  
Fremdenpen. Frankfurtier Str. 10.

Jung. Nöchin für Pension gesucht,

nat. so. Gute Einnahm. d. Stell.

Rektor 5. Villa Carolus.

Siehe fein. Nöchinnen,  
bess. Haus- u. Alleinmädchen, sowie  
Mädchen für den ganzen Tag.

Frau Elise Lang,  
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,  
Goldene 8. Telefon 2363.

Nachfräulein sofort gesucht.

Villa Carolus. Rektor 5.

Herrliches Mädchen  
für Küchen- u. Haushalt gesucht

Nikolaistraße 19.

Mädchen,  
tüchtiges, sofort gesucht Helenen-  
straße 7.

Ordentliches tüchtiges Mädchen  
zum 1. August gel. Röderstr. 3, 1. L.

Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem  
Lohn gesucht. Hotel Berg, Biebricher  
Robert Ludwig, Wiesbaden, Nikolaus-  
straße 37.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Auf ein Verwaltungsbureau wird  
eine

perfekte Stenotypistin,  
die auch mit den sonstigen Bureau-  
arbeiten vertraut ist, zum baldigen  
Eintritt gesucht. Off. mit Photogr.,  
Anlage des Aktes, Gehaltsforderung,  
Referenzen u. früheren Eingangs u.  
G. 25 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Verkäuferin  
mit guter Figur sucht  
J. Jungbauer,  
14. Eisenbogenstraße 14.

Lehrmädchen  
aus guter Familie gesucht.  
Geh. Meyer, Langgasse 5.

#### Gewerbliches Personal.

Modes.  
Lehrmädchen u. zweite Bügarbeiterin  
für feinen Genre sucht Klein,  
Lauferstraße 13.

Gewissenhaftes  
Kinderfräulein  
zu 2½-jährigem Kinde gesucht. Vor-  
sichtigen im Spielen. Herzog.  
Kleine Burgstraße 1.

Kinder-Fräulein,  
20-25 Jahre, in vornehm. Haus n.  
Leipzig zu 3 gesucht. Kinder 8. 5½  
bis 3 Jahren für Bald gesucht. Geh.  
dreiul. und gut. Kam. w. breiter, sehr  
überliefert u. erfah. in Erziehung u.  
Pflege ist. bitte sich mit Bgn. an m.  
Wiesbaden, Nüdesheim. Str. 8. P.

Gesucht für sofort oder später  
gebild. Fräulein

für Unterhaltung im Haushalt und  
zu einem Anhänger (7½ J.). Sprach-  
kenntnisse erwünscht. Ewill auch Aus-  
länderin. Anst. Freienseustraße 31,  
12-1 Uhr.

Hausmädchen,  
besserer, gut empfohlen, gesucht  
Biegstraße 15.

Zünd. Mädchen tagsüber, f. Hausarb.

gesucht Lauferstraße 34, Konditorei.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Grabenstraße 18.

Mädchen, am liebsten vom Lande,  
gesucht Hellmundstraße 30, Part.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haus

gesucht Biebricher Straße 29. Bismarck-

ring 29.

Tüchtige Verkäuferin  
für Dienstleistung gesucht. Schmitt,

Wiedensberg 29.

Gewerbliches Personal.

Für diese Woche 2 Tage  
gut empf. Weißgerberin gesucht  
Neuentaler Straße 17, 2. St. L.

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht.

Leopold-Ettlinger Nach.

Büglerin gesucht

Eckernförderstraße 3. B15623

Bügelmädchen gesucht

Blümchen ohe. Part.

Bügelschreinmädchen gesucht

Erbader Straße 4. Laden.

Junges Fräulein  
von 1-8 zu einzelner Dame gesucht

Röderstraße 38, 1. St.

Sofort jüngere Nöchin gesucht  
Fremdenpen. Frankfurtier Str. 10.

Jung. Nöchin für Pension gesucht,

nat. so. Gute Einnahm. d. Stell.

Rektor 5. Villa Carolus.

Siehe fein. Nöchinnen,  
bess. Haus- u. Alleinmädchen, sowie  
Mädchen für den ganzen Tag.

Frau Elise Lang,  
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,  
Goldene 8. Telefon 2363.

Nachfräulein sofort gesucht.

Villa Carolus. Rektor 5.

Herrliches Mädchen  
für Küchen- u. Haushalt gesucht

Nikolaistraße 19.

Mädchen,  
tüchtiges, sofort gesucht Helenen-  
straße 7.

Ordentliches tüchtiges Mädchen  
zum 1. August gel. Röderstr. 3, 1. L.

Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem  
Lohn gesucht. Hotel Berg, Biebricher  
Robert Ludwig, Wiesbaden, Nikolaus-  
straße 37.

Büffett- u. Servierfräulein,  
repr. Wirtschaftlerin, Stütze für Pen.,

Rimmermädchen für 1. Hotel u. Pen-

sionen, Kaffee- u. Bäckereien, Mam-

ells, Hotel- u. Restaurantköch. Herr-

schäftskoch, q. Anzahl Allein-, Haus- u.

Küchenmädchen bei hoh. Lohn etc., sowie

viel männl. Personal sucht Hugo

Lang, gewerbsmäßiger Stellenver-

mittler, nur Bleistift. 23. Tel. 3061.

Wochenbett-Wärterin

für Ende August nach Stuttgart gesucht.

Näheres Frau Schulhof, Rhein-

straße 59, 3.

Per 15. September, (eb. 1. Sept.)

wird eine

perfekte 1. Köchin

für größeres Sanatorium ( Nähe

Wiesbaden) mit Diätküche gesucht.

Angebote, Gehaltsansprüche u. G. 788

an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus guter Familie sucht

J. Jungbauer,

14. Eisenbogenstraße 14.

Gewerbliches Personal.

Modes.

Lehrmädchen u. zweite Bügarbeiterin

für feinen Genre sucht Klein,

Lauferstraße 13.

Gewissenhaftes  
Kinderfräulein  
zu 2½-jährigem Kinde gesucht. Vor-

sichtigen im Spielen. Herzog.

Kleine Burgstraße 1.

Kinder-Fräulein,  
20-25 Jahre, in vornehm. Haus n.

Leipzig zu 3 gesucht. Kinder 8. 5½

bis 3 Jahren für Bald gesucht. Geh.

dreiul. und gut. Kam. w. breiter, sehr

überliefert u. erfah. in Erziehung u.

Pflege ist. bitte sich mit Bgn. an m.

Wiesbaden, Nüdesheim. Str. 8. P.

Gesucht für sofort oder später  
gebild. Fräulein

für Unterhaltung im Haushalt und

zu einem Anhänger (7½ J.). Sprach-

kenntnisse erwünscht. Ewill auch Aus-

Ausländerin. Anst. Freienseustraße 31,

12-1 Uhr.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Grabenstraße 18.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Lauferstraße 34, Konditorei.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Hellmundstraße 30, Part.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 29. Bismarck-

ring 29.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Wiedensberg 23, Part.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

gesucht Biebricher Straße 28, 1.

Younges Mädchen zum 1. August

# ≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kostet 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zelle. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Ausgabe zahlbar.

## Bermietungen

1 Summer.

- |   |  |
|---|--|
| Alderstr. 7 1-3. B. 15-16 Rl. 2179  | Schulberg 19, B. B. u. R. Joh. 1610  |
| Alderstr. 15, Gib. 1 Sim. R. 2559   | Schulberg 21, Ost. gr. 1-Rm. Wohn. gl. ob. später an ruh. Fam. 1605  |
| Alderstraße 13 1 Sim. u. R. 12 Rl.  | Schwanbacher Str. 67, 1. Manj. 28 1 u. 2 R. u. Rübch. zu verm. 2052  |
| Albrechtstraße 17, Ost. Höp., 1 Sim. u. Küche, schöne Ausicht. B12001   | Sedanstraße 7 1 Simmer, Küche u. Rübch. auf 1. Oktober. B14017   |
| Albrechtstr. 37 1 B. R. u. R. Joh. a. v. Albrechtstraße 6, B. 1. sch. Frontisp. 1 Sim. u. Küche zu verm. 2390 | Sedanstr. 8 gr. Manj. m. R. zu verm. Seerobenstraße 19 1 Simmer umb. Küche, bei Stohl. B13002                                  |
| Albrechtstr. 12, O.D. 1-3. B. Abföhl.   | Seersdenitz. 26 1-3. B. R. 21  |
| Alteichstraße 15, Vdh. D. 1 B. u. R.  | Steingasse 14 1 B. R. R. D. R. 1619  |
| Alteichstraße 28 1-Sim. Wohn. 1901  | Steingasse 16, Dachm. 1 Sim. u. R.   |
| Alteichstr. 24, Gib. 1 1 B. u. R. 2498  | Steing. 34, 1. B. R. 1. o. ip. B12028  |
| Altheimerstr. 6 3. B. R. Spiegel. 1. St.  | Stiftstr. 29, 2 1-3. B. Abföhl. per  |
| Altheimerstr. 7, S. 24. 1 B. R. an 2. Fam. R. Bismarck. 20, 1 L. B14053                                       | Ost. monatl. 17 Rl. Näh. 2 2178  |
| Altheimerstr. 44 1 B. u. R. B13026  | Webergasse 39, Vdh., beherrschte 1-Sim. Wohn. Joh. Näh. Edelstein. 2058  |
| Gastelstraße 1 1 B. R. 1. Ost. R. 1.  | Webera. 41, 2, 1 B. u. R. a. eins. Fr.   |
| Dosheimer Straße 98, Mitb. 1 Sim. R. Kell. Joh. Röh. 1 Hs. 1588   | Webergasse 43 1 gr. Sim. u. R. 1615  |
| Dosheimer Str. 100 1 Sim. 1 Küche u. Rell. B. R. 1. Joh. R. das. 2501   | Wellstr. 6, D. 1 B. R. Abföhl. 2. 1  |
| Dosheimer Str. 101 1 B. u. R. per sofort zu verm. Röh. B. Hausm. 2391   | Wellstr. 6 1 Sim. u. R. zu verm. Röh. im Bürgeschäft. 1617   |
| Dreiecksdoristr. 4, S. 1 B. u. R. 1589  | Wellstraße 27, Frontisp. 1-3. R. Steller zu vermieten. 2170  |
| Eisenorenstr. 6, 1. gr. B. u. gr. R. m. o. o. Rf. 1. Ost. R. S. B. 2454                                       | Wellenstrasse 28 1 Simmer u. Küche, Dach, zu vermieten. 1618   |
| Filzößer-Plan 4, Gib. 1-3. B. 1. B.   | Wellstraße 30 1 Sim. u. R. 1649  |
| Gäßtweiler Str. 1 1-3. B. D. Abföhl.  | Wellstraße 55, S. 1-3. B. B14801   |
| Gäßtweiler Straße 5, Gib. 1-Simmer-Wohnung per 1. Aug. B14041   | Wierderstr. 12 1-3. B. 1. o. ip. B14748  |
| Geldstraße 12, Vdh. 1 Sim. u. R. neu berger. Joh. ob. später. 1592  | Weltendstr. 6 1 B. u. Küche. 2152  |
| Kronenstr. 23, B. 1 gr. B. R. Ost. Georg-August-Str. 8 1 B. u. R. Joh.  | Weltendstraße 23 1 Sim. u. R. zu v.  |
| Göbenstraße 5, Mitb. 1 B. R. B13813   | Wortstr. 26, B. Vdh., B. u. R.   |
| Göbenstr. 7, B. 1 B. u. R. Dachmod.   | Wortstr. 7, S. 1 B. u. R. gl. ob. ip.  |
| Göbenstr. 15, S. 1 Sim. u. R. B12009  | Wortstraße 13 1 Sim. u. R. B13883  |
| Göbenstr. 15, Gib. 1-3. B. B. 14802   | Wortstraße 14, Höp. B. 1 Sim. u. R. zu verm. Röh. Part. B14082   |
| Hallgarter Str. 3, Rb. 1-8. B. 2194   | Bietenering 3, S. 1 B. u. R. R. 2  |
| Hartingstraße 7 1 Sim. u. R. 1902   | Bietenering 5 1 Mansarden-Simmer u. Küche zu vermieten. 1620   |
| Helenenstr. 15, B. 1 1. g. B. R. R.   | Ringermannstraße 5 1 B. u. Küche.  |
| Helenenstr. 16, Mitb. 1 B. R. u. R.   | 1 Sim. u. Küche, Hochb. Br. 20 291 mit R. Gustav-Adolfstr. 1, 1 L. 2581  |
| Helenenstr. 26 1 Sim. Küche, Rani-Wohnung, Vdh. zu verm.  | Schönes gr. Mans.-Sim. mit Küche an ruh. Leute auf gleich ob. später zu vermieten. Röhresse Weggerei Hellmundstraße 48. B11660 |
| Hellmundstr. 13, Vdh. 1 gr. Sim. u. Küche, Manjarde, zu verm. B15449  | 1 Mansardsimmer, mit Küche u. R. auf sofort oder später zu vermiet. Röh. Jahrstraße 5, 1. 2042                                 |
| Hellmundstraße 32, Dach. 1 B. u. R.   | <b>2 Zimmer.</b>   |
| Hellmundstraße 36, B. gr. Sim. Küche.   |  |
| Hellmundstr. 38 1 B. u. R. Mitb.  |  |
| Hellmundstr. 53 Schöne 1-Sim.-Wohn. zu v. R. b. Gebr. Schmidt. B13890   |  |
| Hellmundstraße, B. D. 1 Sim. u. R. per sofort oder später, zu v. R. Bleichstraße 47, Büro im Hof. B10256      |  |
| Hederstraße 22 1-B. B. auf Ost. zu verm. Röh. bei Kramer. 2577  |  |
| Hederstr. 35, S. 1. 2. 3. u. R. an r. Id. Weier hill. R. Bed. das. 2490                                       |  |
| Hermannstraße 15 1-Sim.-Wohnung.  |  |
| Hermannstr. 22 1 B. R. 1. 8. B14102   |  |
| Hirschgraben 4 1 Sim. u. Küche. 1505  |  |
| Hochstettnerstraße 14 1 grob. Sim. u. Küche sofort zu verm. 1596  |  |
| Jahnsstraße 19, Vdh. Part. 1 großes   |  |
| Zimmer u. Küche zu verm. 2541   |  |
| Karlstr. 28, B. 2 1 B. 3. u. R. Joh. o. ip.   |  |
| Karlstr. 42, Gib., 1 B. 1 R. an eins. Verl. Joh. Röh. 2 St. 2295  |  |
| Kellerstr. 25, Röckbach. 1-3. B. Joh.   |  |
| Körnerstr. 6 1 B. u. R. Röh. Part.  |  |
| Luitpoldstraße 27, Gib. 1 Sim. u. Küche, Polson Joh. zu verm. B10703  |  |
| Mariestr. 12, S. 1 B. R. R. 2 r.  |  |
| Mariobstr. 22, Gib. 1 B. R. R. 1482   |  |
| Mariestraße 38 1 B. u. Küche. 1667  |  |
| Mariestraße 43 1 Sim. u. Küche, im Röh. zu v. Röh. Borderr. 1 St.   |  |
| Mariestraße 49, R. B. 1 Sim. u. Küche, Joh. ob. später zu verm. 1598  |  |
| Mariestr. 68, 1. 1 ob. 2-Sim.-Mani-Wohn. per sofort, ob. später. 1906   |  |
| Müllerstraße 7, Part. 1 Simmer u. Küche, Manjarde, für 1-2 ältere   |  |
| rubige Leute per 1. Ost. 2560   |  |
| Reinstraße 11 1 B. R. u. Sub. 1851  |  |
| Rerostr. 39 1 Sim. u. Küche. 1970   |  |
| Reiterviertel. 15 1 B. u. Küche. 2104   |  |
| Reitelsdorffstraße 20 1-B. Wohn. billig.  |  |
| Reitelsdorffstraße 20 1-B. B. Abföhl.   |  |
| Riederwaldstr. 5 1 B. R. v. 1. Ost.   |  |
| Niederwaldstr. 53 1-3. B. B. 1650-2526  |  |
| Oranienstraße 21, Gib. Joh. gr. Mani-Wohn. 1 B. u. Küche, auf 1. Ost. preiswert zu verm. Röh. B155 2          |  |
| Orientstraße 42 freundl. 1-Sim.-Wohn. Vdh. Part. auf 1. Oktober.  |  |
| Orientalstr. 47, S. 1 B. R. R. B. r.  |  |
| Blätter Str. 8 1 gr. B. u. 1 gr. R. u. Keller per sofort, ob. 1. Ost. Röh. B.                                 |  |
| Blätter Straße 48 1 B. m. R. zu v. Röh. B. B. bei Schneider. B14350   |  |
| Rauentaler Str. 11 1 B. R. Abföhl.  |  |
| Rauentaler Str. 12 1 Sim. Küche, Rheingauer Straße 13, Ost. 1. sch. 1-Simmer-Wohnung. 1600                    |  |
| Rheing. Str. 15 1 B. u. R. B. B12015  |  |
| Rheinstr. 117, 4, 1-3. B. B. R. B.  |  |
| Niedstr. 7, Gib. D. 1 Sim. u. R.  |  |
| Raderstr. 29 1. Vdh.-Sim. u. R. 1604  |  |
| Römerberg 1 1 Sim. u. R. zu verm.   |  |
| Römerberg 2 1 B. u. R. Joh. 5. 1958   |  |
| Römerberg 6 1 B. u. R. gl. o. ip. 1605  |  |
| Römerberg 8, Höp., 1 Sim. u. Küche.   |  |
| Römerb. 14, S. 1-3. B. B. R. B. 3.  |  |
| Rosenstr. 5 1-Sim.-Wohn. B15297   |  |
| Rosenstr. 10, Höp., 1 B. u. R. o. ip.   |  |
| Rüdesheimer Str. 31, Ost. 1 B. u. R.  |  |
| Schornhorststr. 11, S. Höp., 1 Sim. u. R. 1. B. R. B. 1. B15184   |  |

Bismarckring 11, Ecke Bertramstr., mod. 3-Sim.-B., Ott. B., 2649  
Bismarckring 35 3-Sim.-Wohn. im 6. Stock auf 1. Oktober. B. 14560  
Bismarckring 40, 6th. 3. St., Küche, auf Ott. Röh. Bdh. 1 r. B13474  
Bliecht. 27. 9. 3-3-28. 480 M.  
Bliecht. 49, Ecke Bismarck, 3. St., 3. St., Küche, Speisek., Bad, 2. Voll., Röh. 1. Ott. Sägarren. B14840  
Blücherstr. 11 3-3-28. Ott. 9. St.  
Dambachstr. 12 Monford-Wohnung, 3 Kammern u. 1 Küche, per 1. Ott. 1913 an rubige Kinder. Leute zu verm. Röhres bei C. Philipp. Dambachstr. 12, 1. 1918  
Dohheimer Str. 15, 6th. 3. St., R., Keller, eo mit Berliner od. Lagerraum zu verm. Röh. Bdh. 1. 1981  
Dohheimer Str. 20, Röh. gr. 3-3-28. Röh. 1. Ott. Röh. 3. bei Ott.  
Dohheimer Straße 46, Gih. 3 Sim., Küche u. Sub. Röh. B. B14021  
Dohheimer Straße 75 eine 3-Sim.-Wohn., Mittel., per 1. Ott. zu v. Röh. bei Wagner. Bdh. B. B13948  
Dohheimer Straße 95, Bdh. 3. St., R., Sub., fof. Röh. Bdh. 1. 1894  
Dohheimer Straße 101 3 Sim. u. Sub. auf sofort oder später zu vermieten. Röh. beim Haubertwolfer. 1982  
Eckenstraße 6, sch. 3-Sim.-B. für 400 M. Röh. Bdh. B. B14201  
Eckstraße 2 u. 4. 1. St. i. c. sch. 3-3-Wohn. per fof. od. 1. Ott. Röh. das. der Vieh u. Wohn. Büro. 2. St. 2-3- vermiert. 2049  
Eckstraße 4. 1. St. 2-3-28. 2054  
Eckstraße 5. 1. St. 2-3-28. 2055  
Eckstraße 6. 1. St. 2-3-28. 2056  
Eckstraße 7. 1. St. 2-3-28. 2057  
Eckstraße 8. 1. St. 2-3-28. 2058  
Eckstraße 9. 1. St. 2-3-28. 2059  
Eckstraße 10. 1. St. 2-3-28. 2060  
Eckstraße 11. 1. St. 2-3-28. 2061  
Eckstraße 12. 1. St. 2-3-28. 2062  
Eckstraße 13. 1. St. 2-3-28. 2063  
Eckstraße 14. 1. St. 2-3-28. 2064  
Eckstraße 15. 1. St. 2-3-28. 2065  
Eckstraße 16. 1. St. 2-3-28. 2066  
Eckstraße 17. 1. St. 2-3-28. 2067  
Eckstraße 18. 1. St. 2-3-28. 2068  
Eckstraße 19. 1. St. 2-3-28. 2069  
Eckstraße 20. 1. St. 2-3-28. 2070  
Eckstraße 21. 1. St. 2-3-28. 2071  
Eckstraße 22. 1. St. 2-3-28. 2072  
Eckstraße 23. 1. St. 2-3-28. 2073  
Eckstraße 24. 1. St. 2-3-28. 2074  
Eckstraße 25. 1. St. 2-3-28. 2075  
Eckstraße 26. 1. St. 2-3-28. 2076  
Eckstraße 27. 1. St. 2-3-28. 2077  
Eckstraße 28. 1. St. 2-3-28. 2078  
Eckstraße 29. 1. St. 2-3-28. 2079  
Eckstraße 30. 1. St. 2-3-28. 2080  
Eckstraße 31. 1. St. 2-3-28. 2081  
Eckstraße 32. 1. St. 2-3-28. 2082  
Eckstraße 33. 1. St. 2-3-28. 2083  
Eckstraße 34. 1. St. 2-3-28. 2084  
Eckstraße 35. 1. St. 2-3-28. 2085  
Eckstraße 36. 1. St. 2-3-28. 2086  
Eckstraße 37. 1. St. 2-3-28. 2087  
Eckstraße 38. 1. St. 2-3-28. 2088  
Eckstraße 39. 1. St. 2-3-28. 2089  
Eckstraße 40. 1. St. 2-3-28. 2090  
Eckstraße 41. 1. St. 2-3-28. 2091  
Eckstraße 42. 1. St. 2-3-28. 2092  
Eckstraße 43. 1. St. 2-3-28. 2093  
Eckstraße 44. 1. St. 2-3-28. 2094  
Eckstraße 45. 1. St. 2-3-28. 2095  
Eckstraße 46. 1. St. 2-3-28. 2096  
Eckstraße 47. 1. St. 2-3-28. 2097  
Eckstraße 48. 1. St. 2-3-28. 2098  
Eckstraße 49. 1. St. 2-3-28. 2099  
Eckstraße 50. 1. St. 2-3-28. 2100  
Eckstraße 51. 1. St. 2-3-28. 2101  
Eckstraße 52. 1. St. 2-3-28. 2102  
Eckstraße 53. 1. St. 2-3-28. 2103  
Eckstraße 54. 1. St. 2-3-28. 2104  
Eckstraße 55. 1. St. 2-3-28. 2105  
Eckstraße 56. 1. St. 2-3-28. 2106  
Eckstraße 57. 1. St. 2-3-28. 2107  
Eckstraße 58. 1. St. 2-3-28. 2108  
Eckstraße 59. 1. St. 2-3-28. 2109  
Eckstraße 60. 1. St. 2-3-28. 2110  
Eckstraße 61. 1. St. 2-3-28. 2111  
Eckstraße 62. 1. St. 2-3-28. 2112  
Eckstraße 63. 1. St. 2-3-28. 2113  
Eckstraße 64. 1. St. 2-3-28. 2114  
Eckstraße 65. 1. St. 2-3-28. 2115  
Eckstraße 66. 1. St. 2-3-28. 2116  
Eckstraße 67. 1. St. 2-3-28. 2117  
Eckstraße 68. 1. St. 2-3-28. 2118  
Eckstraße 69. 1. St. 2-3-28. 2119  
Eckstraße 70. 1. St. 2-3-28. 2120  
Eckstraße 71. 1. St. 2-3-28. 2121  
Eckstraße 72. 1. St. 2-3-28. 2122  
Eckstraße 73. 1. St. 2-3-28. 2123  
Eckstraße 74. 1. St. 2-3-28. 2124  
Eckstraße 75. 1. St. 2-3-28. 2125  
Eckstraße 76. 1. St. 2-3-28. 2126  
Eckstraße 77. 1. St. 2-3-28. 2127  
Eckstraße 78. 1. St. 2-3-28. 2128  
Eckstraße 79. 1. St. 2-3-28. 2129  
Eckstraße 80. 1. St. 2-3-28. 2130  
Eckstraße 81. 1. St. 2-3-28. 2131  
Eckstraße 82. 1. St. 2-3-28. 2132  
Eckstraße 83. 1. St. 2-3-28. 2133  
Eckstraße 84. 1. St. 2-3-28. 2134  
Eckstraße 85. 1. St. 2-3-28. 2135  
Eckstraße 86. 1. St. 2-3-28. 2136  
Eckstraße 87. 1. St. 2-3-28. 2137  
Eckstraße 88. 1. St. 2-3-28. 2138  
Eckstraße 89. 1. St. 2-3-28. 2139  
Eckstraße 90. 1. St. 2-3-28. 2140  
Eckstraße 91. 1. St. 2-3-28. 2141  
Eckstraße 92. 1. St. 2-3-28. 2142  
Eckstraße 93. 1. St. 2-3-28. 2143  
Eckstraße 94. 1. St. 2-3-28. 2144  
Eckstraße 95. 1. St. 2-3-28. 2145  
Eckstraße 96. 1. St. 2-3-28. 2146  
Eckstraße 97. 1. St. 2-3-28. 2147  
Eckstraße 98. 1. St. 2-3-28. 2148  
Eckstraße 99. 1. St. 2-3-28. 2149  
Eckstraße 100. 1. St. 2-3-28. 2150  
Eckstraße 101. 1. St. 2-3-28. 2151  
Eckstraße 102. 1. St. 2-3-28. 2152  
Eckstraße 103. 1. St. 2-3-28. 2153  
Eckstraße 104. 1. St. 2-3-28. 2154  
Eckstraße 105. 1. St. 2-3-28. 2155  
Eckstraße 106. 1. St. 2-3-28. 2156  
Eckstraße 107. 1. St. 2-3-28. 2157  
Eckstraße 108. 1. St. 2-3-28. 2158  
Eckstraße 109. 1. St. 2-3-28. 2159  
Eckstraße 110. 1. St. 2-3-28. 2160  
Eckstraße 111. 1. St. 2-3-28. 2161  
Eckstraße 112. 1. St. 2-3-28. 2162  
Eckstraße 113. 1. St. 2-3-28. 2163  
Eckstraße 114. 1. St. 2-3-28. 2164  
Eckstraße 115. 1. St. 2-3-28. 2165  
Eckstraße 116. 1. St. 2-3-28. 2166  
Eckstraße 117. 1. St. 2-3-28. 2167  
Eckstraße 118. 1. St. 2-3-28. 2168  
Eckstraße 119. 1. St. 2-3-28. 2169  
Eckstraße 120. 1. St. 2-3-28. 2170  
Eckstraße 121. 1. St. 2-3-28. 2171  
Eckstraße 122. 1. St. 2-3-28. 2172  
Eckstraße 123. 1. St. 2-3-28. 2173  
Eckstraße 124. 1. St. 2-3-28. 2174  
Eckstraße 125. 1. St. 2-3-28. 2175  
Eckstraße 126. 1. St. 2-3-28. 2176  
Eckstraße 127. 1. St. 2-3-28. 2177  
Eckstraße 128. 1. St. 2-3-28. 2178  
Eckstraße 129. 1. St. 2-3-28. 2179  
Eckstraße 130. 1. St. 2-3-28. 2180  
Eckstraße 131. 1. St. 2-3-28. 2181  
Eckstraße 132. 1. St. 2-3-28. 2182  
Eckstraße 133. 1. St. 2-3-28. 2183  
Eckstraße 134. 1. St. 2-3-28. 2184  
Eckstraße 135. 1. St. 2-3-28. 2185  
Eckstraße 136. 1. St. 2-3-28. 2186  
Eckstraße 137. 1. St. 2-3-28. 2187  
Eckstraße 138. 1. St. 2-3-28. 2188  
Eckstraße 139. 1. St. 2-3-28. 2189  
Eckstraße 140. 1. St. 2-3-28. 2190  
Eckstraße 141. 1. St. 2-3-28. 2191  
Eckstraße 142. 1. St. 2-3-28. 2192  
Eckstraße 143. 1. St. 2-3-28. 2193  
Eckstraße 144. 1. St. 2-3-28. 2194  
Eckstraße 145. 1. St. 2-3-28. 2195  
Eckstraße 146. 1. St. 2-3-28. 2196  
Eckstraße 147. 1. St. 2-3-28. 2197  
Eckstraße 148. 1. St. 2-3-28. 2198  
Eckstraße 149. 1. St. 2-3-28. 2199  
Eckstraße 150. 1. St. 2-3-28. 2200  
Eckstraße 151. 1. St. 2-3-28. 2201  
Eckstraße 152. 1. St. 2-3-28. 2202  
Eckstraße 153. 1. St. 2-3-28. 2203  
Eckstraße 154. 1. St. 2-3-28. 2204  
Eckstraße 155. 1. St. 2-3-28. 2205  
Eckstraße 156. 1. St. 2-3-28. 2206  
Eckstraße 157. 1. St. 2-3-28. 2207  
Eckstraße 158. 1. St. 2-3-28. 2208  
Eckstraße 159. 1. St. 2-3-28. 2209  
Eckstraße 160. 1. St. 2-3-28. 2210  
Eckstraße 161. 1. St. 2-3-28. 2211  
Eckstraße 162. 1. St. 2-3-28. 2212  
Eckstraße 163. 1. St. 2-3-28. 2213  
Eckstraße 164. 1. St. 2-3-28. 2214  
Eckstraße 165. 1. St. 2-3-28. 2215  
Eckstraße 166. 1. St. 2-3-28. 2216  
Eckstraße 167. 1. St. 2-3-28. 2217  
Eckstraße 168. 1. St. 2-3-28. 2218  
Eckstraße 169. 1. St. 2-3-28. 2219  
Eckstraße 170. 1. St. 2-3-28. 2220  
Eckstraße 171. 1. St. 2-3-28. 2221  
Eckstraße 172. 1. St. 2-3-28. 2222  
Eckstraße 173. 1. St. 2-3-28. 2223  
Eckstraße 174. 1. St. 2-3-28. 2224  
Eckstraße 175. 1. St. 2-3-28. 2225  
Eckstraße 176. 1. St. 2-3-28. 2226  
Eckstraße 177. 1. St. 2-3-28. 2227  
Eckstraße 178. 1. St. 2-3-28. 2228  
Eckstraße 179. 1. St. 2-3-28. 2229  
Eckstraße 180. 1. St. 2-3-28. 2230  
Eckstraße 181. 1. St. 2-3-28. 2231  
Eckstraße 182. 1. St. 2-3-28. 2232  
Eckstraße 183. 1. St. 2-3-28. 2233  
Eckstraße 184. 1. St. 2-3-28. 2234  
Eckstraße 185. 1. St. 2-3-28. 2235  
Eckstraße 186. 1. St. 2-3-28. 2236  
Eckstraße 187. 1. St. 2-3-28. 2237  
Eckstraße 188. 1. St. 2-3-28. 2238  
Eckstraße 189. 1. St. 2-3-28. 2239  
Eckstraße 190. 1. St. 2-3-28. 2240  
Eckstraße 191. 1. St. 2-3-28. 2241  
Eckstraße 192. 1. St. 2-3-28. 2242  
Eckstraße 193. 1. St. 2-3-28. 2243  
Eckstraße 194. 1. St. 2-3-28. 2244  
Eckstraße 195. 1. St. 2-3-28. 2245  
Eckstraße 196. 1. St. 2-3-28. 2246  
Eckstraße 197. 1. St. 2-3-28. 2247  
Eckstraße 198. 1. St. 2-3-28. 2248  
Eckstraße 199. 1. St. 2-3-28. 2249  
Eckstraße 200. 1. St. 2-3-28. 2250  
Eckstraße 201. 1. St. 2-3-28. 2251  
Eckstraße 202. 1. St. 2-3-28. 2252  
Eckstraße 203. 1. St. 2-3-28. 2253  
Eckstraße 204. 1. St. 2-3-28. 2254  
Eckstraße 205. 1. St. 2-3-28. 2255  
Eckstraße 206. 1. St. 2-3-28. 2256  
Eckstraße 207. 1. St. 2-3-28. 2257  
Eckstraße 208. 1. St. 2-3-28. 2258  
Eckstraße 209. 1. St. 2-3-28. 2259  
Eckstraße 210. 1. St. 2-3-28. 2260  
Eckstraße 211. 1. St. 2-3-28. 2261  
Eckstraße 212. 1. St. 2-3-28. 2262  
Eckstraße 213. 1. St. 2-3-28. 2263  
Eckstraße 214. 1. St. 2-3-28. 2264  
Eckstraße 215. 1. St. 2-3-28. 2265  
Eckstraße 216. 1. St. 2-3-28. 2266  
Eckstraße 217. 1. St. 2-3-28. 2267  
Eckstraße 218. 1. St. 2-3-28. 2268  
Eckstraße 219. 1. St. 2-3-28. 2269  
Eckstraße 220. 1. St. 2-3-28. 2270  
Eckstraße 221. 1. St. 2-3-28. 2271  
Eckstraße 222. 1. St. 2-3-28. 2272  
Eckstraße 223. 1. St. 2-3-28. 2273  
Eckstraße 224. 1. St. 2-3-28. 2274  
Eckstraße 225. 1. St. 2-3-28. 2275  
Eckstraße 226. 1. St. 2-3-28. 2276  
Eckstraße 227. 1. St. 2-3-28. 2277  
Eckstraße 228. 1. St. 2-3-28. 2278  
Eckstraße 229. 1. St. 2-3-28. 2279  
Eckstraße 230. 1. St. 2-3-28. 2280  
Eckstraße 231. 1. St. 2-3-28. 2281  
Eckstraße 232. 1. St. 2-3-28. 2282  
Eckstraße 233. 1. St. 2-3-28. 2283  
Eckstraße 234. 1. St. 2-3-28. 2284  
Eckstraße 235. 1. St. 2-3-28. 2285  
Eckstraße 236. 1. St. 2-3-28. 2286  
Eckstraße 237. 1. St. 2-3-28. 2287  
Eckstraße 238. 1. St. 2-3-28. 2288  
Eckstraße 239. 1. St. 2-3-28. 2289  
Eckstraße 240. 1. St. 2-3-28. 2290  
Eckstraße 241. 1. St. 2-3-28. 2291  
Eckstraße 242. 1. St. 2-3-28. 2292  
Eckstraße 243. 1. St. 2-3-28. 2293  
Eckstraße 244. 1. St. 2-3-28. 2294  
Eckstraße 245. 1. St. 2-3-28. 2295  
Eckstraße 246. 1. St. 2-3-28. 2296  
Eckstraße 247. 1. St. 2-3-28. 2297  
Eckstraße 248. 1. St. 2-3-28. 2298  
Eckstraße 249. 1. St. 2-3-28. 2299  
Eckstraße 250. 1. St. 2-3-28. 2300  
Eckstraße 251. 1. St. 2-3-28. 2301  
Eckstraße 252. 1. St. 2-3-28. 2302  
Eckstraße



**Bermietungen****1 Zimmer.**

1. Sim., Küche u. Zub., Bdh., Part., jährl. 280 M., per Ost. zu v. Röh., Halbgarter Str. 9, R. links, 2442

**2 Zimmer.****Für Kutscher!**

Widderstraße 33 2 Zimmer u. 1 Küche mit Stall für 3 Pferde, u. Zubehör per sofort, ab später zu verm. F 300

**Für Wäscherei**

sch. 2-3. W. im Ost., mit sey. Waschfläche, sofort ab spät. Eltviller Str. 7.

**3 Zimmer.**

Bismarckring 23, 2, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. B 14763

**Elsäßer Platz 4, 3 r.** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten.

**Für Kutscher.**

Geldstraße 22 3-Z.-Wohnung, mit Stellung für 3 Pferde u. Zubehör zu verm. R. Müller, 1. St. 2298

**Friedrichstraße 7,**

Gartenhaus Parterre,

3-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten. Röh. Bdh. 3. Et. 2172

Hermannstraße 8 3-4-Zim.-Wohn., nebst Küche, Keller u. Zubehör u. c. Küde, gr. Halle f. Wäschereibetrieb, neig. d. 1. Ost. et. z. um. (Seith. Möbelgesch.) Röh. b. W. Wagner, G. Hermann u. Walramstr. F 308

**Seerobenstr. 29,**

nach den Gärten der Eiser Str. zu, hübsche 3-Zim.-Wohn. in Ranj. u. sonst. Zubeh., Röh. das. bei Syb. Webergasse 56 3. S. 2. u. Zub., per 1. Ost. Röh. das. 1. links, 2570

**3- bis 4-Zimmer-Wohnung,** Part., mit reichl. Zubeh., Preis 350-480 M., Grenze Wiesbaden, in herrlicher Aussicht, Holztreppen der Eileit., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Halbgarter Straße 9, Part. links, 2480

**Schöne 3-3.-Wohn.,** Bad, elekt. Licht, Gas, Vorgart., in ruh. Hause, zum 1. 10. 13. zu verm. R. Heinleinstraße 60, 2. Büro, 3-4-Zim.-Wohn. frei, in gr. Gart. gel. Röh. Taggl. Verlag. Gx

**4 Zimmer.**

Beckstraße 22, 1 rechts, schöne 4-Zim.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. B 14987

Bülowstr. 3, 2. Et. 4-5. W., Baff., Bad, sofort ab spät. Röh. 1. Et. 1.

**Luisenstraße 26**

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Röh. Bördel. 2. Et. 2484

Drancenstraße 55, 1. schön 4-8. 25., wie sehr groß. Badezim. u. reichl. Küde, per 1. Ost. sehr preiswert. Röh. Mauritiusstraße 7, R. F 307

**Webergasse 3,**

Gartenhaus 1. Stock, 1. Sim., Küche, Balkon, Manzarde, Keller, neu hergerichtet, sofort ab spät. zu v. 1858

Kreuzbau Ede Wieland u. Klopstockstraße hochwertig. Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmer, mit vilenmäßiger Ausstattung, per sofort oder später zu vermieten. Röh. Wielandstraße 13, Part. I. 1856

**5 Zimmer.**

**Döheimer Straße 60**

1. Etage auf Oktober, schöne herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Röh. Part. 1860

Emser Str. 20, 1. Et., 5. Et. 2. Sim., Gas, Bad, Veranda, ev. elekt. Licht, Röh. Part. 2483

**Villa Franz Abtstr. 2,** Reqrst., bereich. 5-3. W., Bdh., 2. Ost., Baff., mit off. und. Zub., 1. Aug. ab spät. Röh. F 2030

**Friedrichstr. 18**

5-Zimmer-Wohnung, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Etage.

**Kaiser-Friedrich-Ring 19, P.**

große 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad und reichl. Zubehör, u. 1. Ost., zu vermieten. Anzufinden täglich 10-12 u. 3-5 Uhr. Röh. Baubüro Schützenhofstraße 11, Part. 2072

Langgasse 35, Ede Weierstr., schöne 5-Zim.-Wohn. mit 2 Mansarden, besonders passend für Schneider oder Schneiderinnen, per 1. Oktober, im 3. Stock, preiswert zu verm. Röh. daselbst u. b. Eigentümer J. Hirsch, Wiesbadener Str. 104, Sonnenberg.

**Villa Ruhbergstraße 14**

ist die 1. Etage, best. aus 5 Sim., Rani., Bad u. Zubehör, für sofort oder später besonders preiswert zu vermieten. Ruhige gesunde Lage. Näheres daselbst.

**Bermietungen****1 Zimmer.**

1. Sim., Küche u. Zub., Bdh., Part., jährl. 280 M., per Ost. zu v. Röh., Halbgarter Str. 9, R. links, 2442

**2 Zimmer.****Für Kutscher!**

Widderstraße 33 2 Zimmer u. 1 Küche mit Stall für 3 Pferde, u. Zubehör per sofort ab später zu verm. F 300

**Für Wäscherei**

sch. 2-3. W. im Ost., mit sey. Waschfläche, sofort ab spät. Eltviller Str. 7.

**3 Zimmer.**

Bismarckring 23, 2, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. B 14763

**Elsäßer Platz 4, 3 r.** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten.

**Für Kutscher.**

Geldstraße 22 3-Z.-Wohnung, mit Stellung für 3 Pferde u. Zubehör zu verm. R. Müller, 1. St. 2298

**Friedrichstraße 7,**

Gartenhaus Parterre,

3-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten. Röh. Bdh. 3. Et. 2172

Hermannstraße 8 3-4-Zim.-Wohn., nebst Küche, Keller u. Zubehör u. c. Küde, gr. Halle f. Wäschereibetrieb, neig. d. 1. Ost. et. z. um. (Seith. Möbelgesch.) Röh. b. W. Wagner, G. Hermann u. Walramstr. F 308

**Seerobenstr. 29,**

nach den Gärten der Eiser Str. zu, hübsche 3-Zim.-Wohn. in Ranj. u. sonst. Zubeh., Röh. das. bei Syb. Webergasse 56 3. S. 2. u. Zub., per 1. Ost. Röh. das. 1. links, 2570

**3- bis 4-Zimmer-Wohnung,** Part., mit reichl. Zubeh., Preis 350-480 M., Grenze Wiesbaden, in herrlicher Aussicht, Holztreppen der Eileit., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Halbgarter Straße 9, Part. links, 2480

**Schöne 3-3.-Wohn.,** Bad, elekt. Licht, Gas, Vorgart., in ruh. Hause, zum 1. 10. 13. zu verm. R. Heinleinstraße 60, 2. Büro, 3-4-Zim.-Wohn. frei, in gr. Gart. gel. Röh. Taggl. Verlag. Gx

**4 Zimmer.**

Beckstraße 22, 1 rechts, schöne 4-Zim.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. B 14987

Bülowstr. 3, 2. Et. 4-5. W., Baff., Bad, sofort ab spät. Röh. 1. Et. 1.

**Luisenstraße 26**

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Röh. Bördel. 2. Et. 2484

Drancenstraße 55, 1. schön 4-8. 25., wie sehr groß. Badezim. u. reichl. Küde, per 1. Ost. sehr preiswert. Röh. Mauritiusstraße 7, R. F 307

**Webergasse 3,**

Gartenhaus 1. Stock, 1. Sim., Küche, Balkon, Manzarde, Keller, neu hergerichtet, sofort ab spät. zu v. 1858

Kreuzbau Ede Wieland u. Klopstockstraße hochwertig. Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmer, mit vilenmäßiger Ausstattung, per sofort oder später zu vermieten. Röh. Wielandstraße 13, Part. I. 1856

**5 Zimmer.**

**Döheimer Straße 60**

1. Etage auf Oktober, schöne herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Röh. Part. 1860

Emser Str. 20, 1. Et., 5. Et. 2. Sim., Gas, Bad, Veranda, ev. elekt. Licht, Röh. Part. 2483

**Villa Franz Abtstr. 2,** Reqrst., bereich. 5-3. W., Bdh., 2. Ost., Baff., mit off. und. Zub., 1. Aug. ab spät. Röh. F 2030

**Friedrichstr. 18**

5-Zimmer-Wohnung, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Etage.

**Kaiser-Friedrich-Ring 19, P.**

große 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad und reichl. Zubehör, u. 1. Ost., zu vermieten. Anzufinden täglich 10-12 u. 3-5 Uhr. Röh. Baubüro Schützenhofstraße 11, Part. 2072

Langgasse 35, Ede Weierstr., schöne 5-Zim.-Wohn. mit 2 Mansarden, besonders passend für Schneider oder Schneiderinnen, per 1. Oktober, im 3. Stock, preiswert zu verm. Röh. daselbst u. b. Eigentümer J. Hirsch, Wiesbadener Str. 104, Sonnenberg.

**Villa Ruhbergstraße 14**

ist die 1. Etage, best. aus 5 Sim., Rani., Bad u. Zubehör, für sofort oder später besonders preiswert zu vermieten. Ruhige gesunde Lage. Näheres daselbst.

**Bermietungen****1 Zimmer.**



Gebr. Möbel aller Art zu kaufen, gef. Zimmermannstr. 4, B. 2, eleg. Betten, Waschzimmerschr., 1. u. 2. Kl. Schrank, Vertikale, Div., Kinderbett, gefüllt. Off. mit Preis u. S. 25 Tagbl.-Aveigst., Bismarckstr.

Ein Diwan (weissgrün) zu kaufen gefüllt. Off. mit Preis u. S. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalten, grös. Kinderschrank zu verkaufen gefüllt. Off. mit Preis u. C. R. postl. Schuhenshop eröffnet.

Gut erhaltene Nähmaschine zu kaufen, gef. Zimmermannstr. 4, B.

Zwei Balkonfenster, ca. 130x220, zu kaufen gefüllt. Off. unter S. 869 an den Tagbl.-Verlag.

## Verpachtungen

Lagerplatz Schiersteiner Straße 64 zu 100 M. per Jahr zu verpachten. Nach. bei Meier, Nikolaistraße 41.

## Verkäufe

### Privat-Verkäufe

**Eisengeschäft in klein. Stadt** vorzügl. rentieren, in flott. Betrieb, aus Gesundheitsrücksichten bei klein. Anzahl. zu verkaufen. Kurzentsch. Reaktionen w. Offerten u. S. 794 an den Tagbl.-Verlag einsenden.

**Emaillier-Brennanzfalt**

an geeignete Unternehmer u. günst. Bedingungen abzugeben. Offert. u. S. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Droschkenfußwerk für 2000 Mark zu verl. Offerten u. S. 867 an den Tagbl.-Verlag.

alt. u. mod. aus Sam.-Bes. b. z. v. Rheinst. 70, Pt.

**Gutes klangr. Piano**, Gelegenheitskauf, billig. Off. unter S. 1381 a. D. Kreuz, Wiesbaden. FSS Gebraude

**Ideal-Schreibmaschine** mit Garantie zu verkaufen Moritzstraße 41, 2.

Eine Anzahl gebrauchter

**Speisezimmer**

sind preiswürdig abzugeben. Nähers. Friedrichstraße 16, Seitenbau rechts, Besichtig. vorm. 11-1, nachm. 3-5.

Kompl. eleg. Mahag.-Salon will zu verl. Dachheimer Str. 85, 1. L.

**Gelegenheitslauf.**

Sofa mit Umbau (eich, braun), Goldspiegel mit Trumeau und Marmorp., eis. Betten mit Matratz., Kleiderschr., Waschkom. u. m. sofort wegen Ums. billig zu verl. Händler verb. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Händler-Verkäufe.

**! Möbel-Verkauf!**

Wegen Umzug müssen alle Möbel, als Schlosstam., eis. Speisezimmers., Büder., Spiegel. u. Kleidergrüns., Tischl., H. u. D. Schreibt., Sofas, Trumeau, Wasch. Stühlen zu 120 M., Tische, Stühle, Schel., Kürständer, 1. Kleiderschr., alle Lagerbestände, ohne Rücksicht des Preises bis zum 15. September verkaufen sein.

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

D. Leutte 10, Friedrichstraße 10.

**Antiker Schrank**

in massiv Eichenholz zu verkaufen Wellenstraße 46, Schreinereiwerft.

Motorrad, leichtes,

2 Zylinder, 3/4 PS, billig zu verl.

Meier, Wellenstraße 27.

**Rauftage**

Zahlreiche Preise für Gemälde (Landschaften) von Leidert. Angeb. unter S. 872 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau Klein,**

Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490

zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

**Franz Stummer,**

11. Webergasse 9, 1. kein Laden,

**Telephon 3331,**

zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh.

Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe,

Velz., Gold., Silb., Abzugs., Postl. gen.

**!! Komme sofort!!**

Gebt den alten. Preis für guterhalt.

Herren- und Damenkleider, Schuhe,

Möbel usw.

Franz Scheurz, Wive., Viecht.,

Heppenheimer Str. 7 b (kein Laden).

Postkarte gen. (Christl. Händler.)

**Franz Grosshut,**

Grabenstraße 26, kein Laden,

**3895 Telephon 3895,**

zahlt nachweislich am besten für

Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe,

Velz., Gold., Silb., Abzugs., Postl. gen.

**Aleider, Schuh., Pfandscheine,**

Wäsche, Lumpen, Papier usw. kaufen

so wie Lumpen, und holt ab

S. Sipper, Leonhardstr. 64, Wib. 2.

## Rauftage

Steines Hand mit Scheune u. Stall und etwas Garten zu pachten gefüllt. Offerten unter S. 869 an den Tagbl.-Verlag.

## Unterricht

Für Gymnasiasten, Realschule, u. Realch. tätig. 1 1/2 h. 2 Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei Phönix, gebild. Lehrer mit langjähr. Erfolgen. Monat 20 M. Vorberat. auf Schul- u. Militär-Cramina un. gymnas. Bedingungen. Genaue Angaben unter S. 807 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Franz. Unterricht sucht II. II. Off. mit billigst. Preis an Postl. Nr. 118, Berliner Hof.

**D. Sipper, Riehlstraße 11, Telephone 4878,** zahlt am besten für gut erhaltene Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Zahngesäße, Gold, Silber, weil kein 2.

**N. Schiffer.** Wagemannstr. 21 (sch. Weberg.) zu hohen Preisen gut erhaltene Herrenkleider, Militärjacken, Uniformen, Stiefel, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngesäße.

**Alukauf** von altem Eisen, Metall, Lampen, Gummi, Reutenschräfte, Papier u. Garantie des Eins., Glasflaschen und Gläsern bei

**Wilhelm Kieres,** Althandlung, Friedrichstr. 39. — Telefon 4318

## Verpachtungen

Anwesen, nächst Nähe Wiesbaden, am Bach gelegen, für Gärtner, Geschäftsl., Wäscherei usw. sehr geeignet, ganz ob. geteilt zu verpachten ob. zu verl. Röh. Gneisenaustraße 35, 2 linke.

**Rauftage**

zum ersten Mal, schicke Sommer-Tüllsetzen, jetzt v. 10-20 M. werden tödlich angefert. Auf W. Anprobieren im Haus. Off. u. S. 3. Hauptpostl.

**+ Massage!** Solle Bissert, ärztl. gepr., Dorotheimstraße 10, 1.

**Vibration-Massage** Helene Beumelburg, ärztl. gepr., Mainzer Straße 17.

**Massage,** Mario Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

**Masseuse,** Elise Schmidt, Rainz., Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. FSS

**Massage — Manikure** Fr. A. Kupfer, ärztl. gepr., Friedrichstr. 9, 2. Spr. 10-1 u. 3-7.

**Manikure — Schönheitspflege.** Toen. Lorak, Lahnstraße 27, 2.

**Manikure** Marcelle Gottard, Nerostrasse 3, II, am Kochbr.

On parle français. — English spoken.

**Manikure — Schönheitspflege** Frieda Michel, Lahnusstr. 19, 2.

**Institut Bein** Wiesbadener Privat-Handelschule, Rheinstr. 115 nahe der Ringkirche. Tel. 3080.

Unterricht in allen Handelsfächern etc.

Stenogr., Maschinenschreiben, Schönschreiben etc.

Tages- u. Abend-Unterricht. Eintritt jederzeit.

**Gründl. Klavier-Unterricht** für Anfangs- u. Mittelklassen 8 bis 12 M. Gefangunterricht 20 M. bei wöchentlich 2 Unterrichten, Vorläufig. Referenz. Anmeld. erbet. Dienstag, Freitag, Sonnabend vormittags oder schriftlich Rheinstraße 69, Parterre.

**Berlitz School,** Luisenstraße 7. — Telefon 2664.

**Englischer Unterricht.** Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

**Young English Lady,** University of London, gives English lessons and Conversation. Off. u. K. 868 Tagbl.-Verl.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser à S. 873 au bureau du journal.

**Leçons et Conversations** donne française Moritzstraße 4, 3.

**115** nahe der Ringkirche. Tel. 3080.

Unterricht in allen Handelsfächern etc.

Stenogr., Maschinenschreiben, Schönschreiben etc.

Tages- u. Abend-Unterricht. Eintritt jederzeit.

**Bezugs-Bestellungen** werden dasselbst jederzeit entgegengenommen.

Deutsch-Amerikaner, wissenschaftl. gebildet, erzielt Unterricht in engl. Schrift. u. Unterhalt.-Schriften. Westendstraße 12, 1 L.

Gründl. Klavier-Unterricht wird erzielt Sedanplatz 7, 1 r.

**Bücher, Piano, Englisch** I. erf. Bekleid. Nerostraße 27, 3.

Unterricht im Weißn. wird gründl.

erzielt Biebrich 6, Parterre links.

Wer erf. gründl. Damen-Kleiderunter.

abz. 1/2 ab. 9 Uhr? Off. mit Preis u. S. 25 Tagbl.-Aveigst., Bismarckstr.

**Berloren, Gefunden**

Gold, Kettenarmband in der Elekt.

verl. v. Blücherstr. bis Bahnhof. Geg.

Bel. abz. Blücherstraße 15, Par.

**Geschäftliche Empfehlungen**

Bücherl. Mittagstisch 60 Pfg.,

Abendessen 50 Pfg. Helenenstr. 24, B.

Zucht. Schneiderin nimmt noch

Kunden an in und außer dem S.

Westendstraße 12, 3 linke. B15883

Tägliche Näherin sucht Arbeit,

speziell Anfert. von Knäben- und

Mädchen-Garderobe. Frau Draeger,

Kärtnerstraße 30, Mittelbau 2.

Näherin s. u. Kunden in u. außer

dem Hause. Hausbrunnenstr. 11, Pt.

Bücherl. h. noch Tage frei.

Bleicherstraße 30, Kärtner. Par.

Frau u. Wäsche zum Ausbessern an.

Westendstraße 29, Ob. 1.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln

wird angen. Paulbrunnent. 10, 3 L.

Wäsche u. Waschen u. Bügeln w. n.

angenommen Walzmühlstraße 10, 10.

## Geschäftliche Empfehlungen

Bürgerl. Mittagstisch 60 Pfg.,

Abendessen 50 Pfg. Helenenstr. 24, B.

Zucht. Schneiderin nimmt noch

Kunden an in und außer dem S.

Westendstraße 12, 3 linke. B15883

Tägliche Näherin sucht Arbeit,

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Römisches Schauspiel. Gedrossen. Römisches-Theater. Gedrossen. Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Sittenapostel. Kurhaus. 4.30 Uhr, im Abonnement: Militär-Konzert. 8.30 Uhr, außer Abonn.: Militär-Konzert. 9 Uhr: Kinematographische Vorführungen im Stuttgarter. Deutsches-Theater. Abends 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm. Stadttheater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3-11. Kinematheater, Lennéstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. Opern-Theater, Kitzbühel. Casino-Theater, Rheinstraße 47. Nachm. 4-11 Uhr. Mittwochs 3-6 Uhr: Jugend-Konzert. Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7 Uhr: Konzert. Hotel-Restaurant, Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert. Etablissement Kaiserhof, Dorotheer Str. 18. Tägl. Gr. Künstlerkonzert. Café-Restaurant "Orient". Täglich: Künstler-Konzert. Café-Restaurant "Ritter Unter den Eichen". Täglich Konzert. Walhalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Maurits' Kunstsalon, Lounusstr. 6. Gemäldeausstellung Dr. Heinemann. Paulinenstädte: Geöffnet Mittwoch 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr. Eintritt frei. Landesmuseum Hessischer Alterthümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober. Sonntag 10-1 Montag bis Freitag 11-1 u. 3-5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei. Tanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9. Arbeitamt, Gf. Dobheimer und Schwabacher Str. Dienststunden von 8-1 und 3-6 Uhr. Auch Sonntag von 10-1 Uhr geöffnet. Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seckendorffstraße 13, bei Schuhmacher Riedel. Unentbehrliche Rechts-Auskunft für Unbesetzte in Nassau. Sprechstundenplan für August 1913: Taub, Bahnhof: Montag, den 18., 11½ Uhr. Diez, Kreisheim: Montag, den 11., 4 Uhr. Esch, Rathaus: Montag, den 11., 11½ Uhr. Eppstein, Bahnhof: Freitag, den 22., 11½ Uhr. Hörselheim, Bahnhof: Montag, den 25., 1½ Uhr. Hochheim, Bahnhof: Montag, den 25., 12½ Uhr. Bod. Limburg, Rathaus: Freitag, den 18., 10½ Uhr. Limburg, Bahnhof: Freitag, den 22., 9¾ Uhr. Montabaur, Hotel Post: Freitag, den 28., 12 Uhr. Niedernhausen, Bahnhof: Freitag, den 22., 12½ Uhr. Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 18., 3 Uhr. Riedesheim, Rathaus: Montag, den 18., 9¾ Uhr. Wingen, Wirtschaft am Bahnhof: Freitag, den 18., 13½ Uhr. Geheimer Rat Weker in Wiesbaden. Sotheby, S. J., ist auch zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersdiensten und Kranken, gern bereit, vertritt Verjährte kostenlos vor den Oberverwaltungsgerichten zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Beratung vor dem Reichsverwaltungsgericht in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Städte - die werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechstages einige Tage vorher durch Volksfreie Anschläge usw. dringend gebeten.

Golfstieghalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Mittwoch von 10 bis 1 u. 3-9½ Uhr; Sonntags geöffnet von 9½-1 Uhr.

Suppen-Anstalt des Wiss. Frauen-Vereins, Steinstraße 9 u. Scharnbornerstraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn. u. Feiertage. Gratis-Ausflugs- und Fürsorgestelle für Altkranken in Wiesbaden.

Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Velenstr. 21, 1. Allg. Polizeilimit unter ärztlicher Leitung.

Frauenclub G. B. Oranienstr. 15, 1. für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für unentbehrliche Auskunft über Wahlkärtchen-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unberatete. Sprechende werktags, außer Mittwoch, abends von 8-7 Uhr. Dorotheer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 6).

Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Besuchszimmer: Oranienstraße 15, 1. Rückenausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskünfte für Frauen. Berufe: Biebrich, Oberurselstraße 9.

Fürsorgeverein Johannesstift, G. B. Bied. Schuh und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag vorm. von 10-11 Uhr, Samstag nachm. von 4-5 Uhr.

Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Besuchszimmer: Oranienstraße 15, 1. Rückenausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskünfte für Frauen. Berufe: Biebrich, Oberurselstraße 9.

Büro für Sittlichkeit. Carl Wilhelm Cäsar Petrowitsch. Tierärztin: Curt Lewandowski Frau Petrik Vorstand: Louise Gäßt Frau Richter damen d. M. Richter Frau Nobius, P. Sch. d. L. v. Richter Frau Roland Sittlichkeit A. v. Richter Minna, Dienstmädchen

bei Bießmann. Wie Gersdorff. Bettina, Kanzerzofe bei Mollie A. Müller Ein Briefträger . . . . . H. Grüner Ein Koffer . . . . . Gaston Dumont Ort der Handlung: 1. und 2. Alt Bießmanns Villa in der Nähe einer Großstadt, 3. Alt Boudoir der Schauspielerin Mollie von Walden,

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. G. B. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 8-7 Uhr, Steinstraße 9, 1. Lust- u. Sonnenbad auf dem Abelberg. Den ganzen Tag geöffnet.

## Bereins-Nachrichten

Paulinenklift. 8.30 Uhr: Röhreverein. Turn-Verein. Abends 6-7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 1. 6-7.30 Uhr: Übungsspiel der Fußbal-Abteilung (im Sommer). 8-10 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turnen und Jöglings. Jugendvereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. Von 7½-9¾ Uhr: Volks- und Jugendspiele. Männer-Turnverein. Nachm. 8½ bis 10½ Uhr: Riegenturnen der aktiven und Jöglings.

Wiesbaden-Fußballclub. 8-10: Festen.

Turnfest-Schule. 8½-10 Uhr: abends Riegenturnen der aktiven u. Jöglings, sowie der Männer-Riege. Sprachverein 1903. Abends 8¾ Uhr: Französische Konzertion.

Guttempler - Loge "Taunuswacht". Abends 8¾ Uhr: Versammlung.

G. B. Wiss. Männer. 8½: Probe. Christl. B. jg. Männer, Wiesbaden. Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.

Auto-Omnibus - Rundfahrt 3 Uhr: Wiesbaden - Biebrich - Eltville - Hallgarten - Johannisberg - Kloster Eberbach (Aufenthalt) - Kiedrich - Schierstein - Wiesbaden (Rheingau).

Ausflug. Abfahrt: Kurhaus.

Nachmittags 4.30 Uhr im Abonnement.

Militär-Konzert.

Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Rgts. Nr. 27 (Oranien). Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Henrich.

1. Ueb Aug' und Hand fürs Vaterland, Frankfurter Schützenmarsch von Kaempfert.

2. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von F. Flotow.

3. Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.

4. Am schönen Rhein gedenk ich dein, Walzer von Keler-Bela.

5. Nordisches Bouquet von Bach.

6. Fantasie aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas.

7. Spielmanns Abschied, Romanze von O. Höser.

Solo für Trompete: Herr Müller.

8. Deutschlands Erhebung, Festmusik zum And. an Th. Körner von C. Risius.

## Theater Concerte

### Königliche Schauspiele.

Vom 4. Juli bis einschl. 28. August eröffnet das Königliche Theater seine halber geschlossene.

### Residenz-Theater.

Vom 1. Juli bis 29. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Berne wegen geschlossen.

### Operetten-Theater Wiesbaden.

Castspiel des Janisch-Ensembles.

Direction: Egon Janisch.

Nachmittag, 29. Juli, abends 8.15 Uhr:

Der Sittenapostel.

Burleske-Poëse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Louis Scheuer und Leo Wilde. Musik von W. Metter.

Personen:

Lothar Bießmann, Rent. Hans Sennin

Wolthilde, seine Frau. Grete Kujon

Emilie, deren Tochter. U. v. Donath

Georg Kuntzel . . . . . Hans Kuntzel

Franz Kuntzel . . . . . Irma Hempel

Hans Joachim Kuntzel,

Schriftsteller . . . . . Hardy Setres

Mölti von Walden, Schauspielerin

und Tänzerin im Kabarett

"Zum lieben Himmel". Toni Burchert

Fred Kinal, Conférencier im Kabarett

"Zum lieben Himmel". H. v. Spengenberg

Fabian, Hofschauspieler des

verbünd. Damen-Vereins zur

Hebung der Sittlichkeit. Carl Wilhelm

Cäsar Petrowitsch.

Tierändler . . . . . Curt Lewandowski

Frau Petrik Vorstand: Louise Gäßt

Frau Richter damen d. M. Richter

Frau Nobius, P. Sch. d. L. v. Richter

Frau Roland Sittlichkeit A. v. Richter

Minna, Dienstmädchen

bei Bießmann. Wie Gersdorff.

Betti, Kanzerzofe bei Mollie A. Müller

Ein Briefträger . . . . . H. Grüner

Ein Koffer . . . . . Gaston Dumont

Ort der Handlung: 1. und 2. Alt

Bießmanns Villa in der Nähe einer

Großstadt, 3. Alt Boudoir der Schaus-

spielerin Mollie von Walden,

## Eintrittskarte:

Prosceniumloge 4.10 M., Freudenloge 3.10 M., Orchesterloge 3.10 M., Seitenbalcon 2.80 M., 1. Vorrei 2.60 M., Promenoir 2.10 M., 2. Vorrei 1.60 M., Boxloge 1 M., Entrée 75 Pf. Zugang und Künftigzweiterkarten zu ermäß. Br.

## Amtliche Anzeigen

### Berdingung.

Die Aufzehrbarkeiten (Nos 1, 2 und 3) für den Inn- und Erweiterungsbaus des Pavillons I (Rath. Krankenhaus) hier selbst sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens werden.

Berdingungsunterlagen und Beischriften können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsbau Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 8 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausdrücklich, Bezeichnungen, auch von dort gegen Bezahlung oder beitellgelöste Einsendung von 60 Pf. sofern der Vorrat reicht, bezogen werden.

Beschloßene und mit der Aufschrift "H. A. 37" versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 31. Juli 1913, vormittags 10½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Vorschriftenfolge — in Gegenwart der etwa erreichenden Anbieter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingezeichneten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagskarte: 30 Tage.

### Städtisches Hochbauamt.

### Berdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 107 lfd. Mr. Steinzeugrohrrohren von 25 cmtr. Lichte Weite in der Bergstraße in Sonnenberg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Berdingungsunterlagen und Bezeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Berdingungsunterlagen, ausdrücklich Bezeichnungen, auch von dort gegen Bezahlung oder beitellgelöste Einsendung von 60 Pf. (feine Briefmarken und nicht gegen Bezahlungnahme) bezogen werden.

Beschloßene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. August 1913, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erreichenden Anbieter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingezeichneten Angebote werden bei der Zuschlagsbereitung berücksichtigt.

Zuschlagskarte: 14 Tage.

### Städtisches Kanalbauamt.

### Preise der Lebensmittel und landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden

vom 24. Juli.

Nach Ermittelungen des Städt. Waisenamts.

1. Getreide

im Kleinhandel.

a) auf dem Brötnermarkt,

b) bei dießen Händlern.

Hafer . . . . . 100 kg 17 40 19 —

100 kg 14 55 23 —

100 kg 5 60 6 —

100 kg 7 50 —

100 kg — — —

100 kg — — —

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt-Haus

Schalter-Quelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Bernsprach-Amt:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, Nr. 2 — vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlob. Nr. 3 — vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Briefporto. — Bezugsschätzungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Preußische Staatsdruckerei 20, sonst die Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau: die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Kundgebung: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Orten: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleine Anzeigen“ in einzelner Zeile; 20 Pf. für davon abweichende Schreibfassungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 ML für lokale Notizen; 2 ML für auswärtige Notizen. ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Absprache. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderte Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Raten.

Dienstag, 29. Juli 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 348. • 61. Jahrgang.

## Der Ausnahmezustand in Böhmen.

Aus Prag wird uns geschrieben:

Am Sonntag ist nun endgültig Abschluß mit einer langjährigen mühseligen Ausgleichsarbeit gemacht worden. Ein Friede zwischen Deutschen und Tschechen konnte trotz aller — fast zu weit gehender — Nachgiebigkeit der Deutschen nicht zustande kommen, die Arbeit des Landtages, in dem der Übermut der Tschechen die Deutschen Böhmen in die Obstruktion trieb, war schon seit Monaten lahm gelegt, das reiche Böhmen trieb dem finanziellen Bankrott zu, und so entschloß man sich endlich, in Wien die unihaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, indem man die Landesautonomie des Königreiches Böhmen aufhob. An Stelle des Landesausschusses und Landtages wird eine aus Beamten bestehende Landesverwaltungskommission die Geschäfte weiterführen und vor allem für eine Regelung des Landshaushalts sorgen. Damit ist freilich die Frage des deutsch-tschechischen Ausgleichs nicht gelöst, sondern nur verschoben.

Ex lex-Zustand nennt die kaiserliche Regierung in Wien die Einrichtung, die sie unter Guntheizung des greisen Kaisers Franz Joseph in Böhmen getroffen hat. Man hat nicht zum erstenmal in der vielsprachigen Donaumonarchie zu diesem Auskunftsmitteil geöffnet. Aber das spricht durchaus nicht für dessen Güte. Unwillkürlich denkt man bei dem Ex lex-Zustand an einen alten Gymnasiastenwitz.

Einst besuchte ein Prälat, der zugleich ein großer Weinfeind war, einen Amtsbruder, dem man nicht übermäßige Gottsreue nachdrückte. Dieser setzte dem Ankömmling einen sauren Kräuter vor, an dem gerade nicht mit sonderlichem Gehagen genippt wurde. Als der Guest wiederholte um ein Urteil über die Güte des Weines gebeten wurde, erwiderte er endlich mit listigem Augenzwinkern: Bone vinum (statt Bonum vinum). Das war ein sehr gräßlicher Verstoß gegen die allereinfachsten Regeln der lateinischen Grammatik. Drob Entsezen des Gastgebers. Da aber kam die Entgegnung: „Wie der Wein, so's Latein.“ Vom Ex lex-Zustand kann man fast dasselbe sagen. Jeder Seytaner, der nur die ersten paar Monate, wo man ihn in die Sprache des Schönredners Cicero einzuführen versucht hat, ein wenig die Ohren gespist hat, weiß, daß es Ex lege heißen muß. Aber weil man am Strand der blauen Donau wohl fühlt, daß mit solchen Regierungsmaßnahmen keine Bilder herauszustechen sind, hat man vielleicht sold barbarisches Latein zu ihrer Kennzeichnung gewählt.

Aber was sollte schließlich geschehen? Die Tschechen, die die Deutschen, die weit mehr als die Hälfte aller Steuern des Landes aufbringen, brutal vergewaltigten, die in fast rein deutscher Gegenden Böhmen keinen deutschen Beamten dulden wollten, spielten sich als die Herren auf. Wenn sie auch vor Jahren zum Schein in Ausgleichsverhandlungen willigten, so haben sie ihr eigentliches Ziel nie aus dem Auge gelassen: ein tschechisch regiertes Königreich Böhmen, in dem die

Deutschen, die Kulturförderer und Kulturträger dieses von Natur reich gezeichneten Landes, nur die stumme Minderheit zu bilden hätten. Und dieser tschechischen Großmannsabsicht kam die perfide Haltung des reaktionären, im Grunde internationalen, aber gegenwärtig sich in der tschechischen Geberde gefallenden Feudaladels zu Hilfe. Da verloren die Deutschen, die in der Hauptfahne doch nichts als eine Schutzwaffe gegen nationales Unrecht wollten, ihre schon sprichwörtlich gewordene Lammesgeduld. Sie schritten im Herbst 1908 zu einer parlamentarischen Obstruktion, die den Landtag völlig lahmlegte. Seit fünf Jahren konnte kein Landesbudget mehr bewilligt, keine neuen Steuerquellen mehr eröffnet werden. Der Landesausschuß mußte sehen, wie er mit den vorhandenen, sehr ungünstigen Mitteln zurecht kam. Man legte sich allerlei Einschränkungen auf: vor allem litt das Schulwesen unter diesen Finanznoten. Hatte doch auch die Biersteuer, die einen verhältnismäßig hohen Betrag abwarf, aufgehört. Die tschechische Mehrheit des Landesausschusses, die am Ende ihres Lateins war, half sich damit, daß sie bei der Landesbank Schulden in Höhe von 60 Millionen Kronen aufnahm. Aber endlich wollte man auch hier den übermüdeten Wenzelskönen nicht weiter pumpen.

Prinz Coblowitz, der bisherige Oberlandmarschall, hatte am Freitag in einer Audienz beim Kaiser Franz Joseph in Prag einen letzten Versuch gemacht, die Regierung zu finanzieller Hilfe „auf verfassungsmäßigem Wege“ zu bewegen. Über das Wie hat er sich selber wohl kaum klar ausdrücken können. Die finanzielle Hilfe konnte ihm nicht gewährt werden, wohl aber erhielt er das Goldene Wiesel, das höchste Ehrenzeichen, das die Habsburger zu vergeben haben, und die Bewilligung seines Rücktrittsgejuchs. Da noch andere Mitglieder des Landesausschusses zurücktraten, so war auch dieser arbeitsunfähig geworden. Vorläufig regiert die kaiserliche Landesverwaltungskommission. Die Deutschen werden aber ihre Forderung nicht aufgeben können, wenn sie nicht selbst aufgeben wollen.

Aus Prag, 27. Juli, wird uns geschrieben: Die Ernennung des Grafen Schönborn mit fünf tschechischen Beiräten gegen drei deutsche Beiräte betrachtet man in hiesigen maßgebenden deutschen Kreisen als eine weitere Vergewaltigung des Deutschtums. Heute morgen fand ein Umzug der hiesigen internationalen Sozialdemokraten statt. Unter Ablösung der Internationale und Begleitung starken Polizeiaufgebots durchzogen sie den Graben und die Ferdinandstraße bis zur Rampe des Museums. Hier fanden Protestreden gegen den Verfassungsbruch und laute Verehrungen gegen den Grafen Schönborn statt. Zum Schlus ging die Versammlung in Ruhe auseinander. Polizei war genügend aufgeboten und das Militär in den Kasernen aufmarschiert. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Nach Schlus einer Protestversammlung auf dem Wenzelplatz kam es zu stürmischen tschechischen Kundgebungen gegen die Jungtschechen und ihre Führer. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor.

## Die Landtagswahlen in Baden.

Trotz der Sommerstille und obwohl der Termin erst für den Oktober angesetzt werden wird, erregen die bevorstehenden Landtagswahlen in Baden doch die Gemüter sehr eifrig. Das hat vor allen Dingen seinen Grund darin, daß das Zentrum erbost ist, weil die Linksparteien abermals sich für einen einheitlichen Wahlkampf tatsächlich verpflichtet haben. Die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei kämpfen schon im ersten Wahlgang gemeinsam und durch ein Abkommen für die Stichwahl ist ein Zusammenspielen aller Linksparteien im zweiten Wahlgang bereits gesichert. Das Zentrum sieht nun Himmel und Hölle in Bewegung, um die so genannten Großblöcke in ihrer Gesamtheit zu verdächtigen und sie gleichzeitig untereinander zu entzweit. Herr Wacker, der geschäftige Zentrumstaktiker, will rechtsnationalistische Kandidaturen in Wahlkreisen, die gegenwärtig sozialdemokratisch vertreten sind, gleich im ersten Wahlgang unterstützen, um so den Sozialdemokraten die Unterstützung liberaler Stichwahlkandidaten gegenüber dem Zentrum zu vereiteln. Die Liberalen haben als Antwort darauf in fünf Wahlbezirken Doppellandidaturen aufgestellt, damit die Zentrumstaktik durchkreuzt wird. Natürlich wünscht Herr Wacker, der sich jetzt in seiner Strategie durchschaut sieht. Seinen falschen Bewerbungen hat in diesen Tagen der fortschrittliche badische Führer Stadtrat Dr. Weill in Billingen nachstehende Erklärung der liberalen Doppellandidaturen entgegengestellt:

„In fünf Wahlbezirken sind Doppellandidaturen aufgestellt worden, damit nicht schon im ersten Wahlgang die liberalen Kandidaten, die das Zentrum unterstützen will, die absolute Mehrheit erlangen. Es wird fortgesetzt behauptet — trotz wiederholter Demands der Sozialdemokraten und der Nationalliberalen —, das sei nur geschehen, um den Wählern Sand in die Augen zu streuen, die liberalen Kandidaten seien nur vorgeschnitten, damit die Sozialdemokraten leichter siegen können. Das ist gar nicht wahr, es ist für den zweiten Wahlgang noch gar nichts vereinbart, sämtliche Kandidaturen sind ernsthaft gemeint. Jede Partei gibt sich Mühe, die höchste Stimmenzahl zu erreichen, die Vereinbarungen für den zweiten Wahlgang werden erst nach dem ersten Wahlgang getroffen. Es ist eine verleumderische Unwahrheit, wenn immer wiederholt wird, es seien geheime Klauseln mit im Spiel. Von dem alledem ist nichts wahr.“

Man darf nun mehr erwarten, daß die Wackerischen Versuche, in den Aufmarsch der Linksparteien Verwirrung zu tragen, mißlingen werden. Es steht ungemein viel diesmal auf dem Spiele. Die Liberalen fordern zusammen mit der Sozialdemokratie die Einführung der Verhältniswahl. Diese Forderung läßt sich aber nur verwirklichen, wenn die Großblöcke die Zweidrittelmehrheit in der Zweiten Kammer erlangen; denn für jede Verfassungsänderung, die die Einführung der Verhältniswahl bedingen würde, ist nach badischem Gesetz eine Zweidrittelmehr-

## 150 Jahre Berliner Porzellan.

Zum 150jährigen Jubiläum der Königl. Porzellan-Manufaktur.

Von Paul Westheim (Berlin).

Das Porzellan ist heute eine Ware und war vordem eine Leidenschaft. Heute werden Porzellaneiguren und -geschirre in den Warenhäusern gestapelt; vereinzelt in den Tagen der galanten Zeit waren sie kostbarekeiten, um die Fürstentümern sich gegenseitig beneideten. Für einen Saal holländischen Porzellans erhielt Friedrich Wilhelm I. von Preußen zwölf ganze Regimenter von August dem Starlen. Ein Porzellanjersey, das Friedrich der Große im Jahre 1772 der Kaiserin Katharina von Russland als Douleur überreichten ließ, hat die Teilung Polens beflecken helfen. Für Porzellan war im 18. Jahrhundert alles zu haben: Staatsgeheimnisse, Untersuchungen, Titel wie die Kunst der allerschönsten Frauen. Auch Friedrich der Große, der Philosoph und Skeptiker auf dem Thron, war begeistert von dieser Leidenschaft der Zeit. Man meint, sie sei ihm angeerbt gewesen. Seine Mutter, die Königin Sophie Dorothea, soll in ihrem Schloß Monbijou schon eine große Porzellanammlung zusammengebracht haben, und es ist bekannt, daß der große König nicht ohne Reid noch seinem sächsischen Kollegen hinübersah, der sich in Reihen so entzückende Porzellanstücke brennen ließ, und überdies durch diese Brennerei aus allen Ländern Europas riesensummen zog. Kein Wunder, daß er alle Bestrebungen zur Gründung einer Berliner Porzellanfabrik förderte. Der Kaufmann Wegeler, der sich im Jahre 1751 um eine Genehmigung zur Errichtung einer Berliner Porzellanfabrik bewarb, brauchte auf diese Erlaubnis durch den König keine drei Wochen zu warten. Und als dieser Versuch gescheitert war, war es Friedrich selbst, der im Jahre 1761

den „patriotischen Kaufmann“ Johann Ernst Gohlowski veranlaßte, in Berlin eine neue Porzellanfabrik einzurichten. Ein zweiter Versuch, der auch nicht recht einschlagen wollte. Schon zwei Jahre darauf geriet Gohlowski in Vermögensverfall und Friedrich mußte ihn sanieren, indem er ihm im Herbst 1763 die Fabrik mit allen Besitztümern für die beträchtliche Summe von 225 000 Talern abkaufte. So wurde aus dem Unternehmen die Königl. preußische Porzellan-Manufaktur, die sich eben anschlägt, ihr 150jähriges Jubiläum zu feiern.

Friedrich war von nun an ein eifriger Förderer des Instituts. Er übernahm selbst die Oberleitung, ließ sich monatlich Rechnung ablegen, inspizierte sehr oft die gesamte Fabrik und summerte sie, wie der erste Direktor der Anstalt Grienering in seinem Journal berichtet, überhaupt um alle Einzelheiten. Ihm hat die neue Manufaktur eine ganze Anzahl gewichtiger Privilegien zu verdanken, und, was nicht weniger wertvoll war, eine Unmenge großer und kleiner Aufträge, die zu immer neuen Leistungen anspornen. Künstlerisch lebte man, wie ja zu begreifen ist, immer ein bißchen von Reichen, der so viel älteren, rührigen und erfolgreichen Schweizeranstalt. Die Geschirrmuster „Brandenstein“, „Neubrandenstein“, das „Floralmuster“ und andere waren leicht variierte Nachbildungen Meißner Modelle. Künstler wie Arbeiter hatte man sich aller Schwierigkeiten zum Trotz aus Meissen zu beschaffen gewußt, und wenn es auch nicht gelang, einen Kandler der sächsischen Manufaktur abzengen zu machen, so hatte man doch in dem Bildhauer Friedrich Elias Reuter einen seiner Schüler zu gewinnen vermocht. Natürlich hat man sich auch schon damals bemüht — immer im Klostergeschmack der Zeit, der mit seiner sapientiellen Reglosigkeit einer unvollkommenen Porzellantechnik ja am weitesten entgegengestellt — zu eigenen Modellen zu gelangen,

und es sind unter den Händen der Meier, Glause, Böhme, Bottmann, Klipfel, Tittelbach usw., die damals als Modelleure und Maler in der Manufaktur tätig waren, mancherlei artige Sachen entstanden. So verschiedenes Tafelservice für Schönburg und das Breslauer Stadtschloss, ein großer Kronleuchter und zwei umfangreiche Spiegelrahmen für das Neue Palais, die Bischofsbüste Voltaire, die Friedrich dem Philosophen verehrte, eine große Porträtmedaillon, die sehr bald zu einer feinen Spezialität der Berliner Manufaktur werden sollten, endlich der schon erwähnte große Tafelaufzajj für Katharina II. von Russland, bestehend aus einer beträchtlichen Zahl annähernd gleichgroßer Figurengruppen, die auf mannigfache Weise der Kaiserin zuliegen sollten. Auch bei der Bemalung folgte man einem Brauch der Zeit, indem man einzelne Szenen aus den Bildern der Botteau, der Lancret und anderen aufgriff und sie zumeist einfarbig in Eisenrot übertrug. Als den Berliner Malern sogar eine selbständige Erfindung gelang: die Couleur de rose, die Königslavendefarbe, die nach dem Bezeugnis der im Jahre 1769 in Berlin zu Besuch weilenden Kurfürstin von Sachsen sogar die Meister nicht auf der Palette hatten, war Friedrichs Begeisterung über groß. Er ließ, wie Grienering berichtet, sich die ersten Stücke mit dieser purpurroten Farbe malen, die ihm der Direktor an sein Kronensager brachte, eines nach dem anderen ins Bett reichen, bezahlte dem Direktor ein Diner zu servieren und ihm die neue Einrichtung des Schlosses zu zeigen.

Unter seinem Nachfolger Friedrich Wilhelm II. gelangte die Manufaktur, wie alles in Preußen, von der Größe, die Friedrich geschaffen hatte. Dank der von ihm verliehenen Privilegien konnte sie sich finanziell gut entwideln, auf ihr königliches Niveau begann aber die burokratische Verwaltung, die nun einzusetzen, lähmend einzutreten. Der König

heit im Landtag nötig. Die Verhältniswahl würde gleichzeitig all die Schäden und unangenehmen Begleitercheinungen der Stichwahl aus der Welt schaffen. Gegenüber dieser großen Aufgabe ist es natürlich auch nötig, daß die Liberalen aller Schattierungen den jewigen Wahlkampf in gefüllter Front durchführen. Um so mehr muß man es bedauern, daß die Nationalliberalen in Rastatt sich dazu hergegeben haben, gegen den jüngsten fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Dr. Vogel entgegen den ausdrücklichen Abmachungen eine Sonderkandidatur aufzustellen. Diese Sonderkandidatur hat natürlich den jauchzenden Beifall des Zentrums und der Konservativen gefunden. Das Zentrum wird selbstredend ohne Besinnen für den nationalliberalen Außenseiter eintreten und die agrarkonservative Presse ganz Deutschlands feiert den disziplinlosen Rechtsnationalliberalen förmlich als Helden. Eigentlich müßte dieses Treiben der Reaktion auch den sehr rechtsstehenden Nationalliberalen, die dem Großblock ablehnen gegenüberstehen, die Augen öffnen. Die nationalliberale Parteileitung Badens mißbilligt natürlich die Rastatter Eigenbrödelei aufs nachdrücklichste. Hoffentlich findet sie aber auch Mittel und Wege, ihr den Garraus zu machen, ehe dadurch innerhalb der Linksparteien weitere Erschütterungen hervorgerufen werden.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Das Vorgehen der Türkei.

Wie zuverlässig verlautet, ist die Meldung, wonach die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel bereits Weisungen für ein gemeinsames diplomatisches Vorgehen erhalten haben sollen, als verfrüht anzusehen. zunächst wird der Inhalt der europäischen Mitteilungen durch die Botschafterversammlung in London festgestellt werden und dann ohne Berzug die nötigen Weisungen ergeben. Die Haltung der Großmächte läßt genugsam erkennen, daß sie die Anwendung von Zwangsmitteln gegen die Türkei vermeiden möchten. Die Worte würde es sich selbst auszuschreiben haben, wenn sie durch Nachbezeichnung des ihr zu erteilenden Ratschlags die Großmächte zur Anwendung oder zur Billigung anderer als diplomatischer Mittel bewegen wollte. In Konstantinopel ist man solchen Vorstellungen gegenüber jedoch jetzt ganz unzufrieden, denn die türkischen Zeitungen begrüßen in allen Zeitungen die neue Lage, die durch die Wiederbefreiung Adrianopels und Thrakiens geschaffen ist und sind besonders ungehalten über die unerwartete Sanktionnahme Rumäniens und Griechenlands gegen die Wiederbefreiung, indem sie gemeinsame Sache mit den Großmächten machen zur Durchsetzung der großen Ungerechtigkeit, doch das größte Teile von Rumänien besetzte Thracien nicht bei der Türkei verbleiben sollte. Räumlich der "Tanzin" wirft Rumänien unmoralische Gelegenheitspolitik vor, welche ein großer Fehler, ja eine Verstülptheit sei. Die Interessen Rumäniens und der Türkei seien nicht entgegengesetzt, sondern ließen parallel und wären identisch. Die Balkanstaaten schwanken in ihrer Politik wie die Wellenbahnen, und sie dachten nicht daran, daß sie sich durch ein solches Verhalten unvermeidlich den Großmächten ausliefern, anstatt zielbewußt solidarisch mit der Türkei aufzutreten und sich der Einmischung Europas zu entziehen.

Eine Absage Englands an die Türkei. Konstantinopel, 28. Juli. Der englische Botschaftsrat Marling teilte heute dem Großkreis folgende Erklärung Sir Edward Grey mit: Die britische Regierung hatte bereits früher der Türkei mitgeteilt, daß sie geneigt sei, ihre moralische und materielle Hilfe beizustellen der Organisation der asiatischen Verbündeten angehören zu lassen. Gegenüber der Handlungswelt der türkischen Regierung aber in bezug auf die Besetzung Adrianopels ist die britische Regierung gewungen, ihre Versprechen zurückzunehmen und der Türkei die Verantwortung für ihre Handlungswelt vollständig zu überlassen.

Der Widerstand der Truppen. Konstantinopel, 28. Juli. Die türkischen Truppen sind gewillt, Adrianopel nicht zu verlassen und nur der Gewalt zu weichen, und auf keinen irgendwie gearbeiteten Coup der Großmächte Wert zu legen.

Und sein Nachfolger Friedrich Wilhelm III. liehen es ja nicht an Austrägen fehlen. Mit dem Portrait Friedrich Wilhelms II. gibt es aus dem Jahre 1790 eine entzückende Base; aber schon die nächsten großen Arbeiten der Manufaktur: die Fürstenbundgruppe, eine Allegorie auf den 1795 geschlossenen Baseler Frieden, oder der Schweizer Tafelaufzug, der zur Vermählung der Erbgroßherzogin von Württemberg-Schwarzen im Jahre 1801 gebraucht wurde, weisen in ihrem Modelleur Riese auf Neugaben zweiten Grades, die jetzt mehr und mehr zu Ginsburg kommen sollten. Das war wohl für den allmählich einschreitenden Verfall maßgebender, als die Hinneigung zu der von Windelmann propagierten Antike. Auch in dieser Stilrichtung hätte sich Gutes schaffen lassen, und ist, wie der große Tafelaufzug zeigt, der Wellington im Jahre 1819 veracht wurde, Gutes geschaffen worden. Allein es fehlt damals schon der gewerbliche Geist ein, der sich im Verlauf des Jahrhunderts zu jener Orgie der Geschäftigkeit auswirkt. Damals fingen man an, Porzellantassen und Porzellanvasen zu brennen, die so übermäßig waren, als ob sie aus Marmor oder anderem Gestein wären. Und es war nicht eigentlich die Formensprache der Antike, sondern die Gewöhnung an die Stilisierung, die zu dem Niedergang führte, den ein Protokoll aus dem Jahre 1878 feststellte.

Unberührt von diesem Verfall blieb die weniger als große Kunst angesehene Herstellung von einfachen Geschirren. Diese schönen weißen Kannen, Milchküpfen, Tassen und Kuchenteller der Berliner Manufaktur, die mit einem Goldstreifen oder gelegentlich einmal mit einem biedermeierlichen Blümchenmuster versehen waren, dieser charaktervolle Hausrat der Schinkel- und Krügerzeit ist ja eigentlich das, was die Welt unter dem Begriff „Berliner Porzellan“ versteht und schätzt. Noch heute ist nobleres Geschirr für Bürgersleute kaum einmal wieder hergestellt worden, und es ist zu bedauern, daß auch die Berliner Manufaktur nichts Gleichwertiges mehr vorzuweisen hat.

Neuerdings hat sie ja wieder unter der künstlerischen Leitung von Schmid-Baudisch einen Aufschwung genommen. Die Unterglasurmalerei ist im Sinne der Technik entwidelt und nicht ohne Eigenart der Ansatz zu der durch die dänischen Porzellane charakterisierte Zeitendom gefunden worden. In den Amberg, Hubatsch, Schwegerle, Buchegger, Wernerling und anderen hat sie gewandt

Schärme mit den Bulgaren. Sofia, 28. Juli. Türkische Kavallerie, eine halbe Schwadron stark, versuchte den bulgarischen Posten bei Kardschiar (Bezirk Ksillogatsch) zu umzingeln. Die bulgarischen Soldaten wiesen den dreimal wiederholten türkischen Angriff zurück, bei dem 20 Mann starben. 50 Dschibouzis mit zwei Schwadronen Kavallerie drangen in das bulgarische Städtchen Wolimbojatz in demselben Bezirk, wurden jedoch zurückgewiesen. Eine andere Abteilung türkischer Kavallerie wurde von dem Dorfe Küzüklüfe zurückgetrieben. Die Türken landeten in Wasilito und Agathopolis am Schwarzen Meer Infanterie.

### Die Kämpfe.

Die unbesiegte bulgarische Armee. Wien, 28. Juli. Der Südslawischen Korrespondenz wird aus Sofia gemeldet: Generalissimus Dimitriew äußerte in einer Unterredung, nur der Umstand, daß wir Wochen hindurch von Europa gänzlich abgeschlossen waren, hat es unseren Gegnern ermöglicht, über die militärische Lage auf dem Kriegsschauplatz ein falsches Bild zu entwerfen. Ich stelle fest, daß alle in Athen und Belgrad ausgeprochenen Drohungen über einen Vormarsch nach Sofia nichts mehr als Drohungen sind. Unsere Truppen haben alle ihre Positionen auf altem bulgarischen Boden behauptet, und es ist den Gegnern nirgends gelungen, über unsere alte Grenze hinaus Fuß zu fassen.

Die bulgarische Armee von Sofia abgeschnitten? Belgrad, 29. Juli. Die bulgarische Armee unter General Martinowitsch drang von Pirot aus vor und besetzte die Bahnhlinie Kostendil-Sofia, so daß die bulgarische Armee von Sofia abgeschnitten ist.

Die bulgarischen Verwüstungen in Dedeagatsch. Athen, 28. Juli. Nach einer durch griechische Vermittlung hierher gelangte Meldung des deutschen Konsuls in Dedeagatsch sind die dortigen deutschen Reichsangehörigen unversehrt. Die griechische Flotte hält die Stadt besetzt. Die Bulgaren haben bei ihrem Abzug Feuer angelegt, das an den Bartenlagern erheblichen Schaden anrichtete, die Stadt selbst ist unversehrt geblieben.

Serbische Verbündete. Belgrad, 29. Juli. In der letzten Woche trafen hier 2000 serbische Verbündete ein. Eine große Zahl Leichtverwundeter ist nach ihrer Heilung zu der Truppe zurückgegangen.

Bulgarische Fürsorge für die Verwundeten und die Flüchtlinge. Sofia, 29. Juli. Die Regierung hat in der Sektion einen Gesetzentwurf eingeführt, in welchem ein Kredit von 50 000 Franken für die verwundeten Soldaten und von 500 000 Franken (nicht wie ursprünglich gemeldet von 250 000 Franken) für die mazedonischen Flüchtlinge gefordert werden.

### Vor den Friedensverhandlungen.

Die Delegierten in Bukarest. Bukarest, 28. Juli. Die Agence Roumaine meldet: Die Bevollmächtigten Serbiens, Bulgariens und Montenegros für die Friedensverhandlungen sind heute vormittag hier eingetroffen. Die Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos wird für heute abend erwartet. Die offizielle Vorstellung findet morgen Dienstag, die erste Konferenz, die im Ministerium des Äußern abgehalten wird, übermorgen Mittwoch statt. General Coanda wird der rumänischen Mission attachiert. Der Chef der bulgarischen Mission Tonitza steht heute dem rumänischen Bevollmächtigten Besuch ab. Die Presse begrüßt die hier eingetroffenen bulgarischen Delegierten; besonders die den Demokraten nahestehende "Preja" findet warme Worte der Bevollmächtigung. Mit dem Verlaufe der gestrigen ersten Begrüßung des bulgarischen Delegierten Tonitza mit dem rumänischen Minister des Äußern Majorescu und dem Minister des Innern Tale Jonescu sind die bulgarischen Vertreter in hohem Maße zufrieden, so daß schon heute Hoffnung besteht, daß Bulgarien auf der Konferenz der Rumäniens Unterstützung findet und eine neue Art der bulgarisch-rumänischen Beziehungen herbeigeführt wird. Außer den bereits genannten Ministern Majorescu, Jonescu und Marghiloman nehmen seitens Rumäniens an der Bulgarischen Konferenz Unterrichtsminister Dicescu, General Coanda und der Unterchef des Generalstabs, Oberst Christescu, teil. Die Eröffnung der Konferenz erfolgt unter Minister Majorescu.

Unterredungen mit Journalisten. Bukarest, 29. Juli. Sämtliche Vertreter der Balkanstaaten sind jetzt hier eingetragen.

und geschmackvolle Künstler heranziehen gewußt, die ihr manches niedliche Figuren geschaffen haben. Und sie hat auch wieder eine große Leistung zu verzeichnen, auf die sie stolz sein kann, den Tafelaufzug nämlich, den die deutschen Städte dem Kronprinzenpaar zur Hochzeit geschenkt haben und der in seinen Hauptgruppen, die einen Huldigungszug der Kaiserlichkeiten darstellen, ein Werk des leider allzu früh dahingegangenen Amberg ist. Wenn die Manufaktur beim 100-jährigen Jubiläum sich von einem Semper eine mehr als herbe Kritik gefallen lassen müßte, so ist heute bei ihrem neuen Jubiläum festzustellen, daß sie wie die ganze Zeit aus jener kritischen Beurteilung gelernt hat und über die Jahre des Verfalls längst hinaus ist.

### Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Mag Reinhardt hat Eduard Knoblochs Komödie "Der Faun" für das Deutsche Theater in Berlin erworben.

Moissi und Benswanger sind dieser Tage in Italien als Filmschauspieler bei der Aufnahme von Adolf Pauls "Eine Komödie der Kunst" tätig gewesen.

Die Berliner Direktoren Reinhard und Bernauer haben Helene Lynd von den Münchener Kammerspielen für das Berliner Theater und das neu übernommene Komödienspiel engagiert.

Der Kammerjäger Wilhelm Reichmann, welcher dem Darmstädter Hoftheater 20 Jahre lang angehört hatte und mit dem Schluss der verflossenen Saison aus dem Verband des Hoftheaters ausgeschieden war, ist gestern im Ostseebad Kolberg gestorben.

Rita Sacchetto, die bekannte Tanzkünstlerin, wird nach einer Meldung der "Projektion", demnächst im "Blauen Vogel" Münchens, der, wie berichtet, für den Film bearbeitet wird, auftreten.

"Die Puppenklinik", ein dreitägiges Lustspiel von Franz v. Schönhan und Rudolf Preißer, wird gelegentlich des Gastspiels von Richard Aegidius zu Beginn der Winteraison am Berliner Lustspielhaus seine Uraufführung erleben.

Das Befinden Paul Schäffers hat sich, wie die "Münch. R. R." berichten, so gebessert, daß er Samstagabendmittag

troffen. Sie wurden von Journalisten über die Balkanslage befragt. Der serbische Ministerpräsident erklärte, Adrianopel sei eine europäische Angelegenheit und die Bulgarer könnten habe aussichtlich Fragen des Balkans zu behandeln. Finanzminister Tonitza, der Führer der bulgarischen Delegation, erklärte, die Lage der bulgarischen Armee gegenüber Serbien sei nicht ungünstig, da die Fortschritte der serbischen Armee auf bulgarischem Boden sich mit denen Bulgariens auf serbischen Boden ausgleichen. Wenn die Griechen einige Erfolge verzeichnen, so hätten sie dies nur dem schwachen Willen und der Unfähigkeit der bulgarischen Armee zu verdanken, die den Griechen gegenüberstehen. Bulgarien wünsche einen beschleunigten Friedensschluß und werde alles tun, um eine Verzögerung zu vermeiden. Er erkenne Rumänien das Recht auf die erste Rolle auf dem Balkan zu.

Die Überhebung Griechenlands. Sofia, 28. Juli. Griechenland und im Anschluß auch Serbien lehnen es ab, einen Waffenstillstand vor dem Präliminarfrieden zu unterschreiben. Griechenland besteht darauf, Bulgarien den Frieden unter dem Donner der Geschütze zu diktieren. Die Bulgarer Verhandlungen dürfen sich trotz der übertriebenen Bedingungen der Verbündeten ziemlich schnell abwickeln.

Die rumänischen Bedingungen. Bukarest, 28. Juli. Mit Rücksicht auf die Bestimmung des Petersburger Protocols, wonach Bulgarien verpflichtet ist, eine näher zu bestimmende Grenzzone nicht zu besetzen, verlangt Rumänien die Sauberung der Festungen von Rustschuk und Schumla.

Schwedische Fachleute für Syrien Landwirtschaft. Paris, 28. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel hat die türkische Regierung den schwedischen Gesandten ersucht, ihr drei Fachleute zur Verfügung zu stellen, welche dem Generalinspekteur von Syrien für die Landwirtschaft, die öffentlichen Arbeiten und die Polizei beigegeben werden sollen. Man glaubt jedoch, daß die schwedische Regierung dieses Ergehen erst nach vorheriger Verständigung mit den Großmächten beantragen werde.

Die Cholera. Budapest, 29. Juli. (Amtlich.) In Temesvár in der Nähe der serbischen Grenze wurde ein Cholerafall festgestellt. Die strengsten Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag in Palestrina einen Spaziergang in die Umgebung Palomols. Später traf der Feldjäger ein.

\* Der bayerische Prinzregent zur Arbeitslosenversicherungsfrage. Prinzregent Ludwig hat zu der Arbeitslosigkeit in München in einem Handschreiben an den Minister des Innern Ihrn. v. Soden sein Bedauern ausgesprochen und dazu weiter bemerkt: "Ich habe aus dem Bericht auch mit Bekämpfung ersehen, daß bereits Anordnungen zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit getroffen sind, und daß sonstige Maßnahmen, darunter die vielerörterte Frage der Arbeitslosenversicherung, in den Kreis der Erwägungen gezogen wurden. Erörterungen von der Wichtigkeit der Sache und von dem Wunsche nach tunlichster Hilfe, beauftragt ich Sie, der Arbeitslosenfrage auch ferner volle Aufmerksamkeit zugewandten, alle geeigneten Maßnahmen im Verein mit den übrigen beteiligten Staatsministern einzuleiten und mit den von Zeit zu Zeit weiteren Bericht zu erstatzen."

\* Der Offizier im Erwerbsleben. Das Mundscreiben des Kriegsministers an die Handelskammern, in dem (vergl. Leitartikel in Nr. 242) Handel, Gewerbe und Industrie um tunliche Verstärkung verabschiedeter Offiziere bei der Vergabe geeigneter Posten erachtet werden, hat in Hamburg gehilfen treiben große Beunruhigung hervorgerufen. So hat jetzt der Verein für Handelskammern eine Gage gerichtet, worin hervorgehoben wird, daß durch Ausstellung verabschiedeter Offiziere die an sich nicht besondere Entlohnungsverhältnisse im Handelsgewerbe noch weiter herabgedrückt werden, und daß schon gegenwärtig Übersättigung des Kaufmännischen Berufs, Überangebot brauchbarer und tüchtiger Kräfte in Handel, Gewerbe und Industrie zweifellos vorhanden ist. Überdies seien bereits heute in zahlreichen Betrieben pensionierte Offiziere tätig. Die Gage schließt

Heldring, wo er seit Mitte Juni wohnte, verlassen und im Automobil nach München in sein eigenes Heim zurückgekehrt. Der Dichter ist sieberfrei und fühlt sich ganz wohl, bedarf aber als Rekonvalenz noch der Schonung.

Rudolf Schildknecht wird voraussichtlich als Nachfolger Pallenbergs zur Operette übergehen. Diesbezügliche Verhandlungen werden bereits gepflogen.

Bildende Kunst und Musik. Eine Warnung vor dem Musikerberuf haben, nach dem "B. B. C.", die maßgebenden deutschen Musikvereine erlassen. Es soll die Eltern und Erzieher abhalten, die Kinder diesem Beruf zu zuführen zu lassen. Der Musikerberuf soll zurzeit überfüllt sein. Aussichten auf Anstellung bestünden nicht, außerdem wird davon abgeraten, weil die Musiker durchschnittlich ein schlechteres Gehalt bezogen als die Arbeiter.

Wissenschaft und Technik. Dr. Albert Werminghoff in Königsberg, ordentlicher Professor der mittleren und neueren Geschichte und der historischen Hilfswissenschaften, ein Sohn des in Wiesbaden verstorbenen Rentners Werminghoff, hat einen Ruf an die Universität Halle (Saale) als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geh. Reg.-Rats Professor Th. Lindner erhalten und angenommen.

Professor Louis Bourget starb in Lausanne. Er war eine internationale Berühmtheit auf dem Gebiet der Verdauungskrankheiten. An der Universität Lausanne hatte Bourget den Lehrstuhl für Therapeutik und Pharmakologie inne. Im Jahre 1910 leitete er den internationalen Kongress in Brüssel.

Geheimer Oberregierungsrat Professor Dr. Dr.-Ing. h. c. Friedrich Robert Helmert, der Director des Königl. preußischen Geodätischen Instituts und des Centralbüroaus der internationalen Erdmessung zu Potsdam, ordentlicher Professor an der Berliner Universität, begeht am Donnerstag (31. Juli) seinen 70. Geburtstag.

Der Privatdozent an der Berliner Universität, Regierungsrat Dr. F. Freiherr Marshall v. Bieberstein, hat den Ruf als a. o. Professor nach Halle angenommen.

Professor Dr. R. v. Kortzfleisch zu Kiel hat sich an die Universität Tübingen umhabilitiert.

**Italien.**

Demission des Marineministers. Am 28. Juli. Wie die „Tribuna“ und andere Blätter melden, teilte Ministerpräsident Giolitti dem Ministerrat in seiner heutigen Sitzung mit, daß der Marineminister Leonardi Cattolico unwiderruflich entschlossen sei, zurückzutreten, da er den Wunsch habe, sich nach der langen schweren Arbeit während und nach dem Krieg in das Privatleben zurückzuziehen. Sein Nachfolger soll Konteradmiral Rizzo sein.

**Der Ausstand in der Mailänder Metallindustrie.** Mailand, 29. Juli. Der Ausstand der Arbeiter in der Metallindustrie, den die Gewerkschaftsleitung für morgen erklärte, ist, der „Vossischen Zeitung“ zu folge, nur teilweise verwirklicht. Von etwa 50.000 Arbeitern sind weniger als die Hälfte in den Ausstand getreten.

**Afrika.**

**Die Kämpfe in Marokko. Tanger, 28. Juli.** Briefe aus Tetuan vom 25. Juli melden, daß die Stadt eingekesselt ist und daß Schüsse gegen sie abgegeben werden. Es seien mehrere Transporte auf der Route nach Ceuta angegriffen und aufgerissen worden. Zahlreiche Mauren bereiten einen neuen Angriff vor. — Ceuta, 28. Juli. An den Ufern des Nied. Amir wurde eine Schar Mauren durch eine spanische Kolonne auseinandergesprengt. Bei den Spaniern fielen zwei Offiziere; zwölf Soldaten wurden verwundet.

**Luftfahrt.**

Eine Dauersfahrt des Luftschiffes „L. 1“. Berlin 28. Juli. Das in Johannisholm stationierte Marineluftschiff „L. 1“ unternahm heute eine Übungsfahrt. Das Luftschiff ist heute morgen um 5,50 Uhr aufgestiegen und nachmittags um 5,20 Uhr wieder in Johannisholm eingetroffen, wo es glatt landete.

**Die Regelung des deutsch-französischen Luftverkehrs.** Aus dem (im heutigen Morgenblatt gemeldeten) Abkommen veröffentlicht der Pariser „Ratin“ einige Einzelheiten. Die Vereinbarung besagt, Vorfälle, wie den von Luneville, zu vermeiden und die Aufgaben der Behörden näher genau zu unterscheiden. Alle Flugapparate haben das Recht, über das Gebiet beider Länder zu fliegen, die Fahrgäste müssen jedoch im Besitz von Papieren sein, die ihre Persönlichkeit aufweisen. Beide Regierungen haben das Recht, dem Luftverkehr über ihren Gebieten Beschränkungen aufzuerlegen und insbesondere das Überfliegen gewisser Gegenden im Interesse der Sicherheit des Staates zu untersagen. Doch müssen diese Beschränkungen gegenseitig mitgeteilt werden. Den Militär-Luftschiffen ist es unterstellt, die Grenzen ohne Erlaubnis ihrer Regierungen zu überfliegen. Wird aber ein Luftschiff durch höhere Gewalt über die Grenze getrieben, so muß es sofort landen und der Aufenthalt darf ihm nicht verweigert werden. Die Militärbehörden der nächsten Garnison müssen untersuchen, ob der Führer eines Militärluftschiffes die Erlaubnis seines Landes besitzt, oder ob er infolge höherer Gewalt aus fremdem Territorium getrieben ist. In diesem Falle müssen die Luftschiffe sofort freigelassen werden. Dieses Abkommen soll zwischen den beiden Ländern in Kraft bleiben, bis eine internationale Regelung des Luftverkehrs eingerichtet ist.

**Flugmodell-Ausstellung.** Düsseldorf, 28. Juli. Im Kunstgewerbemuseum wurde am Sonntag eine Ausstellung von Flugmodellen eröffnet. Veranstalter ist der Deutsche Modellflug-Verband, der in Verbindung mit den Lehranstalten Düsseldorf eine stattliche Zahl von Flugmodellen ausstellt.

**Aus Stadt und Land.****Wiesbadener Nachrichten.**

**— Verschönerung der Stadt.** Die Stadt hat mit erheblichen Kosten vor dem Bahnhof eine gärtnerische Anlage geschaffen, die ein recht freundliches und einladendes Entree der Stadt bildet. Gegenüber aber, zwischen der Nikols- und Adolfstraße, liegen noch eine Anzahl Grundstücke im Irrgutstand. Der Magistrat hat jetzt auf Grund des am Freitag in Kraft getretenen Ortsstatuts gegen die Verunfaltung der Stadt bei der Polizeidirektion den Antrag gestellt, die Beseitigung der dort nur widerruflich genehmigten Bauten zu verlangen, und die ganze Anlage ordnungsgemäß herzurichten und zu bebauen. Wegen dieses Mißstandes allein hätte das Gesetz schon ein paar Jahre früher in Kraft treten können.

**— Bäderinnung.** Bei dem am 29. und 30. Juli in Dillenburg zusammengetretenden 16. Verbandstag des Kreisverbands Mitteldeutschland des „Germania“-Centralverbands deutscher Bäderinnungen, der auch aus Wiesbaden von einem 50 Bädermeistern besucht ist, referiert u. a. Bädermeister Theodor Scheffel von hier über die Stellung der Bäder zur Syndikatsbewegung. Mit dem Verbandstag ist eine Großausstellung verbunden, deren Beschilderung eine reiche sein soll.

**— Zur Marine.** Das Kaiserl. Kommando der 1. Torpedodivision in Kiel stellt zum 1. Oktober 1913, 1. Januar und 1. April 1914 dreijährig freiwillige Heizer oder Kochmiten-anwärter unter folgenden Bedingungen ein: Alter mindestens 17½ Jahre, körperlich gut entwickelt und gesunde Tochter. Die für die Kapitulation erforderlichen Papiere sind beim hiesigen Bezirkskommando zu erfragen, ebenso auch die Beförderungsverhältnisse.

**— Falsche Reichsbanknoten.** Es sind neuerdings falsche Reichsbanknoten zu 20 M. angehalten worden, die sowohl das Datum 21. April 1910 und die Nr. 3192239 tragen. Das Reichsbankdirektorium setzt 30000 M. Belohnung für denjenigen aus, der zweit einen Verfertiger oder wissenschaftliche Verbreiter dieser falschen Banknoten bei einer Orts- oder Polizeibehörde, einem Gericht usw. so anzeigt, daß er zur Untersuchung gezogen und bestraft werden kann. Die Fällungen machen einen verschwommenen Eindruck. Das Datum, das Wort „Reichsbankdirektorium“ und die Unterschriften sind dicker ausgefallen, als sie bei den echten Noten sind. Die Strafandrohung ist zum großen Teil unleserlich, zum Teil sehr schlecht aufgedruckt. Vorsicht ist jedenfalls anzugeholt, sobald 20 Marknoten präsentiert werden.

**Heer und Flotte.**

Konteradmiral z. D. Fr. George Karl Möller ist in der Nacht zum Sonntag nach langem Leiden im 86. Lebensjahr in Wiesbaden gestorben. Der Dahingeschiedene machte

deshalb mit der Bitte, die berufenen Träger von Gewerbe, Handel und Industrie mögen dem Kriegsminister einen ablehnen und den Preis erheben und nach Gunstlichkeit dafür Sorge tragen, daß die Handlungshelfer, die von der Pfeife aufgebaut haben und schwer um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen und ringen müssen, in erster Linie als Mitarbeiter für Handel, Gewerbe und Industrie herangezogen werden.

\* Von der Untersuchungskommission, betreffend Militärbelastungen, war es lange Zeit recht still gewesen. Jetzt berichten die Zentralblätter, daß vom Zentrum in die Kommission die Abgeordneten Erzberger und Speck durch ein Schreiben des Reichskanzlers berufen worden sind. Zugleich wird berichtet, daß die erste Kommissionssitzung im Herbst (Oktober) stattfinden dürfte.

\* Die württembergischen Sozialdemokraten. Nach dem Jahresbericht des Landesvorstandes der Sozialdemokraten Württembergs für 1912 wurde der frühere Junta-Vorstand Mitgliedern nicht erreicht; die Differenzen in der württembergischen Partei hätten manchen der Sozialdemokratie Nahe stehenden abgehalten. Der Mitgliederstand ist an 377 Orten (1912 357) 30.104 männliche Mitglieder (83.848) und 3298 weibliche (2884), zusammen 39.402 (mehr 2675). An 27 Orten wurden neue Vereine gegründet, darunter ist nur eine Gemeinde mit katholischer Bevölkerung; in zwei katholischen Gemeinden sind die Ortvereine eingegangen. Es sind noch sechs Oberämter, in denen keine sozialdemokratischen Ortvereine sind. Der Stand der Freiheit bewegung wird als „mit beständig“ bezeichnet. Die Kommunalwahlen haben die Zahl der Sozialdemokraten auf den Rathäusern erheblich vermehrt, von 443 auf 521, sie haben jetzt in 218 Gemeinden des Landes Eingang gefunden (in 117 Gemeinden in beiden Kollegien).

\* Amtliche Auflärung und Warnung vor der Fremdenlegion. Die Stadtverwaltung in Elberfeld bestellte eine Anzahl der Zeitschrift „Die Fremdenlegion“, die von dem deutschen Schuhverband gegen die Fremdenlegion herausgegeben wird. Die Verteilung dieser Zeitschrift auf die einzelnen Schulen soll viertjährlich durch die Schulverwaltung erfolgen. Von einer zweckentsprechenden Verwertung in den Oberläufen der Schulen erwartet man eine segensreiche Wirkung.

\* Die erste staatliche Junggesellensteuer in Deutschland. Die Junggesellensteuer, die der Landtag von Rheinl. 2. in seiner vorletzten Session zugleich mit dem neuen Einkommensteuergesetz angenommen hat, gelangt vom April d. J. zum erstenmal zur Erhebung. Diese Steuer, die erste ihrer Art im Deutschen Reich, hat unter den Junggesellen von Rheinl. 2. erhebliche Misströmung hervorgerufen. In einem besonderen Fall ist diese Misströmung infolge zum Ausdruck gekommen, als ein vermögender Greizer Junggeselle den Betrag von 50.000 Mark, den er lebenslang für das Greizer Stadtbau bestimmt hatte, wieder zurückgezogen haben soll. Auch sonst hört man, daß vermögende Junggesellen lieber das Land verlassen, als ihr wohlgehieltes Junggesellenamt versichern wollen.

\* Die Vereinigung der leitenden Verwaltungsbeamten der Krankenanstalten Deutschlands hielt im Sitzungssaal des Rathauses zu München ihre 12. ordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung nahm eine Anzahl von Vorträgen entgegen, die sich mit dem Bau und der Unterhaltung einer modernen Krankenanstalt beschäftigten. Von besonderem Interesse war ein Vortrag des Stadtbaurats Schachner, der Beiträge über die Entwicklung des neuzeitlichen Krankenhausbaus anstelle. — Ein Vortrag des Krankenhausdirektors Hofrats Dr. Brunner über Grundätze für den Bau des neuen Schrödinger Krankenhauses bewies, in welcher Weise den neuzeitlichen Anforderungen an die Hygiene Rechnung getragen wird. — In einem Vortrag „Technik und Wirtschaftlichkeit von Krankenhausheizungen“ unterzog der städtische Bauamtmann Hauser die einzelnen Beheizungsarten einer eingehenden Kritik mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendbarkeit für Krankenhäuser. — Über die Beziehungen zwischen Verwaltung und Apotheken des Krankenhauses sprach Oberapotheke Körber (München-Schwabing), während Inspektor Rosenberger (Würzburg) über Krankenanstalten und Reichsversicherungsdordnung referierte. Hierauf wurde der Geschäfts- und Kasenbericht entgegengenommen; die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder.

\* 14. Internationaler Blindenlehreretag. Unter Teilnahme von etwa 300 Blindenlehrern aus allen Teilen Deutschlands sowie aus Österreich-Ungarn, Italien, Belgien, Frankreich und Rußland trat in Düsseldorf im Sitzungssaal des Provinzialständchensaales der Internationale Blindenlehrer-Verband zu seiner 14. Tagung zusammen. — Als Vertreter des preußischen Kultusministeriums war Oberregierungsrat Heuschen erschienen, die russische Regierung hatte drei Vertreter entsandt. — Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Landesrat Westermann (Düsseldorf), hielt in seiner Begrüßungsansprache die Delegierten herzlich willkommen und wies darauf hin, daß der Blindenlehrer-Kongreß im Jahre 1888, also gerade vor 25 Jahren, ebenfalls in der Rheinprovinz stattgefunden habe, damals in Köln. Seit jener Tagung sei in der Rheinprovinz die Zahl der Einwohner von 4 auf 7 Millionen gestiegen, in entsprechender Weise leider auch die Anzahl der Blinden, nämlich von 1800 auf mehr als 2400. — Nach Abfertigung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser sprach Direktor Lemke (Neukloster i. W.) über die Quellen der Verunsicherung der Blindenlehrer. — Auf ihn folgte Direktor Böck (Königshof), der über das aktuelle Thema der Arbeitschule sprach. — Nach einigen weiteren Vorträgen unternahmen die Teilnehmer des Kongresses einen Ausflug nach Düren zur Besichtigung der dortigen Niederrheinischen Provinzial-Krankenanstalt, die von dem Vorsitzenden des Kongresses, Direktor Baldus, geleitet wird.

\* Milchproduzenten und Milchhändler in Berlin. In einer von der Interessengemeinschaft märkischer Milchproduzenten in Berlin einberufenen Versammlung kamen gestern die seit einiger Zeit bestehenden Differenzen zwischen Milchproduzenten und Milchhändlern zur Sprache. Der Vorträger, die Milchproduzenten erzielten die Ausschaltung der Händler, wurde zurückgewiesen und der Wunsch als allgemein bezeichnet, mit den Händlern sich zu vertragen. Vertreter der Milchhändler sprachen sich für Gründung einer Milchhändlerorganisation aus, die mit den Produzenten sich leichter verständigen könne.

**Heer und Flotte.**

Konteradmiral z. D. Fr. George Karl Möller ist in der Nacht zum Sonntag nach langem Leiden im 86. Lebensjahr in Wiesbaden gestorben. Der Dahingeschiedene machte

den Krieg 1870/71 als Unterleutnant mit Auszeichnung mit und wurde 1871 Leutnant zur See, 1876 Kapitänleutnant, 1884 Korvettenkapitän, 1890 Kapitän zur See. Im Jahre 1896 wurde er Marine-Depotinspekteur in Wilhelmshaven und nahm als Kaiserlicher Konteradmiral 1898 seinen Abschied. Im Jahre 1900 führte er als Kommandant des Flaggschiffes „Leipzig“ mit dem Vizeadmiral Valois an Bord das ostasiatische Geschwader nach Südamerika.

Der Inspekteur des Bildungswesens, Vizeadmiral von Dambrowski, hat am 23. d. M. folgendes Telegramm vom Kaiser aus Palermo erhalten: „Ich habe soeben mein Schlafschiff „Herta“ besichtigt und dabei den allerbesten Eindruck von den auf allen Gebieten erzielten Leistungen, wie von der Frische und Schnelligkeit der ganzen Besatzung gewonnen. Es freut mich, daß der Inspektion mitteilen zu können und ich behalte mit vor, an Offiziere und Unteroffiziere des Schlafschiffes Auszeichnungen zu verleihen.“

Das deutsche Kanonenboot „Altis“ ist von Japan nach Shanghai beordert worden. Zum Schutz der deutschen Interessen anfangt jetzt dort drei Kriegsschiffe, im Langfeuergebiet dient. In Tsingtau ist als Wachschiff nur der „Jaguar“ befreit worden. Alle verfügbaren Schiffe sind jetzt zum Schutz der Hansestadt herangezogen worden.

Die Hochseeslotte hat jetzt einige Tage der Ruhe. Die Geschwader und die Divisionen haben getrennt eine Reihe der nördlichen Hafenplätze für einige Tage aufge sucht, die für die Belagerungen zu Ausflügen benutzt werden sollen. Bei der Kaiserflotte in Palestrina sind die großen Linienschiffe zu Wasser gegangen, die der Flotte und den Verbänden als Flaggschiffe dienen. Der Flottenchef, Vizeadmiral v. Ingenohl, hat sich in dieser Eigenschaft bei dem Kaiser gemeldet. Vom Monat August ab soll die Hochseeslotte bekanntlich zum zweiten Teil der großen Sommerübungen bereitstehen, der sich bis zur Mitte des neuen Monats hinziehen wird.

**Schiffsbewegungen.** Eingetroffen: S. M. S. „Kürenberg“ am 27. Juli in Shanghai. S. M. S. Flugsonnenboot „Künzing“ am 26. Juli in Ronking. S. M. S. Torpedoboot „S. 90“ am 27. Juli in Tungtu. S. M. S. „Wähne“ am 25. Juli in Warnemünde. S. M. S. „Grille“ am 26. Juli in Swinemünde. Abfahrt 28. Juli.

**Koloniale.**

Der deutsch-niederländische Auslieferungsvertrag auf Kinausfuhr angedacht. Gestern wurde von dem Staatssekretär des Außenwirtschaftsministeriums und dem Berliner niederländischen Gesandten ein Vertrag unterzeichnet, durch den der am 21. September 1897 zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungsvertrag auch auf das deutsche Schutzbereich Kinausfuhr ausgedehnt wird.

**Ausland.****Frankreich.**

**Das Budget.** Paris, 28. Juli. Der Senat beriet heute das von der Kammer zurückgekommene Budget. Ribot erklärte, die finanzielle Lage gestalte sich schwierig, auch ohne die militärischen Lasten, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, den Anstrengungen Deutschlands zu begegnen. Ribot drückte die Ansicht aus, Deutschland diente zwar nicht an einen Angriff, denke aber vielleicht, daß seine Lage weniger gut gesichert sei infolge der letzten Ereignisse. Ribot sagte, alle müßten die Lasten des Militärgeheges auf sich nehmen ohne Unterschied unter den Steuerpflichtigen. Das Land werde in männlicher Weise die Opfer auf sich nehmen, die gefordert würden. (Beifester Beifall.) Ministerpräsident Barthou versprach, daß das Budget für 1914 klar und aufrichtig sein werde. Mit Anspielung auf die gegenwärtige Lage sagte er sodann: Die Ereignisse verstimmen uns auch jetzt noch, die Regierung ist aber zu jeder erforderlichen Initiative bereit, um den Frieden der Welt zu sichern. In Erwideration auf die durch Ribot ausgesprochene Befürchtung erklärte der Ministerpräsident, daß bestimmte Ausgaben durch bestimmte Steuerzahler gedeckt werden müßten. Wenn aber bestimmte Ausgaben das Defizit vermehrten würden, würden die dadurch erforderlich werdenden Steuern auf denjenigen lasten, die imstande seien, sie zu tragen. (Beifall.) Darauf wurde die Generalsabstimmung geschlossen.

**Deutsch-englische Verhandlungen über die Bagdadbahn.** Paris, 28. Juli. Der „Temps“ erklärt, daß der Gang der deutsch-englischen Verhandlungen, betreffend die Bagdadbahn, nicht dem Wunsche der diplomatischen Kreise Deutschlands entspricht. — In einer anderen Mitteilung sagt das Blatt, daß Deutschland beschlossen habe, Kairo seine Protektion zu entziehen mit Rücksicht auf dessen Haltung gegenüber der panarischen Regierung.

**Die deutsch-französische Kongo-Grenzkommission.** Paris, 28. Juli. Nach einer offiziellen Meldung sind die Arbeiten der französischen und der deutschen Kommission für die Feststellung der Grenzen zwischen Neu-Kamerun und Französisch-Kongo trotz der zahlreichen Schwierigkeiten, mit denen die beiden Kommissionen zu kämpfen hatten, nahezu beendet. Nunmehr werden die Besprechungen zwischen den Mitgliedern der beiden Kommissionen über gewisse strittige Punkte der neuen Grenzen beginnen. Der Kolonial-Administrator Periquet, der Leiter der französischen Kommission, wird sich nach Fort Lamby begeben, um mit dem Leiter der deutschen Kommission über den Besitz der Longone-Inseln zu verhandeln.

**Der deutsche Pressefeldzug gegen die Fremdenlegion.** Paris, 28. Juli. Der „Temps“ antwortete hente auf die von den deutschen Blättern gebrachte Nachricht, betreffend Anwerbung deutscher Arbeiter für Frankreich auszuführende Bauten, die man mit Anwerbungen für die Fremdenlegion in Verbindung brachte. Das Blatt sagt, daß für die Fremdenlegion keine Werber bestanden. Es sei zwar wahr, daß die Metallfabrik von Paris von einem französischen Obersten geleitet werde. Dieser habe mit der Fremdenlegion absolut nichts zu tun. Das Blatt bezeichnete den deutschen Pressefeldzug gegen die französische Fremdenlegion als tendenziös und lügenhaft.



dem Versuch, die Knaben zu retten, kamen die Pflegerinnen um. Eine dritte Pflegerin wurde im letzten Augenblick gerettet.

Die Leiche eines vor vier Jahren verschwundenen Touristen aufgefunden. Budapest, 28. Juli. An der Meerengippe wurde der Leichnam des seit dem 30. Mai 1909 vermissten Touristen Dr. Weis aus Breslau aufgefunden. In seiner Tasche waren ein Hundertmarkchein und 79 Kronen vorhanden. Die Feuerwehr veröffentlichte Nachrichten, daß ein Raubmord vorliege, und kommt hinfällig. Eine unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Farkas abgegangene Rettungsexpedition fand am Hafen der Leiche den Buchstaben W. In der Tasche der bereits in Betracht übergegangenen Leiche fand man auch eine Nummer der „Neuen Freien Presse“ vom 27. Mai 1909. Im Anbericht des Umstandes, daß Dr. Weis am 30. Mai verstorben sei, wird die Annahme, daß es sich hier um ihn handelt, nur bestätigt. In der Tasche fand man ferner einen Band Venustaler Gedichte. Im Rücken befanden sich verschiedene zur Reise notwendige Requisiten. In der Westentasche stand eine silberne Uhr.

**Einsturz eines Warenhauses.** Budapest, 29. Juli. Bei Schaufausen wurden zwei politische Arbeiter in einem Kornfeld aufgefunden, von denen einer tot war und der andere nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Beide waren bewußtlos, niedergeschlagen und in das Kornfeld von unbekannten Tätern geschleift worden.

**Ginsturz eines Warenhauses.** Neubrandenburg, 29. Juli. Wahrscheinlich infolge der Abgräbungen, die für einen Neubau vorgenommen wurden, stürzte gestern das Warenhaus Senatz plötzlich ein. Der leitende Architekt des Neubaus war durch einen Riß in der Mauer aufmarschiert geworden und das Personal hatte auf die Warnung des Architekten des Warenhauses verzichten können.

**Kein Raubmord, sondern Selbstmord.** München, 28. Juli. Zu dem Leichenfund am Starnberger See bei Tutzing wird noch gemeldet, daß jetzt der Befund der Leiche Selbstmord ergeben habe.

**Eine englischer Dampfer gestrandet.** London, 28. Juli. Nlob's Agentur meldet aus Liverpool: Der englische Dampfer „Winne“ ist auf der Fahrt von Westafrika nach Hamburg bei Dosa auf einem Felsriff gestrandet. Drei wasserdiichte Räume sind voll Wasser geliefert. Die Lage des Schiffes ist kritisch. Man fürchtet, daß es gänzlich verloren ist.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Eine Verschärfung der Gegensätze zwischen Hapag und Lloyd.

Zu den Differenzen zwischen Hapag und Lloyd erläßt nunmehr die Hamburg-Amerika-Linie in den uns zugehörenden „Hamburger Beiträgen“ eine längere offizielle Erklärung. Sie führt darin aus, der Norddeutsche Lloyd habe vor einigen Jahren den Südamerikapool gesprengt, weil ihm keine höhere Quote bewilligt worden sei und setzte bei der Neubildung des Südamerikaverkehrs beim Syndikat wegen der Einstellung hochwertiger Schiffe erhöhte Forderungen durch. Die Erneuerung des nordatlantischen Pools über 1913 hinans sei für alle Teile eine geschäftliche Unmöglichkeit, weil der Austritt der Canada-Parcile-Bahn derartige Verschiebungen der Verkehrsverhältnisse herbeigeführt habe, daß die kontinentalen Poollinien den englischen Gesellschaften große Beiträge überweisen müßten. Die Hamburg-Amerika-Linie wünsche gleichzeitig die Revision der Quoten der kontinentalen Linien. Sie könne durch ihre Entwicklung schon lange eine Gleichstellung mit dem Lloyd beanspruchen. Wenn das Amerikageschäft früher die Domäne des Lloyd gewesen sei, so habe sich dieser inzwischen einen Anteil am Hamburger Geschäft nach der Westküste Südamerikas und einen erheblichen Teil des Afrikage schäfts gesichert und seine Unternehmungslust auch auf Vergnügungs- und Erholungssreisen ausgedeutet. Den Aktionären der Hapag könne zur Beruhigung gesagt werden, daß das offizielle Konkurrenzkampfkontro und andere weitreichende Rücklagen eine Schmälerung des Jahresgewinnes verhindern würde. Das Scheitern des Südamerikasyndikats habe die Erträge des in Frage kommenden Unternehmen bisher kaum geschädigt. Die Hapag vermarke ferner auf dem Standpunkt, daß die Reichspostdampfersubvention der freien Entwicklung des Verkehrs nachteilig sei, und lehne Verhandlungen zum Mitbewerb beim Kontrakt für Ostasien und Australien ab. Der Norddeutsche Lloyd habe bisher die Reichspostdampferlinien betrieben, die Hamburg-Amerika-Linie den Frachterverkehr nach Ostasien. Vom 1. Oktober 1914 ab würden sich die Verhältnisse so gestalten, daß die Paketfahrtgesellschaft sich am Passagierverkehr nach Ostasien beteiligen werde, während der Lloyd freie Hand für das Frachtgeschäft erhalten.

### Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Berlin, 29. Juli. (Drahtbericht.) Gestützt auf festes Wien und Friedenshoffnungen bewahrte die Börse auch heute ihre feste Haltung. Ein Ruckhalt bot der etwas günstiger laufende Situationsbericht vom amerikanischen Eisenindustriemarkt und der Besserung einzelner Metallpreise. Infolgedessen machte sich Deckungsbüro geltend. Das Geschäft war auf den einzelnen Umsatzgebieten etwas lebhafter. Auf dem Montanmarkt überwogen die Besserungen. Schiffahrtsaktien behaupteten und lebhafter umgesetzt. Heimische Banken weiter vernachlässigt. Kanada schwächten sich im weiteren Verlaufe ab. Später gewann auf Gläubigerseite die Geschäftsstille wieder die Oberhand. Die Kurzbewegung war jedoch unbedeutend. Tägliches Geld 2½ Proz. und darunter, Geld einige Tage über Ultimo 5 und 5½ Proz. Privatdiskont 4¾ Proz.

**Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 29. Juli. (Drahtbericht.) Soweit bei dem an der heutigen Börse abgesessenen von einigen Spezialwerten, vollständig zur Stagnation gekommenen Geschäft von einer Tendenz gesprochen werden kann, erfuhr diese im Laufe des Verkehrs eine mäßige Befestigung. Das Geschäft war geringfügig. Die zollschweigend eingetretene Waffenruhe auf dem Balkan und die bevorstehenden Friedensverhandlungen gingen eindrucklos vorüber. Heimische Banken hielten sich auf dem gestrigen Niveau. Kreditaktien auf Wien lebhafter und fest. Transportwerte behaupteten. Baltimore und Ohio schwächten sich auf New York ab. Lombarden fest. Schiffahrtsaktien konnten sich gut behaupten. Die Umsätze in Elektrizitätsaktien sind bescheiden. Heimische Fonds sind bei stilem Geschäft, aber behaupteter Tendenz zu erwähnen. Für Balkanwerte machte sich weitere Zurückhaltung bemerkbar. In Industriepapieren hielt sich das Geschäft in mäßigen Grenzen. Phönix-Bergbau lebhafter gehandelt. Am Kassamarkt der Dividendenwerke war das Geschäft sehr ruhig. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Adler-Kleyer 4 Proz. höher. Privatdiskont 4½ Proz. Reportgold stellte sich auf 5½ bis 6 Proz.

**Deutsche Reichsbank.** Bei der Reichsbank betragen am 25. d. M. die umgedeckten Noten 300 Mill. M. gegen 102 Mill. Mark am gleichen Tage des Vorjahrs. Die steuerfreie Notenreserve stellte sich gleichzeitig auf 249 Mill. M.

**Die 4proz. Anleihe der Stadt Straßburg i. E. von 1913** gelangte an der gestrigen Berliner Börse erstmals zur amtlichen Notierung, die sich auf 94,50 Proz. stellte. Dieser Einführungskurs ist nicht weniger als 3,10 Proz. niedriger als der Zeichnungskurs, der 97,00 Proz. betrug.

### Industrie und Handel.

w. Eduard Lingel, Schuhfabrik, A.-G., Erfurt. Der Abschluß ergibt nach 173 210 M. Abschreibungen (d. V. 171 871 Mark) einen Brutto von 726 230 M. (951 177 M.). Der Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von nur 12 Proz. gegen 19 Proz. i. V. auf das erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen werden.

**Verein deutscher Olfabriken.** In der Aufsichtsratssitzung des Vereins deutscher Olfabriken wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Proz. vorzuschlagen.

### Marktberichte.

= Aus dem Bericht der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden-Mannheim, 28. Juli. Preise per 100 kg. Raps neuer 31 M. La Plata 15,25 M. — Mainz, 25. Juli. Preise per 100 kg. Weizen 21,75 bis 22,75 M. Roggen 17,50 bis 18,25 M. Hafer 18 bis 20,20 M. — Diez, 25. Juli. Preise per 100 kg. Weizen 22,50 M. Roggen 17,50 M. Gerste 16,92 M. Hafer 17 bis 19 M.

= **Herr- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 29. Juli. Man notierte: Heu (neues) per 50 Kilo 2,50 bis 3 M. Geschäft: lebhaft. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Oberhessen, Hanau und Dieburg.

### Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 28. Juli 1913.

	Lebendgewicht	Lebendgewicht
	Per 50 kg.	Per 100 kg.
Ochsen:		
a) vollfleischig, ausgemistet, höchst Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	53—56	93—100
b) vollfleischig, ausgemistet, im Alter v. 4—7 Jahren	52—57	92—99
c) junge, fleischige, nicht ausgemistete u. ältere ausgemistete	48—51	85—91
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Kälber:		
a) vollfleischig, ausgewachsen, höchst Schlachtwerts	45—48	78—84
b) vollfleischige, jüngere	—	—
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	27—41	67—74
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischig, ausgemistete Färsen höchsten Schlachtwerts	53—55	95—100
b) vollfleischige, ausgemistete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	44—47	78—84
c) ältere ausgemistete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	20—25	60—65
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser):	—	—
Küller:		
a) Doppeldiller, feinstes Mast	66—70	110—117
b) feinstes Mastküller	66—63	97—105
c) mittlere Mast- und beste Saugküller	65—67	87—95
d) geringerer Mast- und gute Saugküller	49—52	81—88
Schafe:		
a) Mastküller und jüngere Mastkümmel	43½	94
b) ältere Mastkümmel, geringerer Mastküller und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Kümmel u. Schafe (Merschaf)	—	—
d) Mastküller	—	—
e) geringere Lärmäuer und Schafe	—	—
Schweine:		
a) vollfleischig, Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	52½—51	90—93
b) vollfleischig, Schweine über 100 kg Lebendgew.	51½—52	78—80
c) vollfleischig, Schweine über 125 kg Lebendgew.	64—65	85—88
d) Fettsschweine über 150 kg Lebendgewicht	62—63	78—79
e) unreine Säusen und geschnittenen Schweinen	—	—

Auftrieb: Ochsen 77, Bullen 33, Kühe und Färsen 123, Kübler 32, Schafe 28, Schweine 21. — Marktverlauf: Mittleres Geschäft, Gründliches Überstand, Schweine und Kleinvieh gekürzt.

### Letzte Drahtberichte.

#### Der Balkankrieg.

Die Türkei verwirgt die Nämung Adrianopels.

hd. Konstantinopel, 29. Juli. Bis jetzt haben die Botschaft noch keine Instruktion erhalten, um irgend einen Schritt bei der Pforte zu unternehmen. Der türkische Ministerrat hat bereits gestern in einer Konferenz die Antwort befohlen, welche auf einen eventuellen Schritt der Botschaft zu geben sei. Die Türkei wird in einer sehr freundlichen, aber strengen und formellen Weise die Nämung Adrianopels verweigern. Die Antwort der Pforte wird auch ausführlich die einzelnen Gründe enthalten, aus denen die Türkei gewungen ist, Adrianopel für sich zu behalten.

Eine Truppenlandung Russlands am Schwarzen Meer?

hd. Wien, 29. Juli. Die „Neue Freie Presse“ will aus diplomatischen Kreisen des Auslands erfahren haben, daß Russland mit der Zustimmung der übrigen Großmächte eine Truppenlandung am Schwarzen Meer vornehmen soll. Das „Neue Wiener Tageblatt“ erfuhr von unbestrideter Seite, daß die Niedlung, wonach Österreich-Ungarn Russland Vorfälle in der Angelegenheit der beabsichtigten russischen Unternehmungen gegen die Türkei gemacht haben soll, falsch ist.

#### Der Standpunkt Serbiens.

hd. Belgrad, 29. Juli. Die heutige Presse berichtet die Ansicht, daß nur, wenn Bulgarien sich als völlig besiegt befindet und demgemäß auf der Konferenz austritt, ein günstiges Resultat der Verhandlungen zu erhoffen sei. Leider habe Bulgarien sicher bis jetzt nicht die Absicht, sondern gehe hinterlistig vor. Serbien sei jedoch gewillt, sich dies nicht weiter bieten zu lassen und eventuell bis ans bittere Ende zu gehen, d. h. es lasse seine Armee noch einmal sprechen.

Türkische und serbische Greuelstaten.

hd. Sofia, 29. Juli. Die Nachrichten aus Konstantinopel, daß die Bulgaren vor ihrem Rückzug aus Adrianopel 200 Griechen niedergemacht hätten, werden von der Agence Bulgare als unrichtig bezeichnet. In Wahrheit hätten die Türken in Dimitroff, Adrianopel und Muhsa Blutbäder angerichtet. Sie hätten weder die Griechen noch die Bulgaren noch die Armenier gefangen. — Flüchtlinge aus dem Dorfe Bijolovo erzählten, daß die Serben alle Männer zwischen 23 und 30 Jahren niedergemacht und die Frauen vergewaltigt hätten.

Abreise des türkischen Thronfolgers nach Adrianopel.

hd. Konstantinopel, 29. Juli. Der Thronfolger ist nach Adrianopel abgereist.

#### Die Unruhen in China.

Der Kampf mit den Rebellen.

\* Shanghai, 29. Juli. In der Nacht vom 27. zum 28. d. M. wurde das Bombardement der Stadt wieder mit großer Härte aufgenommen. Die Regierungsschiffe haben die Stellung der Aufständischen mit einem Hagel von Geschossen überschüttet. Vor 12½ Uhr morgens unternahmen 2000 Rebellen einen Angriff gegen das Arsenal von Shanghai. Der Kampf wurde auf beiden Seiten äußerst hartnäckig geführt. Die Schiffe griffen ein und beschossen die Angreifer. Einige Granaten fielen ins Zentrumviertel der Stadt, wo ein Einwohner verwundet wurde.

### Die Revolution unterdrückt?

hd. Peking, 29. Juli. In den offiziellen Kreisen ist man zufrieden mit den Erfolgen der Rotarmee und hält die Revolution für vollständig unterdrückt. Die Südpartei haben gestern erstmals in einem schweren Kampf bedeutende Verluste erlitten. Außer allen Provinzen, welche früher der Südpartei geneigt schienen, sind in Peking Lokalitätskundgebungen eingetroffen, ebenso von den meisten Städten.

### Das englisch-türkische Bagdadbahn-Abkommen.

hd. London, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses lagte der Vorsitzende des Commissions-Bischoffs über die Bagdadbahn: Der Hauptpunkt des Abkommens zwischen der Türkei und England ist der, daß die Bagdadbahn nicht über Basra hinausgehen soll und daß die britische Regierung eine Beteiligung an der Strecke Bagdad-Batra aufgegeben hat. Es werden zwei britische Aufsichtsräte vorhanden sein, die uns über jede Maßregel, betreffend die Frachtraten oder die Kontrolle unterrichten werden, so daß wir nötigenfalls diplomatische Vorstellungen erheben können.

### Ein mexikanisches Kanonenboot zerstört.

New York, 29. Juli. Nach einer aus Nogales in Arizona eingegangenen amtlichen Depesche der Außenbehörden warf der Flieger Masson über dem Hafen von Guanabana eine Bombe hinab, die auf das mexikanische Kanonenboot „Tampico“ fiel und es zerstörte.

Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Huerta wird den Forderungen der Vereinigten Staaten zu stimmen und versprechen, die geforderten Maßnahmen betrifft die Verhaftung der für die Angriffe gegen fremde Untertanen verantwortlichen Personen zu ergründen.

### Zur Erkrankung des ältesten Reichstagsabgeordneten.

hd. Sesbach bei Achern in Baden, 29. Juli. Präsident Dr. Lencker liegt seit ungefähr Mitternacht bewußtlos. Der Alte ist schwächer geworden. Man sieht, daß es dem Ende entgeht. Das gefundene Herz des Kranken hat länger Widerstand geleistet, als man erwartet hatte.

### Ein rumänisch-russisches Heiratsprojekt.

hd. Paris, 29. Juli. Dem „Figaro“ zufolge spricht man ernstlich von einem Heiratsprojekt zwischen dem Prinzen Carol, dem ältesten Sohne des rumänischen Thronfolgers, und der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des Kaisers von Russland. Durch diese Heirat würden die gegenwärtig so treiflichen Beziehungen zwischen Russland und Rumänien noch enger gestaltet werden.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lrf.	—
1 Öster. L. I. G.	—
1 H. S. Wrg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	.85
100 H. Ost. Konv.-Münze	105 H. -Wrg.
1 skand. Krone	1.125

# Kursberichte vom 29. Juli 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 R. holl.	1.70
1 after Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wrg.	12.—
1 Mk. Bks.	1.50

## Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
9/2 Berliner Handelsges.	159	12
6 Commerz- u. Disc.-B.	107 10	10
6/2 Darmstädter Bank	113 50	12
12/2 Deutsche Bank	243 50	12
6 D. Eff. - u. Wechselb.	112	5
10 Disconto-Commandit	150 60	30
8/1 Dresdner Bank	148 50	25
7 Meiningen Hyp.-Bank	132 25	14
6/2 Mittelde. Creditbank	113 80	10
7 Nationalb. I. Deutschl.	113 75	15
10/2 Öster. Kreditanst.	195 60	15
13 Petersgr. Intern. Bk.	192 75	14
5/2 Reichsbank	134 40	14
7/2 Schaffh. Bankverein	109	14

Div.	Chemische Werke.	In %
12 Rhinische Stahlw.	156	6
10 Kiebeck Montan	173 75	6
Rombacher Hüttew.	153 50	12
Wittener Stahlrohren	133 25	12

Div.	Elektrizitätsgesellschaften	In %
25 Akkumulatoren	389 75	7
14 Allgem. Elektro-Ges.	241 70	9
5 Bergmann Elekt.	126 25	9
10 Deutsch. Uebers.-El.	163	9
10 El. Uebers. Zürich	193	8
8 Ges. f. elekt. Uebers.	151 70	9
9 Ostherr.-H. & C. Th.	146 30	9
9 Lux. Intern. Bank Fr.	158	9
5 Metallb. u. Met.-G.	132 40	9
5/2 Mitteld. Bdkr. Gr.	—	7
5/2 Mitteld. Kredith.	117	7
15/2 Prakt. Mhd. B.	—	7
15/2 Zuckefab. Frankent.	369	25

Div.	Bahnen und Schiffahrt.	In %
6/2 Canadas-Pacific	217 25	14
6 Baltimore und Ohio	98	10
6 Deutsche E.-Betr.-G.	110	10
9 Hambr.-Am. Paketf.	137 25	10
15 Hansa-Dampfschiff.	290 75	8
5 Niedersächs. Bahn	—	7
5 Nordd. Lloyd	115 70	6
7 Öster.-Ung. Staatsb.	26 10	10
7 Öster. Südb. (Lomb.)	134 40	10
7 Orient. E.-Betr.-G.	113 20	10
6 Pennsylvania	125 50	0
6/2 Südd. Eisenbah.-G.	195 25	0
6/2 Schantung-Eisenb.	118 80	0

Div.	Branterolen.	In %
15 Schalltheis	257 25	25
10 Leipzig Bierb. Riebeck	181 25	21
0 Wiesbad. Kronenbr.	21	18

Div.	Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.	In %
0 Beton- und Monterb.	157	15
23 Deutsche Erdöl-Ocs.	241 50	20
25 Gebhardt & König	202 75	11
0 Neue Boden-A.-G.	71	11

Div.	Bergwerks-Unternehmungen.	In %
15 Aumetz-Friede	167 30	25
13 Broper Walzwerk	157	18
14 Bochumer Gußstahl	218 75	18
7 Budens Eisenwerke	165 50	10
16 Concordia Bergbau	304	10
11 Deutsch-Luxemb. B.	315	10
16 Donnersmarckh.	177	10
12 Eisenwerk Kraft	220 25	10
8 Eschwe. Bergwerks	211 75	10
15 Geisweider Eisenwerke	181 50	10
10 Geistl. Bergwerks	179 20	10
5 Harpener Bergbau	188 25	10
9 Hösch-Eisen u. Stahl	316	9
24 Die Bergbau	441	9
4 Königs- u. Lausitzh.	186 25	10
10 Lachhammer kon.	180	10
16 Leonh.-Braunköhln.	161 50	10
12 Mannes.-Röhrenw.	205	10
11 Mühl. Bergwerksw.	160	10
12 Oberschl. Koksw.	212 90	10
15 Phoenix-Berg. u. Härt.	251	10
23 Rhein.-Nass. Bergw.	224 50	10

Div.	Bergwerks-Unternehmungen.	In %
15 Aumetz-Friede	167 30	25
13 Broper Walzwerk	157	18
14 Bochumer Gußstahl	218 75	18
7 Budens Eisenwerke	165 50	10
16 Concordia Bergbau	304	10
11 Deutsch-Luxemb. B.	315	10
16 Donnersmarckh.	177	10
12 Eisenwerk Kraft	220 25	10
8 Eschwe. Bergwerks	211 75	10
15 Geisweider Eisenwerke	181 50	10
10 Geistl. Bergwerks	179 20	10
5 Harpener Bergbau	188 25	10
9 Hösch-Eisen u. Stahl	316	9
24 Die Bergbau	441	9
4 Königs- u. Lausitzh.	186 25	10
10 Lachhammer kon.	180	10
16 Leonh.-Braunköhln.	161 50	10
12 Mannes.-Röhrenw.	205	10
11 Mühl. Bergwerksw.	160	10
12 Oberschl. Koksw.	212 90	10
15 Phoenix-Berg. u. Härt.	251	10
23 Rhein.-Nass. Bergw.	224 50	10

Div.	Papier- u. Zellstofffabriken	In %
28 Ammendorf	390	28
12 Kostheim Zelllose	145	12
12 Varziner Papierf.	129 75	12

Div.	Textilindustrie.	In %
20 Mech. Web. Linden	335 50	10
10 Nrd. Wollkämmeri	138	10
36 Ver. Glasnast.-Fabr.	785 25	9

Div.	Verschleidene.	In %
0 Adler Port.-Cement	102	4
6 D. Wafft. u. Mu.-F.	616	4
5 Lindes Eisenhütten	120 50	5

# Walhalla

## Sriedrichshof.

### KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 30. Juli 1913.

Gegen 9 Uhr abends auf der Naturbühne hinter dem Kurhaus-weiher, zum ersten Male:

#### Der verzauberte Prinz,

Musikalische Marchenpantomime in 4 Bildern von O. Höser. Vorher vier Tänze. Mitwirkende (16 Damen u. 10 Herren) unter Leitung der Ballettmeisterin des Mainzer Stadttheaters, Frau Helene Baxmann. — Programm. I. Teil: 1. Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem“, Strauß. 2. Tänze: a) Adagio, Lassen, b) Gavotte, Klose, c) Faun und Nymphen, Kling, d) Frühlingsstimmen, Walzer, Strauß. 3. Ballet-Suite, Popy — Entrée — Mazurka Pizzicati — Valse lente — Galop. Pause. II. Teil: 4. Der verzauberte Prinz: O. Höser. 1. Bild: Liebesglück. Die Verzauberung. — 2. Bild: Einsam und verlassen. Hochzeitszug. — 3. Bild: Die verzweifelte Königstochter. Der Fee Prophezeiung. — 4. Bild: Im Reiche der Elfen. Personen: Die Königstochter. Der Prinz. Der Zauberer. Des Zaubers Sohn. Die gute Fee. Die Königin der Elfen. Ritter und Edelfrauen. Knappen. Elfen.

Reservierter Tribünenplatz 1. bis 10. Reihe: Mk. 3.—, 11. bis letzte Reihe: Mk. 2.50. Reservierter Stuhlpunkt rechts und links der Tribune: Mk. 2.—, Stehplatz Mk. 1.—. Die zu dem Tanz-Abend gelösten Tribünen-Karten haben auch als Tageskarten Gültigkeit. Für die Besucher des abendlichen Abonnementskonzertes bleiben die Gartentore an der Sonnenberger Straße (Fürstenhof) und Parkstraße geschlossen. Städtische Kurverwaltung. F 280

### Rheinfahrt der Kurverwaltung

Freitag, den 1. August 1913.

F 325

Abschafft 9 Uhr vormittags Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz). Sonder-Dampfboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach Aßmannshausen—Rheinstein—Niederwald—Rüdesheim. An Bord: Konzert-Kapelle. Aufenthalt in Aßmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinstein, gemeinschaftliches Mittagsmahl auf dem Jagdschloß Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmales. Während der Rückfahrt: Konzert und Ball. Bengal. Beleuchtung des Schlosses und der Rheinufer zu Bleibach. Kartenlösung bis spätestens morgen Mittwoch, den 30. Juli, mittags 12 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses. Preis (einschließlich elektr. Bahn, Schiffahrt, Zahnradbahn und Mittagsmahl ohne Wein) für Abonnements- und Kurtaxkarten-Inhaber: 11 Mk., für Nichtabonnenten: 12 Mk. Später als bis zu obigem Termine gelöste Karten kosten 12 Mk. Städtische Kurverwaltung.

Herrn Dienstag, abends 8½ Uhr präzise, findet im großen Saale des Hotel „Kronprinz“, Taunusstraße 46, eine

### Herzl-Gedenfeier

statt. — Gäste, Damen und Herren, willkommen.

Judaistische Ortsgruppe Wiesbaden.

F 591



10% Extra-Rabatt  
während der Ferienzeit auf  
Koffer u. Reiseartikel.

Koffer-Magazin Poths,  
Bahnhofstrasse 14.

In den Monaten Juli u. August  
Sonntags geschlossen. 1331

Gegen ein

### Ziel von 30 Monat

liest

### Möbel

zu billigen Preisen ein bedeutendes Haus der Branche.

Spezialität: Brautausstattungen

von 600—1500 Mk.

Anfragen unter T. 871 an Ann.-Exp. Moritz Isaac & Co.,  
Frankfurt am Main, Langenstraße 57, II. F 186

### Gesicherte Erstenz!

Durch Übernahme unserer Verkaufs- und Reklamesache bietet sich  
strebhafter Person ein jährliches Einkommen ohne Haftentnahmefreiheit von event.  
5—6000 Mark.

Intelligent Herr, welcher über einige 100 Mark sofort vor verfügt,  
wolle sich umgehend unter W. 876 im Tagbl. Berl. melden.

6 Moritzstrasse 6

### Wiesbadener Hof, vornehmes Wein- u. Bier-Restaurant.

#### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. August d. J., vormittags 10 Uhr, sollen im Hofe des Regierungsgebäudes, Rheinstraße 35/37, etwa 200—300 Zentner ausgesonderte Rosenbücher, Belege und Alben zum Einstampfen in Papiermünzen öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen können an Werktagen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Regierungsgeschenkbüro, Rheinstraße 35/37, Zimmer 11, eingesehen werden.

Versteigerung der Bestände ist in der gleichen Zeit möglich. F 271

Wiesbaden, den 23. Juli 1913.

Reg. Regierung. Resserverwaltung.

geg.: Höller. geg.: Hödner.

#### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, im Abwangeservice im Handelsamt Moritzstraße 7:

1 Registratorenloge, 1 Schreib- und

1 Rechnungsmaschine, 3 Büretts, drei

Divisoren, 1 Wandspiegel, 4 Tepp.,

1 Ladenregal, 1 Dogcart, drei

Büder, 2 Schmeine u. a. m.

öffentliche meistbietend gegen Bar-

Zahlung.

Mittwoch, den 30. Juli d. J., nachm.

3 Uhr, werden in dem Hause Neu-

straße 22, dahinter: 2 Büretts, 1 Spiegel-

schrank, 1 Sekretär, 1 Pfleßerspiegel

u. a. m. öffentlich angeschwiegen gegen

Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. Juli 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,

Ballauer Straße 12.

#### Verreist.

### Zahnarzt Zentner.

### Von der Reise zurück

Lina Willmann,

Vertr. der Naturheilmethode,

Bismarckring 38, II.

### Auf Kredit

Betten, Einzelmöbel,

Kompl. Ausstattungen,

Teppiche, Dekorationen.

Herren- u. Damen-

Konfektion.

Günstige Bedingungen.

Billige Preise.

Ohne Anzahlung

für Kunden und Beamte,

auch nach auswärts.

S. Buchdahl,

4 Bärenstr. 4.

### Reisekoffer

wie Robry, Pappely, Kaiserkoffer, Auszugskoffer, D.-Outtkoffer, Kindledertaschen, Plaidklemmen u. s. laufen Sie äußerst vorzüglich. Webergasse 3, Ost.

Mittwoch, den 30., und  
Donnerstag, den 31. Juli:

### Das Kilian'sche Männerquartett

(Mitglieder des Hoftheaters in Karlsruhe).

Mittwoch: Großer Belebung-Abend. — Verstärktes Orchester  
Donnerstag: Großes Doppelkonzert des Feld-Art.-Regt. Nr. 27.  
Oriani, Großes Schlachtenpolonaise von Zar, und der Hauskapelle. Zusammenspiel der zwei Kapellen unter Kanonenbonnet und Geschützfeuer. — Bengal. Belebung.

Freitag: Großer Walzer- und Operetten-Abend.

Samstag und Sonntag: Doppel-Konzerte.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Vorzügliche Küche  
bei kleinen Preisen.

Erstklassige Musik.

50-jähriger Erfolg spricht für die Güte der Spezialitäten von

Kgl. Bay. Hof. Fürstliche

Fürstliche

Nußschalen-Extrakt kl. 80 Pf., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich.

Haarfärbe - Nußöl kl. 80 Pf., gr. Mk. 1.40, zugleich Weisshaar.

Haarfärbe-Mittel kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, waschend und garantiert

unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.

Zahncreme (Odontine) rund 60 Pf., oval 60 Pf., bestes Zahnpflegemittel.

Glycerin - Schwefelmedl. - Seife 40 Pf., Verbess. Teer - Seife 50 Pf., Verbess. Teer - Seife 50 Pf. machen jugendfrischen Teint.

III 40 Pf., Teer-Schwefel-Seife 50 Pf. machen jugendfrischen Teint zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommersprossen, Jucken der Haut, Röte des Gesichts, Haarausfall etc. Vielach von Ärzten empfohlen.

Bei Drogerie Otto Lille, Apotheker, Moritzstraße 12. 243

Pr. goldgest.

Deutsche Doggen,

¾ Jahr alt, zu verkaufen

Frankfurter Str. 25, Tel. 6442.

Wegauenthaler einige moderne

Modellkostüme

Leicht Saison billig zu verkaufen. Möller,

Deuren Schneider, Langgasse 31, 1.

Welche Dame

w. jung, Schönheit, getragen, moderne

Gesellschaftskleid, g. Bezahl. überl. 1

Off. u. C. 876 an den Tagbl. Berlin.

Schmetterlinne Schaukästen zu vi.

R. Kiesner, Hallgarter Straße 8.

Ein Morgen Dose

zu verkaufen Frankfurter Straße 79.

Auf mehr. Wochen Waldauenthaler

bei einfach. kräftiger Kost (wenig

Fleisch) sucht einzelne Dame. Nächste

Nähe Wiesbaden. Offert. mit Preis

nach Kellerstraße 31, 3.

Eine junge Dame,

welche Englisch u. Französisch spricht,

mit noch Nachland gefügt. Offert.

unter 3. 876 an den Tagbl. Berlin.

Gebild. Fräulein a. adit. Familie

w. für einige Stund. d. Nachm. in

Nam. als Vorleseerin gefügt. Offert.

u. 3. 877 an den Tagbl. Berlin.

Damen-Segelschirm im Herbst

geöffnet. Gegen Preis. Oesterl.

Zu ganz ausserordentlich billigen Preisen:

# Wasch-Stoffe

# Wasch-Kleider.

## Ausserdem

(so lange Vorrat)

## Ein Posten Damen-Wasch-Blusen

aus weissem Batist mit weissen und farbigen Stickereien, darunter elegante Modelle,

bis zur Hälfte des regulären Wertes.

# J. Hertz

Langgasse 20.

K 200

Geflochten und rohen Schinken  
Lachs-Schinken.

**Carl Harth**

Telephon 382.

Marktstraße 11.

## Umfertigung und Reparaturen

von Damenschals jeder Art, Portemonnaies, Brief- u. Sigarettenäschern nur bei Georg Mayer, Porzessierer, Reichstraße 9, Part.

## Achtung Butter!

Alle Güsse zum billigsten  
Guten Preis zum Tagespreise.

## Aller-

## feinste Süßrahm-Tafelbutter

per Pfund. 1.30.

Butter- u. Eier-Großhandlung Eier-Grünberg,

Manergasse 17.

## Bankfachmann,

durch langjährige Praxis im In- und Ausland in jeder Hinsicht  
durchaus versiert,

## Sucht Kapitalisten,

der mit einem Teile seiner Fonds an nur prima kurzfristigen Objekten eine hohe, sichere Rendite erzielen will. Offerten unter  
F. D. A. 337 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 130

Regenschirme.

Eigene rationelle  
Fabrikation.  
Kraftbetrieb.  
Massen-Auswahl.  
Allerausserste feste Preise.

**Renker,**

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32  
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.  
Überziehen, Reparaturen  
Solid — Schnell — Billig.

Die schöne Wanderlust  
kenn auf dem Marsche recht ver-  
billigt werden durch Rundlaufen der  
Kühe und der Säritigrube Einzelheit,  
mit **Belloform-Creme**  
befreit das Leibl sofort mit Sicher-  
heit gegen Blutvergiftung usw. Zu  
seinem Aufzug darf Belloform-  
Creme fehlen.  
Vorläufig in allen Apotheken u. Drog.  
Läden zu 30 und 60 Pf.

**Bossongs**  
**Bauernbrot**

nur echt zu haben

58 Kirchgasse 58.

Verstand nach jedem Stadtteil.

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngesäße

erfahren. Ich zahle sofort Kasse von  
1 bis 15 Mil. pro Zahn

gebikt in Gold, Platin bedeut. mehr.

Grosskunst, Wagners 27,

Während Neugerg., Eing. durch Golbg.

## Bei dieser Hitze! ■■■

### Kochen

auf dem alten Kohlenherd eine  
Strafe!

### Kochen

auf dem modernen Gasherd ein  
Vergnügen!

bieten

## ■■■ Junker & Ruh-Gaskocher ■■■

mit pat. Doppelsparbrennern

neben enormer Sparsamkeit grosse Annehmlichkeiten.

Ausführliche Abhandlungen und Kataloge gratis.

K 15

Kl. Burgstrasse 11. Erich Stephan Eckenhäusergasse

**Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut**

:: Beobachtungen auf Reisen überallhin. Ermittlungen :: || nur Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Telefon 4180. || Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel. Separate Sprech- und Warte-Zimmer. — Geschultes Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann. Leitung.

# Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

**Dr. Oetker's „Einmade-füllse“**

1 Päckchen 10 Pf., 3 Stück 25 Pf. Dies ist das einfachste, billigste und trockenste ausgezeichnete Verfahren.

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

F 75

**Dr. A. Oetker,**  
Nährmittelfabrik,  
Bielefeld.